MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

152 (3.4.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158196

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 152. Mannheim, Donnerstag, 3. April 1913. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die konfessionelle Philosophieprofessur in Straßburg.

* **Straßburg** i. E., 2. April. In der heutigen Nachmittagssitzung des Landtages (Zweite Kammer) wurde bei der zweiten Lesung des Etats der Universität von dem Abg. Wolf (Lib.) die Frage der konfessionellen Philosophieprofessur wieder angeschnitten. Der Abgeordnete stellte fest, daß eine Klärung in der Sache bisher nicht erfolgt sei. Der Kurator der Universität habe zwar erklärt, daß weder er noch die Regierung von jenem Geheimvertrag gewußt hätten. Es stehe fest, daß der Landesausschuß die erforderlichen Mittel für die katholische philosophische Fakultät nicht bewilligt haben würde, wenn man ihm mitgeteilt hätte, welche Bedingungen für die Lehrverträge zweier wichtiger Lehrstühle sich daran knüpften. Das Parlament sei damals dupiert worden und der Landtag könne mit der Streichung des erschlichenen Kredits antworten, wenn er wolle. Es komme einer Degradierung der Kaiser Wilhelm-Universität gleich, wenn diese die Hand zu einer konfessionellen Vorschlagsliste biete. Die Kurie habe in der Angelegenheit ein besseres Taktgefühl bewiesen als die Reichsregierung. Seine Stellungnahme behalte er sich bis nach der Erledigung der Angelegenheit vor.

Hansi Zislin u. Co.

er. **Straßburg**, 2. April. Das neueste Produkt nationalistischer Kultur, die Sourires d'Alsace, ein Werk jenes Karikaturenzeichners Zislin, der schon einmal wegen Beleidigung deutscher Veteranen zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist in Elsaß-Lothringen verboten worden.

Mord und Selbstmord.

w. **Wiesbaden**, 2. April. Der Taglöhner Aug. Leber und sein dreizehn Jahre alter Sohn wurden heute nachmittag in ihrer Wohnung, Helenenstraße, bewußtlos aufgefunden. Sämtliche Gashähne waren geöffnet. Beim Vater blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos, während der Sohn besinnungslos in das Krankenhaus gebracht wurde. Es liegt Mord und Selbstmord vor.

Um den Nachlaß König Leopolds.

* **Brüssel**, 2. April. In der Begründung des Urteils, das in dem um den Nachlaß des Königs Leopold geführten Prozeß heute gesprochen wurde, wird das Abkommen zwischen der Niederfüllbacher Stiftung und dem belgischen Staat für gültig erklärt. Die strittige Hauptsumme geht also in den Besitz des belgischen Staates über. Das Gericht erklärt, daß die Gültigkeit der Stiftung durch das genannte Abkommen für Belgien hinfällig geworden sei.

Besuch des englischen Königspaares in Deutschland.

* **London**, 2. April. (Reuter.) Das englische Königspaar wird auf Einladung des deutschen Kaisers an den Feierlichkeiten zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland teilnehmen. – Hierzu verbreitet die „Associated Preß" folgende Bemerkung:

Mit der Ankündigung des in Deutschland erfolgenden Besuches des englischen Königspaares ist weniger beabsichtigt, von dem Besuche als einem solchen Kenntnis zu geben, als vielmehr den Gerüchten ein Ende zu machen, die über Besuche des Königspaares auf dem Kontinent im Umlauf sind, und die Ankündigung zu erklären, daß das Königspaar in diesem Jahre auf dem Festlande keinerlei Besuche abstatten wird. Es verlautet, daß bei dem gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit und Besorgnis in Europa Staatsvisiten und Besuche offiziellen Charakters untunlich seien. Die Tatsache, daß das Königspaar der Hochzeit als nahe Verwandte beiwohnen wird, veranlaßte das Gerücht, es würde in diesem Frühjahr die vorläufig aufgeschobenen Staatsbesuche aus Anlaß der Thronbesteigung zur Ausführung bringen. Der Besuch ist jedoch ein rein privater, familiärer Natur. Es wird nur für kurze Zeit von England abwesend sein.

Die Trauerfeier für König Georg.

w. **Athen**, 2. April. Die Trauerfeierlichkeit für den König Georg gab der Stadt vom frühen Morgen an das Gepräge. Eine dichte Menge füllte den Platz an der Kathedrale und säumte den Weg des Trauerzuges. Um 8 Uhr rückten die Truppen in das Spalier. Die Trauerversammlung füllte die Kathedrale. Neben dem König Konstantin waren alle Mitglieder der königlichen Familie, die fremden Fürstlichkeiten, darunter die Prinzen Heinrich und Joachim von Preußen und Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Unter den Vertretern der fremden Höfe war der sächsische Oberhofjägermeister v. Rex, der im Namen des Königs und des Kronprinzen Kränze niederlegte. Um 10 Uhr begann die kirchliche Trauerfeier, wobei die Erzbischöfe des Königreichs amtierten. Nach dem Schluß bildete sich der Trauerzug auf dem Platze vor der Kathedrale in der Hermesstraße bis zum Verfassungsplatz. Voran schritten die Abordnungen des Heeres, dann die hohe Geistlichkeit aus allen griechischen Gebieten. Die Dekorationen des Königs und die Fahnen der Regimenter wurden vor der Lafette, die den Sarg des Königs trug, vorangetragen. Letztere wurde von Matrosen gezogen und war von den Flügeladjutanten und Euzonen des Königs umgeben. Dahinter ging das Schlachtroß des Königs. Dem Sarge folgten König Konstantin mit seinen Söhnen, den fremden Fürstlichkeiten und Abgesandten der Souveräne, sodann die Wagen der Königin-Witwe und der Prinzessinnen. Hinter der Geistlichkeit, den Ministern, den Kammerpräsidenten, des diplomatischen Korps, den Vertretern der fremden Marine und Städte schlossen Truppen den Zug, der sich zum Larissa-Bahnhof bewegte, wo der Sarg von den Prinzen in den Wagen getragen wurde. Die Artillerie und die fremden Kriegsschiffe feuerten einen Trauersalut von 101 Schuß. Morgen finden Trauerfeiern im ganzen Königreiche statt.

*

w. **Berlin**, 2. April. Der Verein der Parlamentsjournalisten hielt heute nachmittag im Presselesezimmer des Reichstagsgebäudes seine erste Hauptversammlung ab. Der von dem provisorischen Ausschuß aufgestellte Statutenentwurf wurde mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Baoks gehören dem Verein bisher etwa 60 Herren an. Die Verhandlungen mit dem Bureaudirektor des Reichstags haben in vielen Fällen ein Entgegenkommen des Reichstagsdiektoriums gezeigt, so namentlich hinsichtlich der schnelleren Abfertigung bei der Auslieferung von Drucksachen. Bei dem bevorstehenden Umbau des Reichstagsgebäudes sollen die Wünsche der Journalistentribüne in vielen Punkten Berücksichtigung finden und für eine reichere Ausstattung des Tribünengeschosses sowie für die Fernsprechgelegenheiten Sorge getragen werden. Nach Erledigung einiger weiterer innerer Angelegenheiten wurde der Vorstand endgültig gewählt.

Die Heeres- und Deckungsvorlagen.

Ein nationalliberales Urteil.

Vom Reichstagsabgeordneten Otto Keinath.

„Was lange währt, wird endlich gut!" Dieses alte Wort kann selten Anwendung finden auf gesetzgeberische Arbeiten und gleichermaßen bei Bundesrat und Reichstag. Es wird auch niemand die Anwendung versuchen auf die nun bekanntgegebenen Deckungsentwürfe für die Kosten der Heeresverstärkung; denn sie tragen den Stempel der Kompromißarbeit, die keinen der beteiligten Faktoren voll befriedigt, allzudeutlich aufgeprägt. Die Einzelstaaten haben bei dieser Materie, wo es ihnen selbst an den nervus rerum geht, einen überaus zähen Widerstand gegen die Absichten der Reichsregierung geleistet. Eine nicht alltägliche Erscheinung: da liegt die Erbanfallsteuer für Deszendenten und Ehegatten auf dem Tisch, angeboten durch Reichstagsbeschluß mit nicht unbeträchtlicher Mehrheit. Die Reichsregierung möchte sehr gerne zugreifen, einmal, weil es überhaupt Geld ist, das man so bitter notwendig braucht, und zum zweiten, weil die Steuer durchaus zweckmäßig ist. Auch die Regierungen der Bundesstaaten drängen heftig zum Zugreifen. Der Kanzler aber läßts nicht zu, „da unter den bewilligenden Parteien die Sozialdemokratie sei und da er die Steuern nicht aus der Hand einer anderen Mehrheit nehmen könne, als die Heeresverstärkung." Hinter dieser Begründung steht natürlich in Wirklichkeit die drohende Haltung der Konservativen mit ihrem Rückhalt an der Mehrheit des preußischen Landtags. Und weil der Kanzler das Zugreifen nicht wagt, muß ein langes Feilschen beginnen über das Problem, wie man wohl aus den Taschen der Bundesstaaten möglichst schmerzlos das notwendige Geld herausbekommen könne. Und das Handelsprodukt vor uns, von jedermann mit mindestens einem nassen Auge betrachtet!

Nicht als ob den Vorlagen jeder sympathische Zug fehlen würde! Das Erbrecht des Staates bei Intestaterbschaften entfernterer Verwandten hat sich in wachsendem Maße als berechtigter Gedanke durchgesetzt und auch der Gedanke einer außerordentlichen, einmaligen Vermögensabgabe als „Wehrbeitrag" hat eine bemerkenswert gute Aufnahme in der öffentlichen Meinung gefunden. In den Einzelheiten wird der Gesetzentwurf über den Wehrbeitrag manche Beanstandungen erfahren, namentlich in Bezug auf die Grenze des beitragsfreien Vermögens und Einkommens und den festen Satz von ½ pCt. Wenn der Wehrbeitrag als allgemeine Besitzsteuer im Sinne der Ier Bassermann-Erzberger anerkannt werden kann, so wird dies zweifelhaft bei den „veredelten Matrikularbeiträgen" und noch mehr bei dem Reichsstempel, obwohl die Begründung der Entwürfe sich eifrig um den Nachweis bemüht. Es wird zwar durch die Zugrundelegung der Ergebnisse des Wehrbeitrags für die Zuteilung der neuen beträchtlichen Matrikularbeiträge die Rücksichtnahme auf die steuerliche Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten einigermaßen sichergestellt, dagegen keineswegs die gleichmäßige Heranziehung der Steuerzahler von gleicher Leistungsfähigkeit durch das ganze Reich hin. Denn die Steuergesetze der einzelnen Bundesstaaten enthalten sehr verschiedene Normen der Besteuerung und das in der Einführung einer allgemeinen Besteuerung des Vermögens, des Einkommens oder der Erbschaften säumigen Bundesstaaten in einer Art Bundesexekution drohende Vermögenszuwachssteuergesetz fügt zu den bestehenden Verschiedenheiten eine weitere. Wenn der Gesetzentwurf wegen Aenderung des Reichsstempelgesetzes eine Vereinheitlichung der Besteuerung von Gesellschaftsverträgen und Versicherungen unter Wegfall der Landesstempel in Aussicht stellt, so wird dies von der Geschäftswelt im allgemeinen begrüßt werden, aber auf der anderen Seite enthält der Entwurf gegenüber den bestehenden Landesstempeln fast durchweg eine wesentliche Erhöhung der Stempelsätze. Dies wird eine recht erhebliche Erschwerung des Geschäftslebens namentlich auch bei den volkswirtschaftlich in hohem Maße wünschenswerten Versicherungen, z. B. den Mobiliarfeuerversicherungen nach sich ziehen. Die Erhöhung der Sätze beträgt bei den Gesellschaftsverträgen gegenüber dem Durchschnitt der Landesstempel das Doppelte — statt 14 Millionen Gesamtertrag deren über 29 Millionen Mark —, bei den Versicherungen das Sechsfache — statt ca. 6 Millionen Mark nahezu 37 Mill. Mark. Der Entwurf begründet den Mobiliarfeuerversicherungsstempel damit, daß dadurch in einfacher Weise auch die Werte steuerlich erfaßt werden, die dem Wehrbeitrag nicht unterliegen. Aber dieser Gesichtspunkt kann schon deshalb nicht voll überzeugend wirken, weil sich die steuerliche Erfassung beschränkt auf das versicherte Mobiliar, als nur einen Teil des Steuerobjekts.

Im ganzen bekommt man den Eindruck, als ob bei der vorgeschlagenen Finanzregelung das Problem der Geldbeschaffung zu einem großen Teil vom Reich kurzerhand den Bundesstaaten zur Lösung zugeschoben sei. Die letzteren sind gezwungen, für die ausfallenden Stempelsteuern und die Erhöhung der Matrikularbeiträge Deckung zu suchen. Mit anderen Worten: Weil man sich im Reiche scheut eine Besitzsteuer zu schaffen, müssen einviertel Hundert bundesstaatlicher Steuergesetze geschaffen werden.

Die Behandlung der Vorlagen im Reichstage.

* **Berlin**, 2. April. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute nach Schluß der Plenarsitzung zu einer Besprechung über die Geschäftslage zusammen. Die Verabschiedung der Wehr- und Deckungsvorlagen noch vor Pfingsten wurde nicht in Aussicht genommen, vielmehr ist beabsichtigt, am 30. April, spätestens aber am 3. Mai mit den Pfingstferien zu beginnen und nachher weiter zu tagen. Was vor Beginn der Ferien verhandelt und fertig gestellt werden soll, wurde nicht festgelegt. Es soll erst der Gang der Verhandlungen in der Budgetkommission abgewartet werden, der sowohl die Wehr- als auch die Deckungsvorlagen überwiesen werden sollen. Der kommende Freitag bleibt sitzungsfrei, um der Budgetkommission Zeit zu Beratungen zu lassen. Am Samstag findet eine Sitzung statt, deren Beginn auf 2 Uhr festgesetzt wird und auf der Tagesordnung die Veteranenbeihilfen hat. Am Montag beginnt die erste Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen.

☆

Eine Kundgebung aus Elsaß-Lothringen.

er. Straßburg, 2. April.
(Von unserem Korrespondenten.)

Der Vorstand der Elsaß-Lothringischen Mittelpartei hat in seiner Sitzung vom 1. April 1913 folgende Erklärung einstimmig angenommen:

Die Elsaß-Lothringische Mittelpartei hält in Anbetracht der Veränderung, welche die politische und die militärische Lage Europas durch die Ereignisse der letzten Zeit im nahen Orient erfahren hat, eine Verstärkung der deutschen Wehrmacht für unbedingt nötig und ist grundsätzlich damit einverstanden, daß die zu diesem Zwecke erforderlichen Geldmittel von den besitzenden Klassen aufgebracht werden sind. Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens wünscht in ihrer großen Mehrheit den Frieden. Deutschland hat seit 42 Jahren trotz vielfacher Herausforderungen den Frieden gewahrt. Wir sind gewiß, daß es niemals der Friedensstörer Europas sein wird. Sollte es aber in seiner Existenz bedroht, in seiner Ehre oder seiner Welt-

stellung angegriffen werden, so muß es die Machtmittel besitzen, um einen Krieg siegreich durchzuführen und sein Gebiet gegen feindliche Einfälle zu schützen. Dies ist besonders auch im Interesse unseres engeren Vaterlandes notwendig, denn nur dadurch die Leiden erspart werden können, die es als Kriegsschauplatz moderner Millionenheere erdulden müßte. Je stärker und kriegsbereiter unser Heer ist, desto gesicherter erscheint der Friede, desto größer ist die Aussicht, wenn uns doch ein Krieg aufgezwungen würde, ihn auf fremdem Boden erfolgreich durchzukämpfen.

Darum halten wir es für die Pflicht jedes vaterländischen Deutschen, für die Stärkung unserer Kriegsmacht willig neue Opfer zu bringen. Wir begrüßen besonders freudig die beabsichtigte völlige Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht durch Einstellung aller Dienstbrauchbaren in das Heer. Von den Reichstagsabgeordneten erwarten wir, daß sie grundsätzlich für die Heeresvermehrung und für die Aufbringung der zu ihrer Durchführung nötigen Mittel stimmen. Der Reichsbote, der aus parteipolitischen oder persönlichen Gründen das Reich der Gefahr einer künftigen Niederlage aussetzte, würde sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig machen und das Vertrauen aller national gesinnten Wähler verlieren. Denn die Erhaltung und Sicherung des Reiches muß allen Interessen des Einzelnen und der Parteien vorgehen!

Der Reichstag wird aber ernstlich zu prüfen haben, ob mit den Vorschlägen der Heeresverwaltung auch wirklich das denkbar beste erreicht wird, ob nicht mit denselben Mitteln für die Kriegsbereitschaft unseres Heeres Mehr und Besseres geleistet werden kann und ob nicht bei Ausgaben, die auf die Schlagfertigkeit keinen Einfluß haben, Ersparnisse gemacht werden können? Denn das deutsche Volk hat nicht nur den Anspruch darauf, durch die persönlichen und finanziellen Opfer, die es bringt, den denkbar besten Schutz des Vaterlandes zu erreichen, sondern auch von solchen Lasten frei zu bleiben, die nicht für die Sicherheit des Reiches nötig sind.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gegen den Vorwärts.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung polemisiert gegen den Vorwärts, der einen Widerspruch der Zahlen in der Begründung der Wehrvorlage und derjenigen in der Denkschrift über die Deckung der Kosten behauptet. Sie erklärt, die erstere behandle nur die Aufwendungen für das Landheer, die letztere begreife die Kosten für das Luftfahrwesen der Marine mit ein. Weiter zeige die Anlage 2 der Wehrvorlage den voraussichtlichen Geldbedarf für 1913 bis 1915 in der Weise auf, daß neben der Spalte 1 mit fortdauernden Ausgaben für 1913 in Höhe von 53,3 Millionen Mark weiter die absolute Steigerung in den Jahren 1914/15 und 129,2 und der sich daraus ergebende Beharrungszustand von 1915 an mit 182,5 Millionen Mark aufgeführt wird. Die Denkschrift dagegen setze die wirklichen fortdauernden Ausgaben der einzelnen Jahre nebeneinander, wie es in den Reichstagsdrucksachen auch üblich ist und in der 68. Sitzung der Budgetkommission am 8. Februar 1911 von der Regierung erläutert wurde. Der Vorwärts aber habe den Beharrungszustand mit der Summe der fortdauernden Ausgaben für die drei Jahre durcheinandergeworfen und wundere sich, daß er das eine Mal 182,5, das andere Mal 365 Millionen lese.

Freiheitsstrafen für Steuerhinterziehung.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Halle wird gemeldet: In Sachen der Wehrvorlage erging an den nationalliberalen Abg. Wamhoff eine von hunderten von Kaufleuten, Industriellen, Gutsbesitzern, Handwerkern und Beamten des Wahlkreises Sangerhausen unterzeichnete Bitte, mit Hilfe der Nationalliberalen Partei den Antrag durchzusetzen, daß allen Steuerzahlern, die wider besseres Wissen ihre Einkommen oder Vermögen unrichtig angeben, außer anderen Nachteilen Freiheitsstrafen angedroht werden.

Ein Zentrumsorgan gegen Herrn v. Hertling.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) Die von Freiherrn v. Hertling gegründeten „Historisch-politischen Blätter", deren Mitarbeiter Hertling noch heute ist, erteilt seinem Mitbegründer Hertling eine scharfe Abfuhr in einer Auslassung zu den neuen Rüstungen und den neuen Steuern. Das Blatt schreibt über den Wert der Rüstungen:

„Und was wird die Folge sein? Im Innern vermehrte Schwierigkeiten in der sozialen Lage weiter Kreise der Bevölkerung, Steigerung der Unzufriedenheit und Verminderung des monarchischen Gedankens, trotz der an sich hochherzigen, aber an sich prinzipielle Bedenken erweckenden Bereitwilligkeit der deutschen Bundesfürsten, diesmal ihren Teil mitzutragen, weiteres wahnsinniges Wettrüsten aller Mächte bis zur Erkenntnis, daß nur die Wahl ist zwischen wirtschaftlichem Zusammenbruch und dem noch entsetzlicheren Kriege, den man doch hatte vermeiden wollen."

Sodann wird bei der Erörterung der Einwände gegen eine Reichsbesitzsteuer angeführt:

„Die Finanzhoheit der Einzelstaaten ist mehr eine politische Redensart, als ein Bestandteil der Verfassung. Nach der Annahme der Reichserbschaftssteuer, Tantiemensteuer, Talonsteuer, Zuwachssteuer kann man eigentlich nicht mehr von einer Finanzhoheit reden. Die praktischen Bedürfnisse entscheiden. Man kann das Reich nicht dauernd allein nur auf Zölle und indirekte Steuern verweisen." Die Annahme des Besitzsteuerantrages Bassermann-Erzberger hat Konsequenzen, die man ziehen muß.

Der Balkankrieg.

Europa gegen Serbien und Montenegro.

Die Unsicherheit der Lage.

w. London, 2. April. (Reuter.) Die Botschafter haben angesichts der Unsicherheit der Lage und infolge des Ausbleibens der Antwort der Verbündeten Balkanstaaten sowie der wenig befriedigenden Nachrichten aus Albanien im letzten Augenblick beschlossen, heute keine Sitzung abzuhalten, jedoch hatten die Botschafter Zusammenkünfte mit Sir Edward Grey.

Die Flottendemonstration.

w. London, 2. April. Das Reutersche Bureau erfährt, daß entgegen den im Ausland über die Anschauungen Rußlandes betreffend die Flottendemonstration gegen Montenegro verbreiteten Gerüchten die Haltung Rußlands in dieser Angelegenheit von anfang an vollkommen klar gewesen ist. Rußland war stets der Meinung und ist es noch, daß eine gemeinsame Flottendemonstration im Interesse der Montenegriner selbst nützlich wäre, da sie darauf hinziele, die Stellung des Königs zu festigen. Uebrigens wußte man von jeher, daß Rußland aus leicht begreiflichen Gründen die Entsendung eines Kriegsschiffes nicht ins Auge faßte. — Frankreich hat sich bereit erklärt, ein Schiff zu der Flottendemonstration zu entsenden, falls Rußland zustimmen sollte.

⊙ London, 3. April. (Von uns. Lond. Bur.) Der Daily Expreß veröffentlicht ein Telegramm aus Cetinje, in dem es heißt, daß gleich nach der Ankunft der 4 österreichisch-ungarischen Panzer im Hafen von Antivari der Hofmarschall sich zum König von Montenegro begab, um diesem die Nachricht mitzuteilen. Der König hatte sich soeben zu seinem Nachmittagsschläfchen hingelegt und antwortete nur: Stören Sie mich bitte im Schlafe nicht!

⊙ London, 3. April. (Von uns. Lond. Bur.) Die Times erklärt heute wieder mit aller Bestimmtheit, daß die Mächte mit Bezug auf die Demonstration gegen Montenegro durchaus einig seien und daß sich daran Kriegsschiffe aller Nationen, einschließlich Frankreichs beteiligen werden. Rußland allerdings nicht, da es im Mittelmeere über keine Schiffe verfügt, aber es hat sich ebenfalls mit der Demonstration einverstanden erklärt. Befürchtungen hätten nur noch wegen Italien bestanden, weil der König Viktor Emanuel wegen der Verwandtschaft der beiden Herrscherhäuser anfänglich zögerte. Aber diese Zögerung sei überwunden worden und so werde sich auch Italien an der Demonstration beteiligen, ebenso auch Deutschland, das zuerst gleichfalls keine Lust zeigte, mitzutun, sich aber nunmehr doch entschlossen hat, den Kreuzer „Breslau" in die montenegrinischen Gewässer zu schicken.

w. London, 2. April. Das Reutersche Bureau erfährt: Man glaubt in diplomatischen Kreisen, Montenegro werde möglicherweise bereit sein, den Wünschen der Mächte entgegenzukommen. Die Beantwortung der Frage aber, welche Schritte zu ergreifen seien, wenn die Flottendemonstration sich als unzureichend erweise, bedeute einen hypothetischen Fall und könne nicht erörtert werden.

w. London, 2. April. Wie das Reutersche Bureau von diplomatischer Seite spät abends erfährt, ist die Botschaftervereinigung vertagt worden, da endgültige Instruktionen betreffend die geplante Flottendemonstration fehlten. Die Tatsache, daß die Berichte von mehreren Hauptstädten sehr widerspruchsvoll lauten, hat lebhafte Erörterungen verursacht. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß mehrere plötzliche Meinungsveränderungen über die Entsendung von Schiffen von Seiten mehrerer Mächte eingetreten sind. Während z. B. in England erklärt worden ist, daß keine italienischen Kriegsschiffe an der Flottendemonstration teilnehmen werden, wird hier von wohlunterrichteter diplomatischer Seite konstatiert, daß aller Grund vorhanden sei, an eine Teilnahme Italiens zu glauben. Von ganz autoritativer Londoner Seite wird erklärt, daß ein französisches Kriegsschiff mit Billigung Italiens auf Verlangen teilnehmen wird, aber auch dieser Punkt scheint, Informationen von französischer Seite zufolge, nicht klar zu sein. Man bezweifelt nicht, daß die Beseitigung der bestehenden Ungewißheit nur eine Frage von wenigen Stunden ist.

w. Petersburg, 2. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt: Angesichts der Tatsache, daß die Botschaftervereinigung in London die Notwendigkeit einer Flottendemonstration in den montenegrinischen Gewässern anerkannt hat, hat Rußland, das an dieser Demonstration nicht teilnimmt, sich zugunsten des internationalen Charakters dieser Demonstration für Beteiligung französischer und italienischer Kriegsschiffe ausgesprochen.

*

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die montenegrinische Krise folgende Entwicklung nehmen wird: Zunächst werden die in den montenegrinischen Gewässern vereinigten Kriegsschiffe sich damit begnügen, durch ihre bloße Anwesenheit der montenegrinischen Regierung den Willen Europas zu demonstrieren. Bleibt das unwirksam, so wird über die montenegrinische Küste die Blockade verhängt. Eine Fortsetzung dieser Maßregel dürfte dann die Besetzung von Antivari und Dulcigno durch ausgeschiffte Landungstruppen sein. Falls auch diese Maßregel unwirksam bleibt, so würden Oesterreich-Ungarn und Italien eventuell ein Mandat erhalten, falls Skutari in der Zwischenzeit bereits gefallen wäre, die serbischen und montenegrinischen Truppen zur Räumung des Platzes zu zwingen. Ueber diesen Punkt sind bisher noch keine Beschlüsse gefaßt worden.

Der Generalsturm auf Skutari

⊙ London, 3. April. (Von uns. Lond. Bur.) Die Times veröffentlicht ein Telegramm ihres Cetinjer Korrespondenten, in dem erklärt wird, daß außerordentliche Vorkehrungen für den bevorstehenden Generalsturm auf Skutari getroffen wurden, sodaß zu befürchten stehe, daß diesen letzten Anprall die Festung nicht werde aushalten können. Sollte Skutari fallen, so würde natürlich die Lage dadurch noch verwickelter werden. Man erwartet, daß heute früh bereits die Serben aus den neumontierten und in Position gebrachten schweren Haubitzen die Beschießung des Platzes beginnen werden, worauf wahrscheinlich heute spät abends nach Einbruch der Dunkelheit dann der Generalsturm einsetzen dürfte. Bei der letzten Beschießung, die bekanntlich vorgestern unterbrochen wurde, antworteten die Türken auffallend matt, sodaß man annimmt, daß entweder Munitionsmangel bei ihnen zu herrschen beginnt, oder daß sie aber selbst alles, was sie noch an Pulver und Blei besitzen, auf die Zurückweisung des Hauptangriffes aufsparen wollen.

Der Panslawismus.

w. Petersburg, 2. April. Die Duma verhandelte über die dringende Interpellation an den Minister des Innern wegen des Verhaltens der Petersburger Polizei am 30. März, welche mit Gewalt gegen die Teilnehmer an der slawenfreundlichen Demonstration vorgegangen sei. Die Tribünen waren überfüllt; in der Ministerloge befand sich der Minister des Innern Makklakow. Der Nationalist Savenko hob die Dringlichkeit der Interpellation hervor und betonte, die russische Gesellschaft habe seit langer Zeit keine solche freudige Begeisterung gesehen. Die Russen hätten sich der Freude ihrer Blutsbrüder anschließen und die Vertreter der siegreichen Völker begrüßen wollen und die Regierung sei dieser edlen Aufwallung mit Polizeiknuten begegnet. Die Nationalisten hielten für das, was geschehen sei, nicht den einzelnen Minister, sondern die allgemeine politische Richtung der gegenwärtigen Regierung für verantwortlich. Die Russen hätten den Beweis geliefert, daß sie auf der Höhe seien, die Ereignisse zu verstehen, während die Regierung nichts anderes zu tun vermöchte, als hinter dem österreichischen Triumphwagen herzulaufen. Der Minister des Innern erklärte, verkehrsstörende Straßendemonstrationen könnten nicht geduldet werden und müßten durch angemessene, aber energische Maßregeln unterdrückt werden. Der Minister teilte mit, daß er seine Gehilfen mit der gründlichen und aufmerksamen Untersuchung der Vorgänge am 30. und 31. März betraut habe.

Vor dem Friedensschluß.

Die Antwort der Verbündeten.

⊙ London, 3. April. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet, daß die bulgarischen und serbischen Minister, die nach Adrianopel gegangen waren, gestern abend wieder zurückgereist sind, sodaß nunmehr heute oder morgen die Antwort des Balkanbundes den Großmächten überreicht werden wird.

w. Belgrad, 2. April. Hier verlautet, die Antwort der verbündeten Balkanstaaten auf die Mediationsnote der Großmächte werde morgen den auswärtigen Gesandten überreicht werden.

Feuilleton.

Aus den Glanztagen der Kaiserin Eugenie.

Noch lebt die Witwe des letzten Kaisers der Franzosen, eine wunschlose, stets in tiefe Trauer gehüllte Greisin. Aber von denen, die sie in ihrem Glück und Glanze sahen, geht einer nach dem anderen dahin. Was sie an Aufzeichnungen über den Hof des zweiten Kaiserreiches hinterließen, gelangt allmählich ans Tageslicht und bietet oft genug des Interessanten. So sind jetzt, von seinen Töchtern herausgegeben, die Briefe erschienen, die ein mit der Pflege und Wartung des kleinen kaiserlichen Prinzen beauftragter Arzt, der Dr. Barthez, an seine Frau richtete, wenn der Dienst ihn mit dem Hofe nach Saint-Cloud oder Biarritz führte. Dieser Dr. Barthez war ein scharfer Beobachter und es ist natürlich, daß er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der jungen Kaiserin zuwendete, die er täglich aus der Nähe sah.

Die Schönheit der Kaiserin verfehlte auch auf ihn einen Eindruck nicht. „Keins ihrer Bilder", so berichtet er seiner Gattin, „gibt einen genauen Begriff von ihr. Sie ist hübscher, schöner, anmutiger, lebensvoller als auf allen Bildern, die ich gesehen habe. Was für ein Kleid sie auch angelegt haben, in welcher Stimmung sie sich befinden mag, mir scheint sie immer bewundernswert und es kostet mich Mühe, meine Augen von dem entzückenden Anblick abzulenken. Ihr Profil ist rein und zart und das Oval ihres etwas länglichen Antlitzes höchst charakteristisch. Ihre sehr feinen, wohlgezeichneten Augenbrauen senken sich an den Schläfen etwas nach unten, die blauen, ziemlich großen Augen stehen nahe an der Nasenwurzel. Der Mund ist sehr lieblich, die anmutig abfallenden Schultern sind breit und gut geformt. Ihre Brust, die sie etwas zuviel und etwas zu oft zeigt, ist prachtvoll modelliert. Ihre Gesichtsfarbe ist gewöhnlich etwas blaß, aber wenn ihre zarte, feine und weiße Haut sich unter dem Einflusse einer Erregung färbt, ist es unmöglich, sie mit Gleichgültigkeit anzusehen."

Einen Beweis ihrer mutwilligen Laune gab die Kaiserin schon auf der Fahrt nach Biarritz, indem sie nachts plötzlich in der Abteilung des Salonzuges erschien, wo die Herren des Gefolges sich mehr oder weniger bequem zum Schlafen eingerichtet hatten. Sie amüsierte sich über ihre unbeholfenen Stellungen und zog sich mit der Warnung, daß Gegenbesuch nicht erlaubt sei, in ihren Wagen zurück. In Biarritz erhielt der Dr. Barthez eines Tages den Befehl, sich so schnell wie möglich in die Badekabine der Kaiserin zu begeben. Als er, in der Befürchtung eines Unglücks, dorthin geeilt war, fand er die Kaiserin und zwei ihrer Hofdamen sehr vergnügt und in denkbar leichtestem Badeanzug. Er schreibt: „Ihre Majestät sagte mir: ‚Sie dürfen uns nicht ansehen, Doktor.' (Das war längst geschehen.) — „Madame, ich würde es mir nicht erlauben," erwiderte ich Ihrer Majestät, die von neuem zu lachen begann und mir sagte, ich möchte nach einem kranken Kinde sehen, das sie auf der Straße aufgelesen hatte."

Als Dr. Barthez einmal an der kaiserlichen Tafel die Ansicht verfocht, ein Mann müsse seiner Frau treu bleiben, erregte er das lustigste Erstaunen und wurde tüchtig geneckt. Und er deutet an, die Kaiserin selbst, deren Tugend über jedem Zweifel stand, die aber in ihren Scherzen manchmal recht weit ging, habe es sich angelegen sein lassen, seine Grundsätze zu erschüttern. Er erzählt, daß sie ihn eines Abends in ihr Ankleidezimmer kommen ließ, um mit ihm über die Gesundheit des kleinen Prinzen zu reden: „Sie saß vor ihrem Spiegel, und damit sie besser mit mir sprechen konnte, mußte ich mich, auf den Spiegel gelehnt, genau ihr gegenüber hinstellen, während sie sich mit ihrer Nachttoilette beschäftigte. So sah ich viel Schönes so nahe vor mir, daß ich es hätte berühren können. Die Kleider rings herum, die Wohlgerüche, die Beleuchtung, die herrlichen Schultern, die weiße und rosige Haut, dies alles wirkte so berauschend, daß ich zur Decke hinaufsehen mußte, damit meine Stimme nicht zitterte. Nachher habe ich mir gesagt (aber das war vielleicht eine allzu kühne Vermutung), die Kaiserin habe mich absichtlich in diese Lage gebracht, um sich an meiner Verwirrung zu ergötzen."

In Biarritz ging es noch fröhlicher zu als in Saint-Cloud. Abends wurde meist getanzt, und auch der Kaiser Napoleon III., damals der Gebieter Europas, beteiligte sich an den Quadrillen und Walzern. Und wenn während des Ausruhens auf einem Ausflug in die Berge eine Musikantentruppe spanische Nationaltänze hören ließ, so regte sich wohl in der jungen Kaiserin die Erinnerung an ihre Heimat, sodaß sie aufsprang und einen leidenschaftlichen, kunstgerechten Fandango ausführte. Dr. Barthez verrät sich in jedem seiner Briefe als strengen Moralisten. „Was man hier an Hüften, Schultern und Rücken sieht, kann man sich garnicht vorstellen!" so ruft er einmal mißbilligend aus. Aber wenn er auch nicht blind ist für die Schwächen der Kaiserin, die das Beispiel der Ausgelassenheit gab, so rühmt er doch immer wieder: „ihre ehrliche und offene, impulsive Natur, ihre Klugheit, ihr Herz und ihr Bedürfnis, Gutes zu tun" . . .

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Fräulein May Scheider vom Hoftheater in Karlsruhe, die an unserem Hoftheater die Partie der Zerbinetta in der „Ariadne" singt, hatte am Montag am Hoftheater in Stuttgart in derselben Partie einen durchschlagenden Erfolg.

Die Besetzung der Hauptrollen bei der morgigen Erstaufführung von Shakespeares „Zähmung der Widerspenstigen" in der Bearbeitung von Emil Reiter ist folgendes:

MARCHIVUM

w. Sofia, 2. April. Die Verbündeten äußerten neuerdings den Wunsch, an dem Text der Antwortnote redaktionelle Aenderungen vorzunehmen. Die Ueberreichung der Antwortnote an die Großmächte verzögert sich daher neuerdings.

Die türkisch-bulgarische Grenze.

* London, 2. April. (Reuter.) Zwischen den Mächten, Bulgarien und der Türkei ist eine nicht formelle Verständigung betreffend die türkisch-bulgarische Grenze erzielt worden.

Rumänien und Bulgarien.

⊙ London, 3. April. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Bukarest wird verschiedenen Blättern gemeldet, daß dort eingetroffenen Privatnachrichten aus Petersburg zufolge die Botschafterkonferenz, die die rumänisch-bulgarische Streitfrage entscheiden soll, diese Entscheidung dahin getroffen habe, daß Silistra von Bulgarien an Rumänien abgetreten werden soll nebst einem Küstenstrich von 12 Meilen am Schwarzen Meere.

Deutsches Reich.

— **Ein Appell an die Presse.** Die „Nordd. Allg. Ztg." fordert die deutsche Presse ohne Unterschied der Partei auf, künftig weder Nachrichten über Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres, noch über Uebungen solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen, von denen man annimmt, daß sie denen der anderen Armeen überlegen sind. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist dabei darauf hin, daß das Beispiel der britischen Luftflotte lehre, daß auch Dinge, die vielen bekannt sind, der Aufmerksamkeit des Auslandes entzogen werden können, wenn nur von der heimischen Presse peinlichste Geheimhaltung gewahrt wird.

Badische Politik.

Steuerermäßigung.

Die Karlsruher Zeitung schreibt halbamtlich: Im vorigen Jahre ist an dieser Stelle auf eine Bestimmung des Einkommensteuergesetzes hingewiesen worden, die den Zweck hat, wirtschaftlich schwächeren Steuerpflichtigen eine besondere Vergünstigung zu gewähren. Da in den nächsten Monaten das Steuerabundzuschreiben stattfindet, sei an diese Bestimmung erinnert; sie handelt von der Steuerermäßigung und lautet:

„Bei Steuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen den Betrag von 3000 Mark jährlich nicht erreicht, kann der Schätzungsrat mit Zustimmung des Steuerkommissärs auf Ansuchen besondere, die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse — sofern sie nicht schon ohnedies auf die Höhe des steuerbaren Einkommens von Einfluß sind — in der Weise berücksichtigen, daß er die Steuerumlage um höchstens 2 Steuerstufen ermäßigt oder, falls der Pflichtige hiernach in keine Steuerstufe mehr einzureihen ist, gänzlich Steuerfreiheit gewährt.

Als Verhältnisse dieser Art kommen lediglich in Betracht: außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernder Krankheit und besondere Unglücksfälle."

Das zur Erlangung dieser Vergünstigung einzuhaltende Verfahren ist tunlichst einfach gehalten.

Wer auf die Vergünstigung abhebt, hat nur beim Steuerabundzuschreiben schriftlich oder auch mündlich einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Die Steuerermäßigung kann nur in den erwähnten Fällen und nur dann gewährt werden wenn durch die genannten Umstände eine außergewöhnliche Belastung und eine wesentliche Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit eines Steuerpflichtigen herbeigeführt wird.

Den Schätzungsräten ist durch die Zoll- und Steuerdirektion empfohlen worden, bei der Prüfung der Gesuche in einer den Pflichtigen durchaus wohlwollenden Weise zu verfahren.

Von der Vergünstigung der Steuerermäßigung ist in wachsendem Umfang Gebrauch gemacht worden. Nach dem Steuerkataster beträgt die Zahl der Steuerpflichtigen, welche die Vergünstigung genossen haben oder noch genießen, im Jahre 1911: 475, im Jahre 1912: 1968, im Jahre 1913: 4881. Von den im Jahre 1912 gestellten 8789 neuen Anträgen auf Steuerermäßigung sind nur 76, also rund 2 v. H. abgelehnt worden; in allen andern Fällen haben die Schätzungsräte die Ermäßigung bewilligt. Daraus geht hervor, daß die Bestimmung in der im Sinne des Gesetzgebers gelegenen wohlwollenden Weise angewendet wird.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. April 1913.

Vom Mannheimer Pferderennen.

Der Badische Rennverein Mannheim rüstet sich, seine berühmten Pferderennen, die nun im 46. Jahr auf dem an die Oststadt anschließenden Terrain abgehalten werden, für den 27. April, 4. und 8. Mai vorzubereiten. Mannheim, die „Hochburg des deutschen Herren-Hindernissports" — wahrhaftig ein stolzer Beinahme der Rhein-Neckarstadt auf rennsportlichem Gebiet! Die Badenia ist dieses Jahr mit 70 000 Mk. Geldpreisen und dem wertvollen Goldpokal Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs ausgeschrieben und vereinigt heute noch 43 Kandidaten. Wer hätte an eine solche, fast sprunghaft stürmische Entwicklung des Mannheimer Platzes je gedacht. Der Baum, der im Jahr 1887 gepflanzt wurde, hat sich im Laufe der Jahre machtvoll entwickelt. Im In- und Ausland bespricht man die Ereignisse der ersten Maitage, die sich auf der Mannheimer Rennbahn abspielen.

Manches wird gegen die spezielle Pflege des Herrensports auf unserer Bahn eingewendet, viele möchten auch hier die Jockeyritte sehen, die auf die Gestaltung des Totalisators jedenfalls von nicht zu verkennendem Einfluß wären. Aber wenn auch noch so sehr von mancher Seite gegen die machtvolle Entwicklung unseres Herrensports Widerspruch erhoben wird, bleiben trotzdem mit ehernen Lettern die Worte stehen, die sich das Direktorium des Badischen Rennvereins in den 46 Jahren des Bestehens insbesondere in den letzten Jahren der Entwicklung zur Richtschnur gemacht hat. „Der Stolz des deutschen Hindernissports ist seine Herrenreiterei." Solange in Deutschland der Sport auf dem grünen Rasen eine Rolle spielte und spielen wird, muß und wird zu allen Zeiten der Herrenreitersport eine besondere Anziehungskraft ausüben und niemals an Popularität verlieren. Und wenn unser junges Reitervolk, achtlos jeder Gefahr, über Gräben und Hecken im friedlichen Kampfe um den Sieg dahinjagt, wird es stets die Namen seiner Vorgänger im Andenken behalten und die Nachkommen durch seinen Mut und seine Entschlossenheit zu neuen Kämpfen anfeuern.

Es gibt so viele Menschen, die vom äußeren Blendwerk auf den Kern einer Sache schließen. Gerade der Rennsport hat unter solchen Anschauungen schwer zu leiden. Das, was die Welt bei flüchtigem Hinschauen auf Rennplätzen sieht, sind leider so oft Typen undeutscher Eigenschaften, des Jagens nach Gewinn am Totalisator oder mit anderen Mitteln, der Oberflächlichkeit und — last not least — persönlicher Schlechtigkeit, daß man es begreifen kann, wenn falsche Ansichten sich bei vielen bilden. Es ist bedauerlich, wie wenige dieser flüchtigen Beobachter den Kern des deutschen Herren-Rennsports zu ergründen suchen, um dann festzustellen, daß dieser gut ist. Arbeit heißt dieser Kern! Die Arbeit für unsere Zucht, für Unabhängigkeit vom Auslande, auf der anderen Seite für Kriegsbereitschaft unserer Armee (ob aktiv oder Reserve, bleibt im Rennsport gleich), diese Arbeit bildet und wird hoffentlich immer bilden die Triebkraft unseres deutschen Rennsports.

Deutschland nimmt im Rennsport eine hervorragende Stellung ein, wenn es auch nicht über dem Sport Englands und Frankreichs steht. Unerreicht ist jedenfalls der Herrenreitersport Deutschlands. Es gibt kein Land, wo so viele Offiziere oder Herren (größtenteils auch der Armee angehörig) Rennen reiten, als bei uns. Es hat zu jeder Zeit gute Rennreiter bei uns gegeben und gibt es noch, so daß wir stolz auf unseren Herrensport sein können, der der Armee im höchsten Grad nützlich ist, denn nur durch den Rennsport lernt der Offizier im Angesicht der Gefahr denken, und nur durch den Hindernissport wird er ein tüchtiger Patrouillenoffizier, der über schwieriges Gelände weg galoppiert. Deutschland hat über 200 erfolgreiche Herrenreiter, von denen die erfolgreichsten wieder mehr Siegesritte zu verzeichnen haben, als die erfolgreichsten Herrenreiter anderer Nationen. Eine Ausnahme bildet Oesterreich, wo der Herrenreiterchampion 73 Siege zu verzeichnen hat. Dies ist indes nur mit der geringeren Konkurrenz an Herrenreitern zu erklären.

„Der Steeple-Chase-Reiter lernt im scharfen Galopp und angesichts der Gefahr, welche die Hindernisse bieten, denken, denn er muß seine Nerven beherrschen und beherrschte Nerven erlauben ein ruhigeres Denken. Er lernt schnell zu urteilen, schnell zu sehen, er gewöhnt sich daran, nicht planlos einherzujagen, sondern mit kaltem Blute den Zweck seines Reitens im Auge zu behalten", so sagt K. v. Tepper-Laski in der Einleitung seines Buches „Rennreiten". Und zweifellos kein Sport bildet die geistigen Eigenschaften: Mut, Entschlossenheit, Selbstbeherrschung, Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit in so hervorragender Weise, als das Rennreiten. Da nun unsere Herrenreiter zum weitaus größten Teil aktive Offiziere, die wenigen Zivilreiter meist Reserveoffiziere sind, so ist ohne weiteres die große Bedeutung des Herrenreitersports für die Kavallerie erwiesen. Persönlichkeiten mit obigen Eigenschaften sind es, deren die Armee im Kriege bedarf. Auf die Ausbildung der Mannschaften wirkt der Rennsport in der Armee insofern ein, als das Interesse der Leute am Pferde und am Reiten gehoben wird, wenn sie Offiziere ihres Regiments erfolgreich auf der Rennbahn sehen. Der rennreitende Offizier selbst hingegen, der auch gewohnt ist, die verschiedensten Hindernisse auf den verschiedensten Pferden zu überwinden, wird dies auch im Gelände vor seinen Leuten tun, wo anderen vielleicht die Routine fehlt.

Wir hoffen durch obige Zeilen dargestellt zu haben, zu welchem Zwecke Rennen überhaupt existieren. Manchem mag es nicht zum Bewußtsein gekommen sein, daß Rennen eine notwendige, eine sehr ernste und segensreiche Institution sind. Diesem Mangel an Ueberlegung und der Unwissenheit des großen Publikums bezüglich des Rennsports und seiner Aufgaben muß man es in die Schuhe schieben, daß es Philister und Moralisten gibt, die sich den Rennen gegenüber ablehnend verhalten, die diese als das Privilegium einer vornehmen exklusiven Gesellschaft ansehen, als eine Verführung des soliden Bürgers, ja sogar als Tierquälerei betrachten, und so die Rennen als eines zwecklosen Daseins tadeln. Wie weit gefehlt aber. Gerade der Rennsport steht in national-ökonomischer Bedeutung weit über allen sonstigen Arten des Sports, nur verlangt er allerdings, um mit einem unserer größten Kenner des Pferdes zu sprechen, daß man ihm zur Erkennung seines ganzen Wesens, vor allem aber zur Kenntnisnahme seines Zusammenhangs mit der Landespferdezucht näher tritt und sich nicht gleich abwendet, wenn sein Zweck und seine segensreiche Tätigkeit nicht auf den ersten Blick in die Augen springt.

Der Zweck des Rennsports, insonderheit der der Flachrennen, die auch hier in entsprechendem Umfang gepflegt werden, ist die Prüfung der vorhandenen Vollblutpferde behufs Aufnahme der besten unter ihnen als Beschäler oder Mutterstute in die Gestüte, und zwar um von ihnen einerseits wieder Vollblutpferde, zum bei weitem größten Teil aber Gebrauchspferde, d. h. Militärpferde zu ziehen, indem man sie mit den schon vorhandenen Pferderassen paart. Die Verbesserung, ja schon nur die Erhaltung einer Rasse ist aber nur möglich, wenn ihr immer wieder neues und bestes Blut zugeführt wird. Das beste Blut ist aber das Vollblut mit seiner Unermüdlichkeit, seinem Mut, seinen eisernen Nerven, seiner Genügsamkeit, seiner körperlichen Gewandtheit und dem Hergeben des letzten Bluttropfens. Gut ist aber nun nur das, was gutes leistet. Darum soll nicht von den schönsten nur, sondern auch von den besten, von denen, die im Kampf auf der Rennbahn bewiesen haben, daß sie die mutigsten, die härtesten waren, weitergezogen werden. Zweck dieser Zeilen war der Versuch, ein Bild von dem ernsten Ziel des Pferdesports zu geben; vor Augen zu führen, daß Rennen nur eine Prüfung sind für Mann und Pferd, aus denen Krankes, Herz- und Nervloses auszuscheiden hat, auf daß sie sich als eisern bewähren, wenn ihre wahre und ernsteste Prüfungsstunde schlägt. H.

* **Von der Gewerbeschule.** Im Anschluß an unsere Mitteilungen über die Ausstellung der hiesigen Gewerbeschule möchten wir noch besonders auf die für den Sommer eingerichteten Weiterbildungskurse für Bauhandwerker, Gehilfen und Baugeichner hinweisen. Die außerordentlich günstigen und weitgehenden Erfolge der Baugewerbeklassen, des ersten und zweiten Winterkurses, sowie des dritten Kurses mit der Polierschule haben die Schulleitung bewogen, dem im Winter von Herrn Architekt Schmidt geführten dritten Kurs der Bauhandwerkerschule im Sommer einen weiteren Kurs anzugliedern, der speziell den Absolventen des dritten Kurses zugänglich ist, zu dem aber auch sonstige weiter vorgebildete Bauhandwerker und Gehilfen zugelassen werden können. Der Unterricht umfaßt Festigkeitslehre, Veranschlagen, Konstruktion und Entwerfen von kleineren und größeren Wohnbauten samt Innenräumen. Der Unterricht wird an zwei Wochenvormittagen und vier Abenden gegeben, wo den Schülern noch Gelegenheit gegeben ist, den speziell für konstruktive Perspektive eingerichteten Kursus zu besuchen. Der Unterricht legt neben der konstruktiven Durchbildung der Schüler den Hauptwert auf geschmacklich einwandfreie Formgebung im Einzelnen und Ganzen und bietet somit den Teilnehmern eine ausgezeichnete Unterlage für etwaige später in Aussicht genommene weitere Studien. Für Interessenten enthalten die Bekanntmachungen des Rektorats der Gewerbeschule Näheres.

* **Schulgefahren.** Tausende von Schulkindern sind durch die Einschulung dem ungehinderten Verkehr mit der Natur entzogen und unterliegen allen Gefahren, welche ein regelmäßiger, andauernder Aufenthalt in geschlossenen Räumen, noch dazu unter Anspannung der geistigen Kräfte naturgemäß zur Folge haben muß. Hier heißt es für die Eltern, doppelt acht geben, daß das Kind bei den ersten Anzeichen von schlechtem Befinden sofort in naturgemäße Behandlung genommen wird. In bedenklichen Fällen wird natürlich sofort der Arzt zu rufen sein. Leichtere Fälle von Fieber, Kopf- und Halsschmerzen wird oft schon eine einfache Heilanwendung beseitigen können. Ruhe in frischer Luft, Luftbad, ein schnelles Abreiben, ein Leibumschlag während der Nacht mit nachfolgender Abwaschung des Körpers am nächsten Morgen. Schwinden dann die Symptome nicht sofort, dann ist um so sicherer auf eine ernstliche Erkrankung zu schließen. Vor allem auch heißt es jetzt auf eine vernünftige Diät halten, die keine Eiweißmost sein darf, die aber anregende und gesunderhaltende Nährsalze in reichlichem Maße zuführt. Zweifellos auch ist die Ansteckungsgefahr in der Schule eine größere als zu Hause. Hier heißt es darauf achten, daß das Kind in die-

---

Personen des Vorspiels: Lord — Otto Schmöle, Schlau — Emil Hecht, Wirtin — Elise Delank, Page — Hans Kraus, Erster Jäger — Herm. Kupfer. Personen des Lustspiels: Baptist — Karl Schreiner, Katharina — Marianne Rud, Bianka — Boldi Dorina, Vincentio — Paul Tietsch, Lucentio — Rudolf Richter, Gremio — Alexander Kökert, Hortensio — Hans Godeck, Petruchio — Georg Köhler, Tranio — Alfred Landory, Biondello — Meinhart Maur, Grumio — Wilhelm Kolmar, Curtis — Karl Maxy, Witwe — Julie Sanden, Magister — Karl Neumann-Hoditz, Schneider — Paul Richter. Personen des Nachspiels: Lord — Otto Schmöle, Schlau — Emil Hecht, Wirtin — Elise Delank. Regie: Emil Reiter. Anfang 7½ Uhr.

Austauschgastspiele zwischen den Hoftheatern Mannheim und Karlsruhe.

Der Gedanke, durch gegenseitige Gesamtgastspiele der beiden ersten Theater des Landes, der Hoftheater Mannheim und Karlsruhe, den Theaterbesuchern die Novitäten der beiden Schwesterbühnen vorzuführen, wurde in den Jahren 1898 u. f. wiederholt ausgeführt; das letzte Austauschgastspiel hat im Jahre 1908 stattgefunden. Dieses Jahr wird nun der Gedanke wieder aufgenommen. Das Hoftheater Karlsruhe wird am Montag den 14. Walterhausens „Oberst Chabert" in Mannheim zur Aufführung bringen und das Hoftheater Mannheim wird in Karlsruhe am Dienstag den 22. April ein Gesamtgastspiel in Kienzls „Kuhreigen" veranstalten.

Akademische Nachrichten.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der ordentliche Professor und derzeitige Rektor an der hiesigen Technischen Hochschule Dr. v. Zwiedineck-Südenhorst hat einen Ruf als Professor an die philosophische Fakultät der Universität Gießen erhalten.

Dr. Max Reger — Generalmusikdirektor.

Anläßlich der Geburtstagsfeier des Herzogs von Sachsen-Meiningen wurde Hofkapellmeister Professor Dr. Max Reger zum Generalmusikdirektor ernannt.

Das Rätsel der Marskanäle.

und damit die Frage der Bewohnbarkeit des Planeten Mars erörtert der berühmte englische Astronom und Direktor der Greenwich-Sternwarte Sir Walter Maunder in einem reich illustrierten Aufsatz in den soeben erschienenen Lieferungen 23—26 des Prachtwerkes „Die Wunder der Natur" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. Preis der Lieferung 60 Pf.) Wenn wir uns die Frage vorlegen wollen, führt Maunder u. a. aus, ob der Planet bewohnt ist, so müssen wir zuerst wissen, wie hoch auf diesem Planeten die durchschnittliche Temperatur ist. Da wir die Entfernung des Mars von der Sonne kennen, wissen wir, daß er noch nicht einmal die Hälfte von dem Licht und der Wärme empfängt, die die Erde von der Sonne erhält. Suchen wir uns auf Erden eine Zone in der Nähe der Pole, die nur die Hälfte der Wärme erhält, die der Erdäquator empfängt, so läßt sich leicht ermitteln, daß diese Zone eine nur 20 Gr. Celsius geringere Jahrestemperatur hat als der Aequator. Demgemäß müssen wir annehmen, daß die Durchschnittstemperatur auf dem Mars 28 Gr. niedriger ist als der der Erde (15 Gr. Celsius). Daraus ergibt sich, daß unser Nachbarplanet eine mittlere Jahrestemperatur von — 13 Gr. Celsius besitzt: Wasser existiert also auf dem Mars für gewöhnlich nur als Eis oder Schnee. Wenn wir den Mars trotzdem nicht hellweiß funkelnd wie ein Kristall im Fernrohr sehen, sondern ihn als „rötlichen" Planeten mit weißen Polkappen wahrnehmen, so liegt das daran, daß wir ihn nur in seinen besten Zeiten sehen; er zeigt uns den Sommermittag seiner Wendekreise, verbirgt uns aber den „Winter seines Mißvergnügens". Unter solchen Temperaturverhältnissen wird schon ein Pflanzenleben der niedrigsten Form nur mühsam den Kampf ums Dasein führen können. „Für ein Leben von höherer Art müssen wir jedoch den Mars als gänzlich ungeeignet bezeichnen". Die Marskanäle erklärt Maunder für Wahrnehmungstäuschungen unseres Auges.

Akademische Nachrichten.

In der medizinischen Fakultät der Universität Rostock ist, so wird uns geschrieben, eine Professur für Tierhygiene begründet worden, in die der Professor der durch eine so unbegreifliche Kurzsichtigkeit des württembergischen Landtages zum Schaden der veterinär-medizinischen Wissenschaft und der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung Württembergs aufgehobenen Tierärztlichen Hochschule Stuttgart, Dr. Reinhardt unter Ernennung zum ordentlichen Honorar-Professor berufen ist. Diese Neuschaffung darf man als eine wertvolle Bereicherung der Landesuniversität Rostock bezeichnen, aus der die Tierärzte des Landes und die Landwirte Nutzen ziehen werden. Prof. Dr. Reinhardt ist gleichzeitig zum Leiter der Abteilung II des Landesgesundheitsamtes ernannt worden. Man kann mit Freuden begrüßen, daß es gelungen, dem rührigen Gelehrten der Stuttgarter Hochschule eine neue Forschungsstätte zu sichern und man darf seines fruchtbaren Wirkens in Rostock sicher sein.

Eine Trauung während des Zwischenaktes im Theater.

Die reichen Amerikanerinnen scheuen keine Mittel, wenn es heißt, ihr Sensationsbedürfnis zu befriedigen. Bei den Vermählungsfeierlichkeiten kommt nun die Lust am Sensationellen besonders zutage. Den Rekord in dieser Beziehung hat die Tochter eines reichen Schweinekönigs geschlagen, die sich mit dem belgischen Vicomte Adalbert de Mirand trauen ließ. Der Vater der jungen Dame wünschte eine Hochzeit, von der ganz Chicago sprechen sollte, und da man wirklich Schwierigkeiten hat, die Eleganz und den Luxus der Gleichgestellten zu übertreffen, so kam der sensationslüsterne Vater auf den Gedanken, die Trauungszeremonie in ein Theater zu verlegen. Er wollte zu diesem Zwecke ein ganzes Theater pachten, und es den Mitgliedern seines Hauses zur Verfügung stellen. Da er aber keinen Theaterdirektor fand, der auf dieses Angebot einging, so kam er zu dem Entschluß, die Hochzeit in einer Zwischenpause in dem Theater zu veranstalten. Alle Freunde und Angehörige der Familie wurden benachrichtigt, daß die junge Vicomteß am Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Bühne des Opernhauses in ihrem Brautstaate zu sehen sein wird, und daß die Hochzeitszeremonie dort stattfinden wird. Billets für diese Zwischenaktsszene waren gegen hohes Entgeld an der Kasse zu haben, die Einnahmen dafür wurden den Heimarbeiterinnen

ser Beziehung nichts „aus der Schule" mit nach Hause bringt. Oft wird das Kind, damit es nur ja in der Schule „nichts versäumt", noch in die Schule geschickt, wenn es bereits deutliche Anzeichen von Erkrankung äußert. „Wegen so einem Bißchen werden wir doch das Kind nicht zu Hause behalten!" heißt es oft in solchen Fällen. Hier sollte die Rücksicht auf die Gesundheit des Kindes stets den Schulrücksichten vorausgehen, auch auf die Gefahr hin, daß das Kind eine schlechte Zensur mit nach Hause bringt oder gar einmal nicht versetzt wird. Ein gesundes Kind holt das Versäumte bald nach, einem kranken nützt keine gute Zensur und keine Versetzung. Hier soll natürlich nicht etwa der Ueberängstlichkeit das Wort geredet werden. Am sichersten werden die Eltern immer sein, wenn das Kind durch naturgemäße Lebensweise und Ernährung einen widerstandsfähigen Körper erhalten hat, der alle Schädigungen aus eigener Kraft besiegt.

* **Aus dem Großherzog-Friedrich-Veteranendank-Fonds** wurden im Jahre 1912 folgende Unterstützungen bewilligt: 1. An Mitglieder des Militärvereins-Verbandes: 1056 Kriegsveteranen 26 315 M., 169 Hinterbliebene solcher 3255 M.; an Nichtverbandsmitglieder 42 Kriegsveteranen 1005 M., 21 Hinterbliebene solcher 370 M. Es erhielten sonach Zuwendungen 1288 Personen im Gesamtbetrage von 30 945 M. Der Vermögensnachweis ergibt: Stand am 1. Januar 1912 135 636.80 M.; mit den im Jahre 1912 hinzugetretenen Zinsen, Kursgewinn, Vermächtnissen und sonstigen Zuwendungen erhöhte sich der Betrag auf 142 800.96 M.; hieran ab die Auslagen des Jahres 1912 mit 33 658.46 M. ergab auf 1. Jan. 1913 einen Vermögensstand von 109 142.50 M.

* **Die Volksbibliothek des Bad. Frauenvereins** hat eine außerordentlich rege Wintertätigkeit entfaltet. 3700 Bände wurden im Laufe der Herbst- und Wintermonate an 88 Gemeinden des Landes versandt. Auch die Lichtbilder sind viel gewandert. Neben den alten beliebten Serien sind die Bilder der Flotte und Luftschiffahrt viel begehrt worden. Der Bücherbestand ist durch zahlreiche Neuanschaffungen im Herbst beträchtlich vermehrt und in jüngster Zeit durch Schenkungen der Großherzogin Luise, der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, sowie anderer Freunde der Anstalt bereichert worden.

* **Der Verpflegungsbeitrag** für die in die staatlichen Anstalten angenommenen blinden und taubstummen Kinder wird auf Grund des durchschnittlichen Aufwandes der letzten 10 Jahre für die Zeit vom 1. Mai 1913 bis 1. Mai 1923 auf den Jahresbetrag von 255 Mk. festgesetzt.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die nächste Sonntagsfeier der Freireligiösen Gemeinde am kommenden Sonntag den 6. April, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Tullastr. 4, wird wiederum eine Predigt im Zyklus der Wagner-Predigten enthalten. Prediger Dr. Max Maurenbrecher wird über Wagners Lohengrin sprechen. Das Thema seiner Predigt lautet: „Das Heilige, das fragt man nicht". Nach Beschluß des Vorstandes wird die Feier pünktlich 10 Uhr beginnen. Auch diesmal wieder wird an die Sonntagsfeier pünktlich halb 12 Uhr eine Feier der Begrüßung von Neugeborenen sich anschließen. Es sind zur Zeit 2 Familien dazu gemeldet. Am Sonntag abend werden die Jugendvorträge ebenfalls in der Aula des Realgymnasiums wieder ihren Fortgang nehmen. Der nächste Jugendabend wird dadurch ausgezeichnet sein, daß die Aufnahme der Neukonfirmierten in den Jugendabend stattfinden wird.

* **Zur Erbauung der Kölner Rheinbrücke.** Die Kölner Stadtverordneten beschlossen gestern einstimmig, dem Vorschlag des Preisgerichts entsprechend, den Brückenentwurf der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, der Firma Grün u. Bilfinger-Mannheim und des Architekten Moritz in Köln der Ausführung der neuen Brücke zu Grunde zu legen.

* **In das Apollotheater** ist wieder ein ausgezeichnetes Ensemble eingezogen. Der Balanceakt der Stepnays eröffnet den Reigen. Die fein abgeschliffene Arbeit des Duos konzentriert sich vornehmlich auf hervorragende Kopf-auf-Kopf-Arbeit. „Der Weltfriede im Tierreich" nennt sich die brillante Dressurnummer Harry Hoppkens. Der Dresseur führt zuerst verschiedene, sehr exakt arbeitende Tiere, vor allem als Pferde verkleidete Hunde, und ein besonders seltenes Exemplar, einen Orang-Utang, vor, um dann seine ungemein sortenreiche Künstlerschar zu einem Schlußtableau von verblüffender Wirkung zu vereinigen. Man muß wirklich glauben, daß der Weltfriede im Tierreich gekommen ist, wenn man sieht, wie einträchtig sich alle möglichen Tiere zusammenfinden und wie selbst der Fuchs die Ente im Maul festhält, ohne der Versuchung, zuzubeißen, zu erliegen. The Original Finlays führen einen Doppel-Luft-Reckakt aus, bei dem komisches und seriöses in feiner Mischung geboten wird. Die turnerischen Leistungen sind selbst für Mannheim etwas außergewöhnliches. Eine erstaunliche Beweglichkeit und eine nicht zu überbietende Grazie entwickelt das Mulatten-Duett Rastus und Banks in seinen Tanzproduktionen, wobei der Haupttrick des Tänzers ein Salto im Stand ist. Die Tänzerin, eine gertenschlanke, pikante Erscheinung, zeichnet sich auch durch sehr geschmackvolle Toiletten aus. Erstklassig ist auch die Jongleurszene der Blank-Familie. Vor allem werden in seltenen Kombinationen von Jonglerie und Balancierkunst wirklich sensationelle Tricks geboten. Die Aufmachung der Nummer entspricht den Leistungen. Die Hauptattraktion des Programms ist Ingenieur A. W. Perry mit seinem Fernlenkballon, über den wir bereits besonders berichtet haben. Das Publikum verfolgte die Experimente, die wieder vorzüglich gelangen, mit dem größten Interesse und dankte mit dem herzlichsten Beifall. Der Drahtseilakt der 3 Poncherrys ist immer noch konkurrenzlos. Jeder Trick ist eine Attraktion für sich. Ein brillantes Repertoir hat Engelbert Sassen, Rheinlands populärster Humorist, mitgebracht. Sein Antrittskouplet singt er in der Maske eines weißhaarigen Professors, der in feinhumoristischer Weise einen Vergleich zwischen 1813 und 1913 zieht. Hier macht sich bereits Sassens urwüchsiger Humor recht zündend bemerkbar, der sich in seiner Wirkung von Nummer zu Nummer vermögen geschickt steigert, daß das Publikum den Künstler nur höchst ungern entläßt. Die routinierte Instrumentierung der Darbietungen trägt nicht wenig zu dem durchschlagenden Erfolg des hier immer wieder mit größter Freude begrüßten hervorragenden Repräsentanten des rheinischen Humors bei. Die Baletruppe, die mit ihren Gipfelleistungen in der Kunstradfahrakrobatik stets von neuem in höchstem Grade fesselt, ist mit Rücksicht darauf, daß sie bisher nur einige Tage zu sehen war, prolongiert worden und gibt dem Eliteprogramm einen prächtigen Abschluß.

* **Vom Hofe.** Gestern erfolgte die Rückreise der Schaumburg-Lippeschen Herrschaften nach Stuttgart. Der Großherzog und die Großherzogin gaben ihnen das Geleite zur Bahn. Der Großherzog empfing hiernach den Oberzeremonienmeister Freiherrn von und zu Menzingen, der beauftragt ist, Seine Kgl. Hoheit bei der Beisetzung des Fürsten Heinrich XIV. Reuß zu vertreten.

* **Protektoratsübernahme.** Prinzessin Max von Baden hat das Protektorat über das Versorgungshaus Heidelberg-Handschuhsheim übernommen.

* **Verein für Volksbildung Mannheim-Neckarau.** Unseren werten Mitgliedern und der gesamten interessierten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß heute Donnerstag, 3. April, abends ½9 Uhr, im großen Saale des „Badischen Hofes" Neckarau Herr Stadtpfarrer Klein aus Mannheim über Goethes größtes Lebens- und Meisterwerk „Faust" einen Vortrag halten wird. Der Besuch des Vortrags, der bestimmt stattfindet, ist umsomehr zu empfehlen, da Herr Klein unstreitbar als einer unserer besten Faustkenner gilt.

* **Pensioniert.** Der Großherzog hat dem Amtsvorstand Geheimen Oberregierungsrat Edmund Lang in Baden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen und ihn auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger wird der Vortragende Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Geh. Legationsrat Heinrich Frhr. v. Reck unter Verleihung des Titels Geh. Oberregierungsrat. Herr Geh. Oberregierungsrat Lang war bekanntlich vor seiner Versetzung nach Baden-Baden Amtsvorstand von Mannheim.

* **Colliediebstahl.** Am 29. März ds. Js. wurde vor T 4 hier von einem Fuhrwerk einer hiesigen Güterbestätterei ein Paket, enthaltend 3½ Meter Stoffseide im Wert von 32 M. entwendet. Das Paket ist etwa 50 Zentimeter lang und hat ein Gewicht von 3 Kilogramm. Absender ist die Firma Gebr. Löwenthal in Frankfurt a. M.

* **Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.** Von Südwesten bringt wieder ein Hochdruck vor. Der Einfluß des Luftwirbels im Nordwesten weicht zurück. Da aber Süddeutschland zunächst ein Grenzgebiet bildet ist für Freitag und Samstag noch zeitweilig trübes, aber vorherrschend trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 3. April.

Aufgefundene Kindsleiche. Am 24. März wurde in Frankfurt a. M. im Eingang des Hauses Reineckstraße 21 die schon ziemlich stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Eingewickelt war sie in einen weißen Barchentunterrock mit roten Tupfen und ein weiß- und rotgestreiftes Barchenthemd; das Ganze war in einer Papierdüte der Firma Schade u. Füllgrabe verpackt. Die Qualität der Wäsche läßt auf eine dem Dienstboten- oder Arbeiterinnenstande angehörende Person schließen. Die Geburt des Kindes hat wahrscheinlich Ende Februar oder anfangs März stattgefunden. Um sachdienliche Mitteilungen zur Ermittelung der Kindesmutter wird ersucht.

Unfälle. In einem Fabrikanwesen bei der Fabrikstation fiel am 31. v. Mts. einem 23 Jahre alten ledigen Taglöhner von Neckarau ein Stück Eisen auf den linken Fuß und verursachte ihm eine starke Verletzung.

Am 1. d. Mts. wurde ein led. Taglöhner von Rheinau in einem Kohlenlager dortselbst von einem größeren Quantum Kohlen verschüttet und an der Brust erheblich verletzt.

Ein 81 Jahre alter Schmied zog sich am gleichen Tage einen Bruch des rechten Oberschenkels dadurch zu, daß er auf der Treppe zu seiner Wohnung im Hause Werftstraße 24 hier zu Fall kam.

In seiner Arbeitsstelle im Industriehafen stürzte einem 18 Jahre alten Müller von Ludwigshafen ein etwa 4 Zentner schweres Blech auf den rechten Fuß und fügte ihm eine bedenkliche Verletzung zu.

Mehrere Ritzwunden auf dem rechten Handrücken zogen sich am 1. d. M. ein 38 Jahre alter Taglöhner von Feudenheim dadurch zu, daß er mit der Hand in eine Kreissäge geriet.

Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhaus hier.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Tages-Kalender.

Donnerstag, 3. April.

Großh. Hof- und Nationaltheater. 7 Uhr: „Ariadne auf Naxos".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.
Im Trocadero: Nach Schluß der Vorstellung Kabarett.
Im Café-Restaurant D'Alsace: Abends 8 Uhr: Künstler-Konzerte.
Unionstheater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel, E 3. Täglich Konzerte.
Café Karl Theodor, O 6, 2. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Friedrichsbau, J 1, 3. Täglich Künstler-Konzerte.

Neues aus Ludwigshafen.

* Mit einem bedeutsamen Projekt hat sich die heutige Stadtratssitzung zu beschäftigen. Es handelt sich um die Errichtung eines städtischen Verwaltungsgebäudes, das auf dem jetzt öde daliegenden Platze nördlich vom Viadukt über den Hauptbahnhof zu stehen kommen soll. Anlaß hierzu gibt der Mangel an städtischen Bureauräumlichkeiten, den auch der Bau des großen Hintergebäudes zum Stadthause nicht zu beheben vermochte. Die Parterreräumlichkeiten des Stadthauses sollen zu Läden umgebaut werden, die sich in dem lebhaften Ludwigshafen zweifellos sehr rentabel erweisen werden.

* Ludwigshafen, 3. April. In einer Wirtschaft der Haardtstraße erlitt gestern nachmittag 5 Uhr der Heinigstraße 42 wohnende Gerbermeister Johann Heinrich Spengler einen Schlaganfall. Er war sofort tot. Spengler war schon längere Zeit leidend. Er hinterläßt elf zum größten Teil noch unmündige Kinder. — Dem verheirateten Taglöhner Wilhelm Schmitt von hier stürzte gestern abend 6 Uhr bei Vornahme von Bohrarbeiten an der Ländestraße in der Nähe der Brandstelle der Zimmern'schen Lagerhalle eine Bohrstange im Gewicht von etwa zwei Zentnern auf den Rücken. Schmitt wurde schwer verletzt ins Städt. Krankenhaus gebracht. Er hat anscheinend innere Verletzungen erlitten. — Der ledige 20 Jahre alte Installateur Emil Besch brachte sich vergangene Nacht in einer Wirtschaft in der Siegfriedstraße in betrunkenem Zustand in selbstmörderischer Absicht mehrere Messerschnitte an der linken Hand bei. Die Sanitätswache legte ihm den ersten Verband an und sorgte für seine Ueberführung ins Städt. Krankenhaus. — Der vorgestern in seiner Wohnung in Friesenheim von der Treppe abgestürzte 71 Jahre alte frühere Feldhüter Drescher ist gestern abend infolge des Sturzes gestorben. — Der 28 Jahre alte ledige Goldschmied Ludwig Häling aus Oberstein a. d. Nahe erschwindelte sich bei einem hiesigen Wirte im Monat März unter der falschen Angabe, er sei in Mannheim in Stellung, Kost und Logis in einem erheblichen Betrage. Außerdem unterschlug er zum Nachteil des Wirtes ein Paar Manschettenknöpfe im Werte von 28 Mk., die dieser ihm zur Reparatur gegeben hatte. Am 1. April verschwand er aus seiner Wohnung, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, seinen Aufenthalt zu ermitteln. — Der ledige Fabrikarbeiter Johann Groß aus Pirmasens, der gestern vormittag zum Nachteil eines Bäckermeisters in der Fabrikstraße aus dessen Backstube eine Taschenuhr stahl, wurde festgenommen. — Ferner wurde verhaftet ein Taglöhner von Friesenheim, der wegen Diebstahl von einer auswärtigen Behörde gesucht wird.

* Ludwigshafen, 3. April. Ein unbekannter Schwindler hat sich in letzter Zeit Geldbeträge durch einen gern gebrauchten Trick erschwindelt. Der Gauner, der sich Unger nennt, gibt an, Maschinensetzer in der Pfälzischen Post zu sein, um sich bei Leuten, die Zimmer zu vermieten haben, einzumieten. Er entfernt sich und kommt nach kurzer Zeit wieder um mitzuteilen, sein Koffer stehe in einem Hotel, und es fehle ihm gerade an dem nötigen Geld für den Dienstmann. In den meisten Fällen erhält er die verlangten Beträge von 3.50 M. und darüber. Der Schwindler ist 28 Jahre alt, von untersetzter Statur, hat frisches Gesicht, dunkelblondes Haar, hellblonden Schnurrbart, dunklen Ueberzieher, graukarrierten Anzug und spricht sächsischen Dialekt.

Gerichtszeitung.

* Wegen fahrlässiger Tötung war gegen den 31 Jahre alten Chauffeur Heinrich Weigold Anklage erhoben. Weigold befand sich am 16. Januar d. J. auf einer Probefahrt mit einem neuen Automobil der Firma Benz u. Co. Mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer fuhr er auf der Landstraße Schwetzingen-Rheinau dahin, als in der Nähe der Diamant-Zündholzfabrik ein Bierfuhrwerk auftauchte, das in umgekehrter Richtung fuhr. Ein anderes Automobil, das 200 Meter vor dem Wagen Weigolds fuhr, wich dem Bierwagen aus und passierte ohne Anstoß. Der Wagen Weigolds hingegen geriet gegen das an jenem Tage hochgetretene Bankett des Fußweges, kam ins Schleudern und riß einen Lichtmast etwa zwei Meter über dem Boden ab. Der Mast fiel auf das Automobil und schlug dieses zusammen. Ein zwölf Jahre alter Knabe, der mit einem Handkarren hinter dem Bierwagen hergefahren war, wurde unter den Trümmern des Autos mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Ob das Kind überfahren oder erschlagen worden war, ließ sich nicht feststellen. Der Chauffeur und seine Begleiter, ein Chauffeurlehrling, Monteur G. Reimer, wurden herausgeschleudert. Reimer erlitt einen Bruch des Schulterblattes, Weigold kam glimpflicher davon. Wie er sagt, ist er 60 Kilometer gefahren, und hat, als er den Bierwagen sah, die Geschwindigkeit auf 45 Kilometer ermäßigt und drei bis 4 Meter vor dem Fuhrwerk scharf gebremst. Als Sachverständiger äußerte sich Oberingenieur Pleisch von der Dampfkesselinspektion. Er war der Ansicht, daß Weigold sein Tempo noch mehr hätte mäßigen müssen, als er dem Bierwagen begegnete. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Dr. Dörzbacher) beantragte Freisprechung des Chauffeurs, da dieser an dem Tode des Kindes nicht schuld sei, eventuell möge die bisherige Straflosigkeit des Mannes berücksichtigt und ihm zugute gerechnet werden, daß er als Chinakämpfer sein Leben fürs Vaterland in die Schanze geschlagen habe. Die Strafkammer verurteilte, wie bereits mitgeteilt, den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Woche der Untersuchungshaft. Der Tatbestand sei vollständig aufgeklärt. Es steht fest, daß der Angeklagte mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer gefahren sei und als er dem Bierfuhrwerk auswich, die Geschwindigkeit seines Wagens nur auf 45 Kilometer ermäßigte, obwohl er gar nicht sehen konnte, was sich hinter dem Bierfuhrwerk befand. Er teilt diese Fahrlässigkeit mit vielen seiner Berufsgenossen, womit er sich aber nicht entschuldigen kann. Mit Rücksicht auf die Mitverantwortung der Fabrik wurde die Strafe auf nur 5 Monate bemessen.

* Köln, 2. April. Vor der hiesigen Strafkammer standen heute drei junge Leute aus Köln, ein Schlosserlehrling, ein Mechaniker und ein Schleifer, die im Urteil ausdrücklich als „Der Schrecken von Süddeutschland" bezeichnet wurden. Sie hatten ungefähr 20 Raubattentate nach Art der Pariser Apachen in Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden und Darmstadt verübt. Die Behörden hatten damals öffentliche Warnungen und Plakate erlassen, die zur Ergreifung der Burschen aufforderten. Auf stillen Straßen waren diese drei, mit Revolvern und Dolchen bewaffnet, auf ruhige Passanten losgegangen, hatten sie mit den Rufen: „Hände hoch, Geld oder Blut!" zur Hergabe ihrer Barschaft gezwungen. Bei einem Diebstahl in einem Restaurant in Mainz wurden sie dann ergriffen. Das Urteil lautete auf je 5 Jahre Gefängnis, welche Strafe als äußerst mild bezeichnet wurde. Daß nicht höher erkannt wurde, liegt an der Jugend der Verurteilten die noch nicht 18 Jahre alt sind.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 3. April.
Auteuil.

Prix des Haies: Léon 8 — Vidor d'Or.
Prix de la Marguerite: Or du Rhin 3 — Better.
Prix Gould: Voyageur — Robuison.
Prix de Maisons: Ben y Gloe — Final.
Prix de Pepinvast: Ducques — Alexandrie.
Prix de Conflans: Hoche — Henri 4.

Handelskammerwahl.

Bei den gestrigen Wahlen zur Handelskammer wurden gewählt:

A) Aus den am Kammersitz niedergelassenen Wahlberechtigten.

I. Aus der Industrie und dem Großhandel, einschließlich des Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgewerbes:

1. Kommerzienrat Emil Engelhard
2. Geh. Kommerzienrat Dr. A. Brosien
3. Eugen Bumiller
4. Direktor Dr. Hans Clemm
5. Emil Darmstädter
6. Alexander Heberer
7. Kommerzienrat Louis Hirsch
8. Otto Jansohn
9. Louis Jordan
10. Direktor Heinrich Knecht
11. Dr. Karl Lanz
12. Richard Lenel
13. Emil Mayer-Dinkel
14. Emil Reinhardt
15. Direktor Richard Sauerbeck
16. Julius Thorbecke
17. Direktor Dr. Karl Bensinger
18. Mühlenbesitzer Heinrich Hildebrand
19. Direktor Dr. Richard Ladenburg
20. Direktor Sigmund Rettel
21. Direktor Dr. Otto Schneider
22. Kommerzienrat Heinrich Vögele.

II. Aus dem Detailhandel:

1. Michael Rothschild
2. Carl Franz i. Fa. Louis Franz
3. Georg Schreiber i. Fa. Joh. Schreiber
4. Gustav Frühauf
5. Samuel Hirschbruch
6. Friedrich Becker i. Fa. Friedrich Becker.

III. Aus dem Agenturgewerbe:

1. Carl Voegtle.

B) Aus den außerhalb des Kammersitzes niedergelassenen Wahlberechtigten.

I. Aus der Industrie und dem Großhandel, einschließlich des Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgewerbes:

1. Karl Feder, Großsachsen
2. Kommerzienrat Herm. Ernst Freudenberg Weinheim
3. Kommerzienrat O. Hoffmann, Friedrichsfeld
4. August Neuhaus, Schwetzingen
5. Georg Wittmann, Schwetzingen.

II. Aus dem Detailhandel und dem Agenturgewerbe:

1. Hermann Schwiefert, Weinheim.

mitgeschrieben. Der Andrang zu dieser Zwischenaktsszene war enorm, war größer, als zu der Vorstellung, bei der irgend ein berühmter Star auftritt. Die Polizei erlaubte im Interesse der guten Sache, daß selbst die Gänge und die Logen soweit gefüllt wurden, wie nur irgend möglich. Der Brautstaat der jungen Vicomtesse machte sich im Lichte der Rampen, der Theaterlampen, in der eigenartigen Umgebung ganz besonders wirkungsvoll. Die junge Braut hatte sich von dem bekanntesten Garderobier anziehen, von dem berühmtesten Theaterfriseur schminken und frisieren lassen. Das Publikum spendete nach Schluß der Zeremonie reichen Applaus, wie im Theater, dann war die Trauung zu Ende, das Stück nahm seinen Fortgang. Nach Schluß der Vorstellung waren die Mitwirkenden des Theaters, sowie der Direktor und das ganze technische Personal zu dem Hochzeitsdiner eingeladen. Die Sensation hatte jedenfalls mit dieser Trauung ihren Höhepunkt erreicht, und es ist wahrscheinlich, daß die nächste Hochzeit im Zirkus mit Reinhardt'scher Massenwirkung stattfinden wird.

Kleine Mitteilungen.

Aus Dresden wird berichtet: Kammersänger Perron, einer der hervorragendsten und ältesten Mitglieder der Dresdener Hofoper, wird Ende dieser Saison in den Ruhestand treten und nur noch als Ehrenmitglied der Oper gelegentlich auftreten.

Zum Kapellmeister der Barmer Oper wurde, wie aus Hamburg gemeldet wird, der frühere Kapellmeister vom Hamburger Stadttheater Otto Klemperer gewählt.

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen
Technischer Rat u. Kostenanschläge auf Wunsch jederzeit u. kostenlos.
Brown, Boveri & Cie.
A.-G., Mannheim
Telephon 6885—88. (3885

Darnach ist die Liste des Allgemeinen Fabrikantenvereins und des Detaillistenverbandes unverändert durchgegangen mit Ausnahme des Herrn Emil Darmstädter, an dessen Stelle Herr Eugen Bumiller getreten ist. Neugewählt sind folgende Herren: Mühlenbesitzer Heinrich Hildebrand, Direktor Dr. Richard Ladenburg, Direktor Sigmund Nettel, Direktor Dr. Otto Schneider, Kommerzienrat Heinrich Vögele, Kaufmann Gustav Frühauf, Kaufmann Samuel Hirschbruch, Kaufmann Friedrich Becker und Herm. Schwiefert-Weinheim.

Die Wahlbeteiligung war die absolut höchste seit Bestehen der Handelskammer und prozentual die höchste seit 1883. Von 3038 Wahlberechtigten wurden in der Stadt 815 und auf dem Lande 99 gültige Stimmen abgegeben, im ganzen mithin 914. Die Wahlberechtigten hatten diesmal die Auswahl unter vier verschiedenen Listen. Für den Wahlvorschlag des Allgemeinen Fabrikantenvereins und des Detaillistenverbandes wurden 257 unabgeänderte Zettel abgegeben. Die Liste der Produktenbörse wurde von 161 Wahlberechtigten unverändert abgegeben, diejenige der Banken und des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller von 151 und die sogen. „wilde" Liste von 61 Wahlberechtigten. 185 Zettel waren abgeändert. Wiedergewählt sind 25 Herren, neugewählt die mitgeteilten 10 Herren. Von den Kandidaten, die nicht auf allen Zetteln standen, erhielten: Dr. Richard Ladenburg 662, Direktor Sigmund Nettel 644, Mühlenbesitzer Heinrich Hildebrand 643 und Direktor Eugen Bumiller 566 Stimmen. Von den nichtgewählten Kandidaten erhielten: Direktor Oskar Sternberg 287, Direktor Jäger 267, Direktor Dr. Michelmann 258 und Kaufmann Rudolf Darmstädter in Gruppe Großhandel 244 und in Gruppe Agenturgewerbe 91 Stimmen. Ferner erhielten die Herren Josef Zimmern 123, Otto Kauffmann 90 und Hermann Stachelhaus 86 Stimmen. Die letztgenannten drei Herren standen auf der sogen. „wilden Liste" und auf abgeänderten Zetteln.

Das Wahlskrutinium dauerte von 5—10 Uhr. Im Abendblatt werden wir eine tabellarische Uebersicht über das Wahlresultat bringen, aus der zu ersehen sein wird, wieviel Stimmen auf die wieder- und neugewählten Mitglieder entfallen sind.

Aus dem Großherzogtum.

* Neckargerach, 1. April. Der auf der Minneburg aufgefundene Tote ist der 55 Jahre alte Fabrikant Heinrich Bleymüller aus Rüdesheim. Es liegt Selbstmord vor.

)(Rastatt, 1. April. Gestern war eine Abordnung des Gemeinderats bei Bürgermeister Bräunig, um ihm vor seinem Amtsrücktritt die Anerkennung für seine langjährige und hervorragende Tätigkeit im Interesse der Stadt auszusprechen. Herr Bräunig dankte in herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehrung.

)(Karlsruhe, 31. März. Die bei der Gräfin Julie zu Leiningen-Neudenau angestellte Haushälterin Luise Wiemeyer konnte gestern ihren 90. Geburtstag und gleichzeitig den Tag ihrer 60jährigen Diensttätigkeit bei der Familie des Grafen zu Leiningen-Neudenau begehen. Aus diesem Anlaß erhielt sie laut „Bad. Pr." von der Großherzogin Luise das silbervergoldete Kreuz und einen prächtigen Blumenstrauß übersandt. Auch von ihrer Dienstherrschaft und von Freunden und Bekannten wurden der Jubilarin zahlreiche Geschenke zuteil.

* Freiburg, 1. April. Zur Verhaftung des Kassierers Riesterer, der beim Bankhaus Krebs angestellt war, wird der „B. Presse" geschrieben: Riesterer hat es in einem Zeitraum von ungefähr 15 Jahren verstanden, das Bankhaus Krebs um rund 100 000 Mark zu schädigen. Selbstverständlich gehörten raffinierte Bücherfälschungen dazu, um ein Bankinstitut so lange Zeit hindurch systematisch zu betrügen. Als Prokurist besaß er ziemlich weitgehendes Vertrauen der Firma, beim Publikum war er seiner freundlichen Umgangsformen wegen recht beliebt. Er bezog zuletzt einen Gehalt von 5000 Mark, mit den Nebenbezügen soll er sich auf 7000—8000 Mark gestellt haben. Nach seiner Verhaftung, die durch Kriminalbeamte unauffällig unweit seiner Wohnung in der Falkenstein straße erfolgte, räumte er im ersten Verhör vor dem Staatsanwalt seine Verfehlungen ein, so daß die Untersuchung gegen ihn wesentlich beschleunigt werden dürfte. Riesterer soll, namentlich in den letzten Jahren, einen luxuriösen Aufwand getrieben haben.

* Suggental (A. Waldkirch), 2. April. Ein verheerendes Schadenfeuer entstand gestern Nachmittag in der Dorfmühle. Der umfangreiche Gebäudekomplex mit Scheuern, Stallungen, einem Wohnhaus und einem kleineren bewohnten Nebengebäude war in kurzer Zeit niedergebrannt. In den Flammen ist auch ein Rudel junger Schweine umgekommen. Die aus der Amtsstadt Waldkirch, aus Denzlingen und aus Buchholz herbeigeeilten Feuerwehren hatten zusammen mit der einheimischen Wehr alles aufzubieten, um das bekannte Bad- und Kurhaus Suggental vor dem Fetter zu retten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 2. April. Als verdächtig, die in jüngster Zeit hier vorgekommenen Brände gelegt zu haben, wurde ein hiesiger Arbeiter in Haft genommen.

p. Pirmasens, 2. April. Der 30 Jahre alte Ziehharmonikaspieler Alb. Schütz schlug gestern abend sein 5 Jahre altes Söhnchen ohne jeden Grund zu Tode. Der Unmensch packte das arme Würmchen bei den Beinen und schlug es mehrere Male mit dem Kopfe gegen eine Wand, bis daß es starb. Das Kind hatte die Wirbelsäule gebrochen. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Magdeburg, 2. April. (Priv.-Tel.) Die Handwerkskammer bewilligte als Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumsstiftung aus den Mitteln der Kammer 10 000 Mark als Grundstock zum Bau eines Erholungsheimes für selbständige Handwerker.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) Der Abg. Dr. Spahn wurde gestern zum Reichskanzler gebeten, um in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Budgetkommission wegen der bevorstehenden Verhandlung des Etats des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers sich mit dem leitenden Staatsmann ins Benehmen zu setzen.

* Berlin, 3. April. Dem Reichstag ist der Entwurf über die amtlichen Wahlurnen für die Reichstagswahlen zugegangen.

w. Paris, 3. April. Die französische und die spanische Regierung haben entsprechend dem Artikel 4 des französisch-spanischen Marokkovertrages die Mitglieder der gemischten Kommission zur Abgrenzung ihrer beiderseitigen Zonen ernannt. Die Kommission wird ihre Arbeiten im Charbgebiet beginnen und Mitte dieses Monats in Larrasch zusammentreten. Gleichzeitig sollen auf Wunsch der spanischen Regierung in der Gegend des Mulujaflusses die Abgrenzungsarbeiten vorgenommen werden und zwar auf Grund einer Verständigung zwischen den dortigen französischen und spanischen Behörden.

* Rostock, 2. April. In Warnow wurden heute nachmittag zwei Knabenleichen aufgefunden. An dem linken Handgelenk des größeren, etwa zehnjährigen Knaben befand sich, mit einem starken Bindfaden angebunden, ein Feldstein. Um den Oberkörper des kleineren, etwa achtjährigen Knaben war ein Bindfaden geschlungen, welcher anscheinend zum Festmachen eines Steines diente. Selbstmord ist völlig ausgeschlossen. Es soll sich um Kaufmannskinder aus Gehlsdorf handeln.

w. Rom, 2. April. Die Ueberführung der Leiche Morgans vom Grand-Hotel zum Bahnhof fand in ganz schlichter Weise statt. Den Sarg schmückten nur vier Kränze, darunter ein prachtvoller Kranz Kaiser Wilhelms. Die Leiche wird über Mailand nach einem französischen Hafen gebracht, von wo sie nach Newyork übergeführt werden wird.

Zum Versicherungsgesetz für Angestellte.

)(Karlsruhe, 2. April. Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte beschlossen:

Die §§ 9, 10 Nr. 1, 2, §§ 11 bis 13 des Versicherungsgesetzes für Angestellte gelten vom 1. Januar 1913 ab für die Beamten und Bediensteten der Großherzoglich Badischen Hof-, Domanial-, Kameral-, Forst- und ähnlichen Verwaltungen einschließlich des Hofhalts Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise sowie der Verwaltungen der Fideikommisse des Großh. Hauses und der Privatbesitzungen seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

* Berlin, 3. April. Gestern haben vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts die Verhandlungen für das Berliner Baugewerbe begonnen. Der zum 1. April abgelaufene Tarif läuft stillschweigend fort, bis die Verhandlungen, wie man hofft, zu einem gedeihlichen Ende geführt haben. Der Tarif soll auf drei Jahre verlängert werden. Strittig ist noch die Lohnfrage. Eine gestern Abend stattgefundene Mitgliederversammlung des Berliner Malerverbandes beschloß, im Laufe der Woche allen denjenigen Firmen der Branche, die sich an der Aussperrung nicht beteiligen, die Forderungen der Gehilfen aber auch nicht bewilligten, den Sondertarif vorzulegen.

Zum Tode Pierpont Morgans.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die Ueberführung des hier verstorbenen amerikanischen Milliardärs John Pierpont Morgan vom Grandhotel nach dem Bahnhofe, vermochte in Rom kaum 200 Menschen auf die Beine zu bringen. Ein paar Munizipalgardisten genügten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Um ½5 Uhr hielt vor dem Sondereingang des Hotels ein schlichter Leichenwagen, auf den zunächst 8 Kränze gelegt wurden, darunter ein Kranz Kaiser Wilhelms, der die Widmung trug: „Meinem lieben Freunde. Wilhelm I. R." Das Publikum wunderte sich über die Einfachheit des Leichenwagens, wie ihn Morgan noch seinen letzten Bestimmungen wünschte. Die Leichenfolge bestand aus dem Schwiegersohne Morgans, dem amerikanischen Botschafter und einigen anderen Wagen. Der Zug setzte sich alsdann nach dem Bahnhofe in Bewegung, wo der Sarg in einen sehr einfachen Gepäckwagen des Pariser Schnellzuges geschoben wurde, um nach Le Havre überführt zu werden, von wo der Transport nach Amerika erfolgt.

Der Gotthardbahnvertrag.

* Bern, 2. April. Der Nationalrat setzte die Debatte über den Gotthardbahnvertrag in zwei Sitzungen fort. Frey begründete seinen Vertagungsantrag; er will dem Bundesrat Zeit zu neuen Verhandlungen geben. Hirter-Bern verteidigte den Antrag. Kuntschen (Wallis), Billemin (Genf) und Scherrer-Fuellemann (St. Gallen) bekämpften den Vertrag, namentlich wegen der Meistbegünstigung. Raschein (Graubünden) sprach für den Vertrag im Interesse des Splügen. Chuard (Waadt) und de Meuron (Waadt) erklärten sich gegen den Vertrag. Die Meistbegünstigung ohne Gegenseitigkeit sei ein Unding. Alfred Frey, Sekretär der Handels- und Industrievereine in Zürich erklärte, die Schweiz habe durch Verstaatlichung der Gotthardbahn keine staatshoheitlichen Verpflichtungen übernommen. Er sprach sich für die Verwerfung des neuen Vertrags und dahin aus, daß der alte Vertrag revidiert werden müsse.

Schwerer Unglücksfall an Bord eines französischen Panzerschiffes.

w. Paris, 3. April. Wie aus Lorient gemeldet wird, trug sich gestern abend an Bord des im dortigen Arsenal seiner Vollendung entgegengehenden Panzerschiffes „Courbet" ein schwerer Unglücksfall zu. Mehrere Arbeiter waren in einem Panzerturm mit der Aufstellung zweier 305 Millimeter-Geschütze beschäftigt, als dieser plötzlich aus den Schienen glitt. Zwei Arbeiter wurden von der Kanone an die Wand des Panzerturmes gedrückt. Der eine, dem Brust und Kopf zermalmt waren, war auf der Stelle tot, der andere schwer verletzt. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Verwundeten aus seiner Lage zu befreien.

Die Tarifrevision in den Vereinigten Staaten.

w. Newyork, 2. April. Wie die „Tribune" meldet, hat die geplante Tarifrevision teilweise radikalen, teilweise gemäßigten Charakter. Stahlschienen, Eisenbahnschwellen und Locheisen sollen auf der Zollfreiliste, welche viele Artikel enthalten soll, stehen. Wollgarne und Decken werden angeblich einem 31prozentigen Wertzoll, maschinengestrickte Tücher, Filze und Plüsche einem 40prozentigen Wertzoll, wollene Kleiderwaren, Hüte und Flanelle einem 40- bis 45prozentigen Wertzoll unterliegen. Folgende Artikel sollen angeblich gleichfalls zollfrei sein: Zucker, Stiefel, Schuhe, Nutz- und Bauholz, Zement, Dachschindeln, Eisenerze, Roh- und Bandeisen, Ledergeschirre, Sättel, Sattlerwaren, Pflüge, Schubkarren, Mäh- und Nähmaschinen, Werkzeugmaschinen, Borax, Kreide, Kali, Schweinfurter Grün, Kalk, Blausäure, Salpetersäure, Schwefelsäure. Der neue Zolltarif soll Zölle auf Luxusartikel wie Tabak, Weine, Spirituosen, Seide und Parfümerien enthalten.

Die Anerkennung der chinesischen Republik.

* Washington, 2. April. Die Regierung hat beschlossen, die chinesische Republik anzuerkennen.

w. Washington, 2. April. Staatssekretär Bryan ist, nachdem er eine lange Unterredung mit dem Präsidenten Wilson gehabt hatte, damit beschäftigt, eine Note zu redigieren, welche der chinesischen Regierung durch den hiesigen chinesischen Gesandten übermittelt werden soll. Es ist möglich, daß die Note während der Tagung der chinesischen konstituierenden Versammlung am Dienstag überreicht werden wird. Die Ueberreichung der Note an den chinesischen Gesandten und die formelle Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit ihm wird in diplomatischen Kreisen gleichzeitig als die Anerkennung der chinesischen Republik betrachtet. Man erwartet keine Ankündigung von seiten der amerikanischen Regierung, bevor die chinesische Regierung im Besitze dieser Note ist.

Arbeiterbewegung.

Zur Aussperrung im Malergewerbe.

= Berlin, 3. April. Im Berliner Gewerbegericht hat am 1. April eine Zusammenkunft von Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Gehilfenorganisation im Beisein von zwei Unparteiischen stattgefunden, welche versuchen sollte, eine Basis für Einigungsverhandlungen zu schaffen. Die Besprechung war unverbindlich und bewegte sich in allgemeinen Erörterungen. Verhandlungen mit dem Ziele einer Beilegung des Kampfes sind erst für Mitte nächster Woche in Aussicht genommen.

*

* Karlsruhe 2. April. Die Mühlenarbeiter bei der Firma Sinner haben nach Ablauf des Tarifes geschlossen die Arbeit niedergelegt, nachdem die Firma auf ihre Forderungen nur eine Lohnzulage von 15 bis 20 Pfg. gewähren wollte.

)(Konstanz, 2. April. Die Lohnbewegung im Schneidergewerbe hat ihr Ende gefunden. Die Arbeitgeber haben sich zu einem Entgegenkommen bereit erklärt, worauf von den Gehilfen die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

w. Paris, 3. April. Das Syndikat der Umzugsarbeiter beschloß in einer in der Arbeitsbörse abgehaltenen Versammlung den Gesamtausstand, weil ihre Forderungen von den Spedteuren abgelehnt worden waren.

Der Krieg auf dem Balkan.

Europa gegen Serbien und Montenegro.

Die Flottendemonstration.

*** Cetinje, 2. April. Um 7 Uhr morgens erschienen vier österreichische Kreuzer in den montenegrinischen Gewässern.**

Englischer Druck und serbische Steifnackigkeit.

* Belgrad, 2. April. (Wien. Corr. Bur.) Wie verlautet, hat der englische Gesandte Paget den Ministerpräsidenten Pasitsch im Interesse der Erhaltung der englischen Sympathien für Serbien aufgefordert, die serbischen Truppen von Skutari zurückzuziehen. Pasitsch erklärte mit Berufung auf die Bundespflicht die Erfüllung dieser Forderung für unmöglich und verwies darauf, daß die Großmächte den Balkanstaaten stets zur Eintracht geraten hätten.

Die zaudernde Haltung Frankreichs.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Man begründete gestern abend im Ministerium des Aeußern die zaudernde Haltung Frankreichs in der Angelegenheit des Anschlusses an die Seedemonstration damit, daß dem in Piräus Instruktionen erwartenden französischen Kreuzer „Edgar Quinet" immer noch nicht mitgeteilt worden sei, ob er sich lediglich als Vertreter der französischen Flagge, oder der französischen und russischen zu betrachten habe. Eine strikte Erklärung der Petersburger Regierung über ihre Auffassung sei zur Stunde noch nicht eingetroffen.

Der Sturm auf Skutari.

⊡ Berlin, 3. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird telegraphiert: Hier eingelaufene Nachrichten bestätigen, daß der Tarabosch seit drei Tagen ununterbrochen bombardiert wird. Die Montenegriner haben sich nach Einnahme zweier Befestigungslinien 200 Meter von der nächsten Verschanzung eingegraben. Die türkische Artillerie scheine unter Munitionsmangel zu leiden. Der letzte serbische Truppentransport ist mit 12 15 Zentimeter-Haubitzen und 8 schweren Belagerungsgeschützen am Montag vor Medeia angekommen. Die Geschütze wurden aufgestellt und traten gestern abend in Aktion, worauf dann der Generalsturm unternommen werden soll. Wenn es nötig ist, soll die serbische Drinadivision und eine weitere halbe Division nach Skutari beordert werden.

Telegraphische Handelsberichte.

⊡ Berlin, 3. April. Die Berlinische Bodengesellschaft, der die Dresdner Bank und die Haberlandgruppe nahe steht, verzeichnet einen Ueberschuß von 410 270 (1 240 014) M. Kassa- und verfügbare Guthaben sind von 4,25 Mill. auf 1,89 Mill. Mark zurückgegangen. — Die Berlinische Bodenkredit-A.-G., die zum gleichen Konzern gehört, verzeichnet 106 197 M. (110 861 M.) Ueberschuß. Verteilt werden 12 (15) Prozent Dividende.

⊡ Berlin, 3. April. Die Aschinger A.-G. in Berlin schüttet wiederum 8 Prozent Dividende aus. — Die Generalversammlung der Silesia, Verein chemischer Fabriken in Breslau setzte die Dividende auf 10,5 Prozent fest.

*

Die Akt.-Ges. für Schriftgießerei- und Maschinenfabrik in Offenbach a. M. erzielte in 1912 nach Abschreibungen von M. 72 314 (M. 85 525) einen Reingewinn von M. 83 571 (M. 71 582) und schlägt daraus 6½ Prozent (6) Prozent Dividende vor. Obwohl der Geschäftsgang in den letzten drei Monaten 1912 unter dem Einfluß der Balkanwirren stand, seien die Umsatzziffern des Vorjahres erreicht worden.

Preisermäßigung der Metalldrahtlampen. Wie mitgeteilt wird, hat jetzt auch die Siemens u. Halske A.-G. die Listenpreise ihrer Wotan-Tantal-Metalldrahtlampen um ca. 25. Prozent heruntergesetzt.

Ich habe mich nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Breslau (Direktor: Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Küstner) und der Univ. Frauenklinik in Giessen (Direktoren Herr Prof. Dr. von Franqué u. Herr Prof. Dr. Opitz, als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

in Mannheim, P 7, 22 (Heidelbergerstr.)

Telephon 7323 18714

niedergelassen.

Dr. med. Gustav Wendel.

Unterricht

Junge gebildete Dame erteilt gewissenh. Klavierunterricht nach bewährter Methode, d. Stunde 2 Mk. Off. u. Nr. 80535 a. d. Exp. erb.

Gesucht für Tertianer d. Gymnasiums energischer Primaner geb. Nachhilfe. Off. unt. Nr. 14740 an die Exped.

Ankauf

Eine **Postkarte** genügt, komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Hausgegenstände. 80198

Brandsdorfer, J 7, 23

Getr. Kleider

Möbel, Schuhe usw. kauft

Goldkorn jr.

Tel. 357. Ludwigshafen 80261

Colonialwarenhandlg.

zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 80532 an d. Exped.

Verkauf

Billig zu verkauf.

Schlafzimmer, Speisezim., Tisch-pine-Küche, großes Paneeldiwan, Sopha, Chaiselongue, Spiegelschrank, pol. u. lak. Schrank, Tisch u. Stuhl, Waschkommode mit Marmor, Nachttisch, Ath. Etoischrank, vollständ. hochh. Betten, Spiegel, gr. weißer Garderobeschrank usw. 14578

Prinz Wilhelmstr. 17, Hof

Nur für Private.

Wegen Auflösung d. Verlobung

1 komplettes modernes Mahag.-Schlafzimmer

neu, reich mit Intarsien 3 teil. Spiegelschr., Preis 1000 Mark für 600 Mark sofort zu verkaufen. Besichtig. Freitag, den 4. 4., 2—6 Uhr nachmittags.

14739 C 4, 20/21, II.

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche

Schlaf-Zimmer

apart., vornehmen Stils, in Eichen, meisterhafte, erstklassige, schwerste Ausführung, weit unter Preis abzugeben, eventl. auch auf Teilzahlung. 80510

Schwetzingerstraße 34—40

Ecke Hch. Lanzstraße 38.

Klarinette i. B. gut erhalt. zu verkaufen. 12—2 Uhr K 4, 14, 3. Stock, rechts. 14746

Zu verkaufen

1 Damenrad wenig gefahren zu Mk. 50.— 80518

Charlottenstr. 4 1 Tr. l.

Moderne gebr. Pitch-Pine-Küche, Diwan mit Umb., Spiegel, Vertiko, Schrank, Teppiche, Stühle. Rheinhäuserstr. 46, 3 Tr. l. 14703

Schöner Dobermann

m. Stammbaum i. g. Hände billig zu verkaufen. 14734 Näh. G 7, 4, 2 Tr.

Liegenschaften

Villa zu verkaufen.

Ein- evtl. Zweifamilienh. mit ca. 3000 qm Garten, ca. 100 Obstbäume, 6 Zimmer, Diele, Vorgarten etc. etc. Vorort Ludwigshafen a. R. elektr. Haltestelle um 24000 Mark zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Offerten unter Nr. 14658 an die Exped. ds. Bl.

Bad Dürkheim.

Auf dem Wege nach der Limburg in schönst. ruhig. Lage mit herrl. Fernsicht auf das Gebirge ist wegen Wegzug ein kl. **Landhaus** mit 6 Zim. (Gas- u. Wasserleitg.), schön. Zier- u. Gemüsegarten, mit Gartenl. zu verm. evtl. zu verkaufen. (Kaufpreis M. 10 000). Besichtigung vormittags von 10—12 Uhr. 80515

Justus Hauk, Bad Dürkheim, obere Schillerstraße

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Geldmarkt und Sparkasse. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes haben die Gemeindekollegien in Eßlingen gestern ohne Debatte die Erhöhung des Zinsfußes für die ausstehenden Kapitalforderungen der Stadtgemeinde Eßlingen von 4¼ auf 4½ beschlossen. Im Falle der Nichtzahlung dieses Zinsfußes wird das Kapital als gekündigt angesehen. Es handelt sich hierbei um den Betrag von rund 280 000 Mark.

Rübenbau in Süddeutschland. Wie der Frkf. Ztg. aus Fachkreisen mitgeteilt wird, sind aus Rheinhessen und der Pfalz in den letzten Tagen die Anmeldungen zum Rübenbau so zahlreich erfolgt, daß nunmehr genügend große Flächen gezeichnet sind, um allen süddeutschen Rohzuckerfabriken eine normale Betriebsdauer zu ermöglichen. Die Stillegung einzelner Betriebe, die für den Fall in Aussicht genommen war, daß ein zu kleines Rübenareal gezeichnet würde, unterbleibt.

Aluminium-Industrie-A.-G. Neuhausen. Die Verwaltung der Aluminium-Industrie-A.-G. zu Neuhausen erwägt entsprechend einer oft wiederholten Anregung jetzt die Bildung eines Aktienzahlungsfonds. Da der für die Dividendenaufbesserung fortgeführte Vortrag diesmal nicht gebraucht wurde und noch annähernd Frs. 850 000 enthält, soll davon ein Teilbetrag von Frs. 600 000 in den Vollzahlungsfonds übertragen werden, damit haben also die Frs. 500 000, die aus dem 1912er Gewinn in die ordentliche Reserve zur Auffüllung auf Frs. 2 600 000 gelegt wurden, nichts zu tun. Es ist wohl anzunehmen, daß in Zukunft aus Jahresgewinnen, soweit sie den diesmaligen Dividendensatz von 20 Prozent übersteigen sollten, vom Ueberschuß weitere runde Beträge dem Einzahlungsfonds überwiesen werden würden, zwecks etappenweiser Verwendung zur Einzahlung auf das derzeit mit 50 Prozent eingezahlte Kapital.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vorm. Epple u. Buxbaum in Augsburg. Die Generalversammlung vom 2. April, in der 701 Aktien durch 31 Aktionäre vertreten waren, genehmigte die Tagesordnung, wonach eine Dividende von 18 Prozent zur Auszahlung gelangt, und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Der Vorsitzende, Herr Geh. Kommerzienrat Paul v. Schmid führte aus, daß unter den ungünstigen Faktoren, die im abgelaufenen Jahr die Rentabilität beeinträchtigten, vor allem die Preisschleuderei zu fühlen war, an der sich die Gesellschaft nicht beteiligt habe. Besonders in den ländlichen Kreisen spielten dabei als Zwischenglied zwischen Konsumenten und Fabrikanten auch die Darlehenskassen eine Rolle. Jedoch könnten zweifellos in Zukunft alle bestehenden Schwierigkeiten überwunden werden und dem neuen Jahr könne man, obwohl auch jetzt der Preiskampf noch andauere, mit Zuversicht entgegensehen, sofern keine besonderen politischen Störungen eintreten.

Mülheimer Bergwerksverein in Mülheim. Die gestern unter dem Vorsitz von Hugo Stinnes abgehaltene Hauptversammlung, in der 16 Aktionäre 6 143 000 M. Aktienkapital vertraten, genehmigte den Abschluß, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die vom 3. April an zahlbare Dividende wieder auf 11 Prozent fest. Das der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglied August Thyssen wurde wiedergewählt. Auf eine Anfrage, wie sich das Ergebnis des ersten Vierteljahres anlasse, da doch die für das vorjährige Betriebsergebnis ungünstigen Umstände, wie Bergarbeiterausstand und Wagenmangel jetzt wegfielen, teilte der Vorsitzende mit, daß das Ergebnis noch nicht feststehe. Die Monate Januar und Febeuar seien nicht unerheblich besser wie im Vorjahr. Der März sei noch nicht abgerechnet. Für diesen Monat sei das Ergebnis nicht besonders, weil die Magerkohlenzechen besonders stark unter dem Abgang von Arbeitern zu leiden hätten. Das Gesamtergebnis des ersten Vierteljahres werde nicht unwesentlich besser werden als im Vorjahre, zumal im vergangenen Jahr der Bergarbeiterausstand gewesen sei; es werde an 600 000 bis 650 000 M. ergeben.

Th. Goldschmidt A.-G. in Essen. Der Aufsichtsrat von Th. Goldschmidt A.-G. in Essen beantragt aus 1 409 428 M. (i. V. 1 320 307 M.) Reingewinn wieder 12 Prozent Dividende.

Essener Steinkohlenbergwerke, A.-G. in Essen-Ruhr. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung der Essener Steinkohlenbergwerke, A.-G. in Essen-Ruhr, in der 98 Aktionäre 10 859 000 M. vertraten, wurde auf Anfrage eines Aktionärs, woraus sich die erhebliche Steigerung der Vergütung für den Aufsichtsrat von 73 338 M., im Vorjahre auf 127 393 Mark, erkläre, während die Dividende gleich hoch geblieben sei, von der Verwaltung erwidert, die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrat's richte sich satzungsgemäß nach der Höhe des Gewinnes. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Verwaltung als sehr günstig bezeichnet. Die Gesellschaft sei in der Lage gewesen, nicht nur die vom Kohlensyndikat gewährten 5 Prozent Mehrbeteiligung, sondern noch bedeutend darüber hinaus zu liefern. Vom 1. April ab sei eine Erhöhung der Preise für die Erzeugnisse der Gesellschaft eingetreten. Es sei aber zu berücksichtigen, daß auch die Arbeiterlöhne ihre steigende Richtung beibehielten.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 2. April. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für oberen Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0.00, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 0.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00, Mannheim 0.00, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Strassburg i. E. 0.00. — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.00 Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.00—0.00 Mk., nach Mannheim 0.70—0.79 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.
Langstrast: mittlere Schiffe niedrigst, Satz 1.40 Mk.
Steenbergen: mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.70 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 2. April. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung Baruso S/S. r. t. 63 lbs. per April zu 36/1½, per 480 lbs. für Kontinent. 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 2 per Mai-Juni zu 35/—, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung Nr. 3 per Mai-Juni zu 34/—, per 480 lbs.

Mais schwimmend: stetig bei kleinem Geschäft. Verkauft: 1 Teilladung La Plata gelb S/S. r. t. Bags-Bulk unterw. zu 24/6, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: willig bei kleinem Begehr.

Hafer schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs per April-Mai zu 15/1½, per 304 lbs.

Chicago, 2. April. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen. Gerüchte über gutes Exportgeschäft sowie die der Hausse günstig lautenden Visible Supply-Ziffern bewirkten zu Beginn ein Anziehen der Preise um ⅛ c. Die Aufwärtsbewegung konnte sich noch fortsetzen, als ungünstige Ernteberichte, sowie Schädigungen seitens der in Kansas auftretenden Hessenfliege bekannt wurden, so daß zur Mitte des Verkehrs Preisbesserungen bis ⅜ c. vorlagen. Späterhin trat jedoch auf Abgaben der Kommissionshäuser, sowie Meldungen über günstiges Wetter eine Abschwächung ein, zumal auch die nordwestlichen Produktenmärkte schwächere Notizen sandten. Gegen Schluß konnte sich der Markt unter Deckungen wieder erholen und schloß bei ½ bis ⅝ c. höheren Kursen in behaupteter Haltung.

Mais. Auf Käufe der Kommissionshäuser, umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen und die der Hausse günstig lautenden Visible-Supply-Ziffern der Welt laut Bradstreet eröffnete der Markt in stetiger Haltung bei ⅛ c. höheren Kursen. Als dann im weiteren Verlaufe ungünstiges Wetter für das Zumarktebringen bekannt wurde, und bessere Nachfrage nach Lokoware vorherrschte, konnte sich eine Befestigung durchsetzen, zumal auch die Effektivmärkte festere Notizen sandten, und Meldungen über ungünstige Verhältnisse beim Einernten einliefen. Am Schluß des Marktes enttäuschte zwar die Nachfrage seitens des Publikums, doch konnte auch hier der Markt unter Deckungen in fester Haltung schließen. Die Avancen betrugen gegen vorgestern ⅛ bis ¼ c.

Newyork, 2. April. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auch am hiesigen Markt wirkten in Uebereinstimmung mit Chicago die Visible Supply-Ziffern, sowie ungünstige Ernteberichte günstig auf die Marktlage ein. Vorübergehend trat dann auf Abgaben der Kommissionshäuser eine Abschwächung ein, doch konnte sich gegen Schluß unter Deckungen wieder eine Erholung durchsetzen. Der Maitermin verlor ⅛ c., während die übrigen Termine um ¼ bis ⅜ c. anziehen konnten. Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Newyork, 2. April. Kaffee schwächer auf die à la Baisse lautende Visible Statistik, Baissemanipulationen, enttäuschende Kabelberichte, unbefriedigende Nachfrage nach Lokoware und Abgaben der Kommissionshäuser. Gegegen Schluß etwas gebessert auf teilweise Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle anziehend auf bessere Exportnachfrage, Meldungen über kleinere Bestände, ungünstige Wetternachrichten, Hausseunterstützung und Käufe für auswärtige Rechnung. Im späteren Verkehr brach sich aber wieder eine Abschwächung Bahn, hervorgerufen durch teilweise Realisierungen und Abgaben seitens der Wallstreetspekulanten. Schluß ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 2. April. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 205¾ bz., Diskonto-Kommandit 182½ bz. ult., 181.90 bz. cpt., Berliner Handelsgesellschaft 171 bz. ult., Schaaffhausen. Bankverein 115⅝ bz. ult., Mitteldeutsche Kreditbank 115.50 bz.

Staatsbahn 153½—⅝ bz., Lombarden 24⅞ bz. Nordd. Versich.-Ges. M. 512 bz. G. per Stück, Allgem. Versich.-Ges. M. 2330 bz. G. p. Stück.

Hamburg-Amerikan. Paket 149⅝—⅜—⅝ bz. ult., 148.00 bz. cpt., Nordd. Lloyd 116⅝ bz. G.

Gelsenkirchen 193¼ bz., Harpener 191⅞ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 262¾ bis 262—262⅛ bz. ult., 260.70 bz. cpt., Eschweiler 210 bz. cpt., Buderus Eisenwerke 116.25 bz., Heidelberger Zement 145 bz. G., Siegener Eisenkonstruktion 204 bz. G., Alkali Westeregeln 209.75 bz. G., Holzverkohlung 344 bz. G., Kunstseide 63.75 bz. G., Scheideanstalt 1000er 658 bz. G., Bad. Anilin 587 bz. u. P., Aumetz-Friede 177⅝ bz. ult.

Elektr. Allgem. (Edison) 237⅝ bz. ult., 236.20 bz. cpt., Elektr. Bergmann 120 bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: Phönix 262 bz. G.

Die Abendbörse zeigte ruhige Haltung. Montanwerte und Schiffahrtsaktien wurden zu ungefähren Mittagsschlußkursen umgesetzt. Am Kassamarkte stellten sich Scheideanstalt 6 Prozent niedriger.

Effekten.

New-York, 2. April.

Kurs vom	2.	1.	Kurs vom	2.	1.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	25½	26⅛
Durchschnittsrat.	4½	5.—	Texas pref.	62.—	63.—
do. letzte Darleh	4⅞	4½	Missouri Pacific c.	36½	36⅛
Wechsel Berlin	95⅛	95½	National Railroad		
Wechsel Paris	5.18¾	5.18¾	of Mexiko pref.	57½	57½
do. London 60 Tg.	483.25	483.25	do. 2nd pref.	29¾	29.—
Cable Transfers			New-York Zentral	109½	109½
Wechsel London	487.65	487.65	New-York Ontario		
Silber Bouillon	57⅝	57¾	and Western	30⅞	30⅞
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	107½	107.—
conv. 4% Bonds	102½	102¾	Northern Pacific c.	115¼	113⅛
4% Colorado S. B.	90½	90½	Pennsylvania com.	119¼	119.—
North.Pac.3% Bds.	66⅞	66⅞	Reading comm.	163¼	163⅞
do. 4% Prior. Lien.	95⅞	95⅞	Rock Island Comp.	22½	22⅛
St. Louis u. S. Francisko pref. 4%	75⅝	75½	do. do. pref.	39	39
S. Pac. c. 4% 1929	93⅝	93	Southern Pacific	101½	102¼
Union Pacific conv.	94.—	94.—	South. Railway c.	26	26
Atchis. Topeka c.	103.—	103.—	do. pref.	80.—	80.—
Baltimore-Ohio c.	101.—	101½	Union Pacific com.	153¼	154½
Canada-Pacific	237¼	238.—	do. pref.	88.—	88.—
Chesapeake-Ohio	71⅞	72.—	Wabash, pref.	11½	11½
Chicago Milwauk.	111¼	112⅛	Amalgamat. Copp.	73⅜	74⅝
Colorado Sth. com.	28.—	28.—	American Can. pr.	98.—	97.—
Denv. u. Rio Grd. c.	20½	20½	do. Loc. com.	38	38
do. pref.	34	34	Americ. Smelt. c.	70⅜	71
Erie comm.	28¾	28½	do. Sugar c.	114½	114⅛
do. 1st. pref.	45⅛	45⅛	Anaconda Copp. c.	38	38
Great Northern	130.—	130.—	General Electr. c.	140½	140⅛
Illinois Zentral	121.—	122.—	U. St. Steel Corp. c.	62¼	63.—
Lehigh Valley com.	160½	160.—	do. pref.	108.—	108¼
Louisville Nashv.	136¼	134¼	Utah Copper com.	53½	53½
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	34	34½
			Sears Roebuck c.	188½	188.—

Produkte.

New-York, 2. April.

Kurs vom	2.	1.	Kurs vom	2.	1.
Baumw. atl. Häfen	4.000	12.000	Schmalz Wilcox	12.—	12.—
do. atl. Golfh.	9.000	11.000	Talg prima City	6¼	6¼
do. im Innern	5.000	8.000	Zucker Muskov.	2.98	2.98
do. Exp. n. Gr. B.	0.000	13.000	Kaffee Rio loco	11⅞	12.—
do. Exp. n. Kont.	20.000	6.000	do. April	11.49	11.82
Baumw. loco	12.60	12.60	do. Mai	11.60	11.72
do. April	12.30	12.30	do. Juni	11.70	11.82
do. Mai	12.26	12.24	do. Juli	11.80	11.92
do. Juni	12.14	12.12	do. August	11.87	12.02
do. Juli	12.12	12.10	do. September	12.01	12.13
do. August	12.01	12.—	do. Oktober	12.01	12.13
do. Septbr.	11.64	11.62	do. November	12.01	12.13
do. Oktbr.	11.50	11.54	do. Dezember	12.01	12.13
do. Novbr.	—.—	11.54	do. Januar	12.01	12.13
do. Dezember	—.—	—.—	do. Februar	12.01	12.13
do. in New-			do. März	12.01	12.13
Orl. loco	12¼	12¼	Weizen Nr. 2 loco	112.—	112.—
do. April	12.61	12.51	do. Mai	98⅜	98½
do. Mai	12.37	12.36	do. Juli	97½	97.—
Petrol. raf. Cases	10.80	10.60	do. Septbr.	95⅝	95⅞
do. stand. white			Mais Mai	—.—	—.—
New-York	8.50	8.50	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white			Mehl spring wheat	3.80	3.80
Philadelphia	8.50	8.50	Getreidefracht n.		
Petr.-Cred. Balanc.	2.50	2.50	Liverpool	2⅝	2½
Terpent. New-York	45½	46.—	do. London	3.—	3½
do. Savanah	42.—	42.—	do. Antwerpen	4½	4½
Schmalz-Western	11.50	11.60	do. Rotterdam	0.—	0.—
do. (Roh. Br.)	12.—	12.—			

Chicago, 2. April, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	2.	31.	Kurs vom	2.	31.
Weizen Mai	91.—	—.—	Leinsaat April	124½	121⅞
do. Juli	90⅛	90½	Schmalz April	—.—	—.—
do. Sept.	89⅞	88⅞	do. Mai	11.12	11.15
Mais Mai	54½	—.—	do. Juli	10.97	10.96
do. Juli	55⅛	53⅞	Pork Mai	20.52	20.60
do. Sept.	56⅛	54⅞	do. Juli	20.37	20.37
Roggen loco	60.—	60½	do. Septbr.	20.06	20.02
do. April	—.—	—.—	Rippen Mai	11.37	11.37
do. Mai	—.—	—.—	do. Juli	10.95	10.95
Hafer Mai	34⅞	34⅞	do. Septbr.	10.77	10.77
do. Juli	34⅛	33⅞	Speck	11.62	11.62
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 2. April. (Schluss.)

Weizen roter Winter stetig	2.	1.	Differenz
per Mai	7/4½	7/4½	—
per Juli	7/3½	7/3½	—
Mais stetig			
Donau Amerika per Mai	5/1½	5/1½	— ⅛
La Plata per Juli	5/0½	5/0½	+ ⅛

Antwerpen, 2. April. (Schluss.)

Weizen stat.	2.	1.	Gerste	2.	1.
per Mai	20.65	20.65	per Mai	17.10	17.20
per Juli	20.52	20.50	per Septbr.	15.77	15.82
per Sept.	20.87	20.45	per Dezember	—.—	15.55

Köln, 2. April. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.— B., Dez 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 2. April. Rohzucker März —.—, April 9.95.—, Mai 10.07½, Juni 10.12½, August 10.35.—

Hamburg, 2. April. 6.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Mai 59½, per Sept. 60.—, per Dez. 59½, per März 59.—, Salpeter 11.75.—, per Febr.-März 10.80.—, per Mai 11.05.—

Neuss, 2. April. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 69.00, faßweise 66.00 gereinigtes Oel 69.00 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 5.20 Mk.

Rotterdam, 2. April. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine ruhig.

Rübenzucker, H. Sicht fl. 11½, Margarine prima amerik. 70.—, Zinn: Banca prompt fl. 122½, Kaffee per Nov. 35½, per Dez. 35½.

Liverpool, 2. April Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.99.—, per April 6.74½, per April-Mai 6.73½, per Mai-Juni 6.73.—, per Juni-Juli 6.76.—, per Juli-August 6.64½, per Aug.-Sept. 6.50.—, per Sep.-Okt. 6.37.—, per Okt.-Nov. 6.28.—, per Nov.-Dez. 6.24½, per Dez.-Jan. 6.23.—, per Jan.-Febr. 6.23.—.

Eisen und Metalle.

London, 2. April. (Schluss) Kupfer k. stetig, per Kasse 67.13.9, 3 Monate 67.16.00, electrolytic 70.15, bestselected 72.15——.— Zinn stetig per Kasse 219.00.00, 3 Monate 215.00.00 Blei spanisch, stetig, 16.00.00, englisch 16.15.00 Zink ruhig, gewöhnliche Marken 24.50—25. Spezial-Marken 25½—25½.

Glasgow, 2. April. Roheisen stetig. Middlesborough warrants per Kassa 66/9—, per Monat 66/11—.

Amsterdam, 2. April Banca-Zinn. Java ruhig loco 133½, Auktion 130½.

New-York, 2. April	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior lagers vorrätig	14.75/15.25	14.75/15.25
Zinn Straits	48 —48.35	48.00/48.35
Roheisen am Südhern Foundr Nr 2 per Tonne	16.25/16.75	16.25/16.75
Stahl-Schienen Wagg. frei Sait Prkr.	¼	¼

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 1. April.
Frank „Industrie" von Ruhrort, 3200 Dz. Stückgut.
Huber „Saan 34" von Antwerpen, 1100 Dz. Stückgut.
Wilmien „Margaritha" von Köln, 3200 Dz. Stückgut.
Nußbaum „Stinnes 69" v. Ruhrort, 10 300 Dz. Kohl.
Orentich „Louis u. Marie" v. Ruhrort, 4100 Dz. Stg.
Hirschmann „Hefter" v. Rotterdam, 12 900 Dz. Getr.
v. Oehel „Hendel 43" v. Antw., 18 000 Dz. Getr., Stg.
Kopelars „Rimm" v. Rotterdam, 5060 Dz. Gtr., Stg.
Vollmar „Hendel 50" v. Rottd., 12 350 Dz. Getr., Stg.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 1. April.
Verlebach „Berg. 27" v. Antw., 13 000 Dz. Stg., Gtr.
Kirrdorf „D. A. P. G. 3" v. Rottd., 7606 Dz. Petrol.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 1. April.
Müller „Gutenfels" v. Rottd., 6340 Dz. Stg. u. Getr.
Bähner „Herm. Otto" v. Amstd., 3000 Dz. Stückgut.
Bastian „Katharina" v. Rotterdam, 6860 Dz. Bretter.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 1. April.
Vollmer „Emma Hilda" v. Wehlingen, 8100 Dz. Brik.
Häntjes „Bavaria" v. Rotterdam, 3170 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 1. April.
Koch „Mentor" von Heilbronn, 1220 Dz. Steinsalz.
Böhringer „Richard" v. Heilbr., 2420 Dz. Steinsalz.
Krauth „Rosa Sophia" v. Heilbr., 1110 Dz. Steinsalz.
Zimmerman „Elise" v. Heilbr., 1820 Dz. Steinsalz.
Schwager „L. Brüggemann" v. Heilbr., 1380 Dz. Stf.
Lehnert „Susanna" v. Heilbr., 1214 Dz. Steinsalz.
Raab „Rosa" von Jagstfeld, 1585 Dz. Steinsalz.
Koch „König Karl" von Jagstfeld, 1848 Dz. Steinsalz.
Röderer „Susanna" von Jagstfeld, 1698 Dz. Steinsl.
Schäfer „Katharina" v. Jagstfeld, 2403 Dz. Steinsalz.
Renner „Johanna" von Jagstfeld, 1320 Dz. Steinsalz.
Herrmann „Georg" von Ruhrort, 2500 Dz. Kohlen.
Lerch „Frz. Minihe" von Altrip, 2000 Dz. Kies.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 31. März.
v. Wingen „Fluviale 12" v. Antw., 11 000 Dz. Getr.
Vogt „Mannheim 60" v. Rotterdam, 12 600 Dz. Saat.
Stormann „Prinzregent" v. Duisbg., 3000 Dz. Stckg.

Wasserstandsnachrichten v. Monat April

Pegelstation vom Rhein	29.	30.	31.	1.	2.	3	Bemerkungen
Hüningen*)	1,80	1,70	1,66	1,70	1,77	1,61	Abends 6 Uhr
Kehl	2,91	2,80	2,71	2,70	2,73	2,75	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,63	4,39	4,29	4,20	4,15	4,22	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,04	3,87	3,70	3,57	3,63	3,60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,65	1,66		1,30	1,29		V.-M. 12 Uhr
Kaub	2,81	2,70	2,61	2,35	2,28		Vorm. 7 Uhr
Köln	3,29	3,03	2,92	2,73	2,54		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,05	3,89	3,73	3,62	3,60	3,62	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1,30	1,30	1,16	1,10	1,08		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, +3°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Liter a. 1 qm
2. April	Morgens 7²⁶	759,3	7,0	W 4	0,6
2. „	Mittags 2²⁶	760,0	10,0	still	
2. „	Abends 9²⁶	765,4	8,2	WSW 2	
3. April	Morgens 7²⁶	755,2	6,8	SSW 4	1,3

Höchste Temperatur des 1. April 10,2°. Tiefste Temperatur vom 1.—2. April 5,4°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 2. April 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	bedeckt, windstill
543	Bern	2	
587	Chur	5	bedeckt, windstill
1543	Davos	−2	Schnee, windstill
632	Freiburg	3	Regen, windstill
394	Genf	8	bedeckt, windstill
475	Glarus	4	Regen, windstill
1109	Göschenen	0	Schnee, windstill
566	Interlaken	3	bedeckt, Westwind
995	La Chaux-de-Fds.	1	Schnee, Westwind
450	Lausanne	7	bedeckt, windstill
208	Locarno	5	
338	Lugano	7	etwas bewölkt, windstill
439	Luzern	5	Regen, windstill
398	Montreux	8	
482	Neuchâtel	5	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	4	Regen, windstill
673	St. Gallen	3	„ „
1856	St. Moritz (Eng.)		
407	Schaffhausen	5	bedeckt, windstill
537	Siders	3	„
562	Thun	3	Regen, windstill
389	Vevey	7	bedeckt, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	5	bedeckt, windstill

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

6. April: Windig, bedeckt, feucht, kühl.
7. April: Bewölkt, teils heiter, kühl.
8. April: Veränderlich, ziemlich milde, Windig.
9. April: Wärmer, vielfach Regen, lebhafte Winde.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bioson kräftigt!

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste u. seitdem die führende Marke.
19035

Das beliebteste Hausmittel.
Ein mild wirkendes, angenehmes Abführmittel, welches zugleich die Verdauung reguliert und blutreinigend wirkt, ist Sanitätsrat Dr. Wegeners Tee. Speziell im Frühjahr ist es von größter Wichtigkeit, bei Erwachsenen wie Kindern, die Verdauungsorgane zu reinigen. Sanitätsrat Dr. Wegeners Tee kostet 1,50 ℳ in Apotheken erhältlich; 176 30459
Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Ich bin so nervös!

Diesen Verzweiflungsruf hört man oft und mit so trostloser Stimme ausstoßen, als ob es gar kein Mittel gegen diesen allerdings sehr lästigen Zustand gebe. Und doch haben die Forschungen auf dem Gebiet der Physiologie und der Nervenlehre in den letzten Jahren den sicheren Weg gezeigt, wie man Nervosität und ihre Folgezustände in verhältnismäßig kurzer Zeit beheben kann.

Die normale Funktion unseres Nervenapparates, zu welchem im weiteren Sinn auch Gehirn und Rückenmark gehören, ist abhängig von dem genügenden Vorhandensein einer Substanz, die man Lecithin nennt. Was das Eiweiß für den Muskel, ist das Lecithin für den Nerv. Bei ungenügender Eiweißzufuhr erschlafft und degeneriert der Muskel, bei Abnahme seines Lecithingehaltes wird das Nervensystem außerstande gesetzt, seine lebenswichtigen Funktionen zu erfüllen. Die Folgen sind im letzteren Fall viel verhängnisvoller als im ersteren, denn eine ganze Reihe schwerer Erkrankungen des Körpers wie des Geistes, ist auf eine Zerrüttung des Nervensystems, verursacht durch seine Verarmung an Lecithin zurückzuführen.

Querschnitt eines gesunden Nervenbündels.

Der Weg zur Abhilfe ist somit von selbst gegeben. Wer gut nährt, heilt gut, sagte der berühmte verstorbene Kliniker Prof. Dr. von Leyden. Und so gilt es denn auch hier, den Nerven denjenigen Nährstoff wieder zuzuführen, dessen sie zu ihrer Kräftigung bedürfen. Wie die wissenschaftlichen Arbeiten zahlreicher französischer und später auch deutscher Autoren gezeigt haben, bewirkt die Zufuhr von physiologisch reinem Lecithin einen sofort bemerkbaren außerordentlich günstigen Einfluß auf Verhalten des ganzen Nervensystems. Nervöse Schmerzen verschwinden. Schwäche und Energielosigkeit machen einem wohltuenden Kraftgefühl, erneutem Lebensmut Platz. Kurz, die Wandlung ist eine so augenfällige, wie sie etwa entsteht, wenn ein durch Hunger Entkräfteter plötzlich durch eine kräftige Mahlzeit gesättigt wird. Es liegen ja in der Tat auch dieselben Verhältnisse vor, denn das Lecithin, wie es im Biocitin enthalten ist, ist kein Medikament, sondern ein aus dem Dotter des Hühnereies gewonnener Nährstoff, der die wertvolle Eigenschaft besitzt, speziell die Nerven zu ernähren und ihren Bestand an Nervensubstanz zu vermehren.

Querschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen.

Nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann gelangt seit einigen Jahren unter dem Namen Biocitin ein Lecithinpräparat in den Handel, das sich wegen seiner reinen Beschaffenheit, seiner prompten stets gleichmäßigen Wirkung und seines angenehmen Geschmacks die Gunst der Aerzte und des Publikums im Flug erobert hat. Im Biocitin besitzen wir nunmehr ein Mittel, durch das wir unsere Nerven in einer Weise kräftigen können, daß sie den schädigenden Einflüssen des modernen Lebens, den übermäßigen Anforderungen des Berufes, des Vergnügens usw. standhalten können.

Aber nicht bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräftigt. Denn neben seinem hohen Gehalt an Lecithin enthält das Biocitin auch noch andere wertvolle Nährstoffe. Als solche sind das Nucleovitellin, die Kernsubstanz des Eidotters, und das Caseinogen, der natürliche unveränderte Eiweißbildner der Milch, zu nennen. Im Verein mit dem Lecithin bewirken diese hochwertigen Nährsubstanzen eine schnelle Aufbesserung des Ernährungs- und Kräftezustandes bei schwächlichen Personen jeden Alters, Rekonvaleszenten nach schwerer Krankheit, bei geistigen und körperlichen Ermüdungszuständen, gleichviel, durch welche Umstände je hervorgerufen sein mögen.

Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird lediglich für Biocitin verwandt. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich, oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsspesen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/68.

Keine graue Haare mehr beim Gebrauch von **Perfekt** selbiges macht **20 Jahre jünger.**

Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei 30365

K. Hilgers
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof.
Telephon 831
und bei **Leo Treusch**, Parfümerie en gros D 1, 3.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung!

P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, Sie höfl. in Kenntnis zu setzen, daß ich das bisher von Herrn Martin Unger betriebene 30368

Colonialwaren-, Delikatessen- und Landesprodukten-Geschäft

im Hause A 2, 4, übernommen habe.

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, werde ich bemüht sein, durch Verabreichung von nur prima Ware, sowie aufmerksame Bedienung die Gunst meiner verehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Fritz Schenk, A 2, 4.

— Telephon Nr. 3949. —

Ciolina & Kübler

B 1, 1, Breitestrasse Inh.: A. Kübler B 1, 1, Breitestrasse

Beehren uns den Eingang **sämtl. Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** ergebenst anzuzeigen.

In reichsten und geschmackvollsten Sortimenten lagernd:

Costumestoffe in den neuesten Woll- u. Baumwoll-Geweben, in Seide und Halbseide.

Roben-Neuheiten in Crêpe de Chine, Charmeuse, Satin-Grenadine, Seidencrêpe einfarbig und gemustert, Shantung, Eolienne, Voile etc.

Stickerei-Stoffe u. abgepasste Volants auf Voile, Crêpe, Crêpe neigé und Linon.

Blusen-Stoffe in Seide, Rohseide, Wolle und Baumwolle.

Gross aufgenommen

Damen-Mäntel in engl. Geschmack, Seide, Halbseide, Gummi und Imprägn. Wollgeweben. 30349

Waschblusen und Waschkleider.

Die besten Luft- und Rauch-Sauger

sind drehbare Schornstein-Aufsätze und Kugellager-Ventilatoren.

Der Zug des Kamins wird durch höchste Saugwirkung verbessert u. das lästige Rauchen der Oefen und Herde beseitigt.

Man verlange Prospekte.

Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Fröbelscher Kindergarten R 7, 13 part.
(bisher T 6, 27 part.)

Beginn des Sommerhalbjahres Donnerstag, den 3. April 1913. — Aufnahme kl. Zöglinge im Alter von 3—7 Jahren. — Gesunde Lage. — Aerztl. Aufsicht.

Anmeldungen werden ab 3. April bei der Leiterin entgegengenommen. 30219

Die Verwaltung.

Betten und Bettfedern billigst!
Tel. 4224 **Ferd. Scheer** Holzstrasse 8
30340

Tanz und Musik.

Roman von Kurt Berns.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Sie waren wieder hinter dem Zeughaus am Kupfergraben und nicht weit vom Hause. Und über ihn kam plötzlich sein alter Jungenmut. Platsch — ein zweiter Schneeball traf ihn vor die Brust und als der dritte ihm haarscharf am Kopf vorbeisauste, bekam er, während er einen Schneeball formte, einen neuen gegen die Schultern geworfen, daß ihm die Hälfte ins Gesicht flog und jetzt — hatte auch sie ihren Schneeball fort.

Den hatte sie allerdings mit ihrer Muffe fein pariert.

So eilten sie in neckischem Spiel dem Hause zu. Dort blieb sie vor der Haustür stehen, lachte und schüttelte sich die Spuren von diesem Schneeball ab, während er das gleiche tat.

„Nun aber ganz still die Treppe rauf," ermahnte sie. „Hier zünden Sie mal das Wachsstreichholz an. Man kann sich so leicht auf der alten, eckigen Treppe stoßen."

Gehorsam folgte er ihr und ging, so leise es ihm möglich, nach oben. Die Mutter hatte ihr Kommen gehört, die Flurtür geöffnet und stand mitten im Lichtschein auf der Treppe.

„Na, Ihr werdet wohl tüchtig durchgefroren sein."

„Ach nein, Mutter, — wir haben uns feste geschneeballt."

„Aber, Grete —"

„Ach laß, Mutter, einmal ist man bloß jung, nachher, später, hat man doch keine Gelegenheit mehr dazu."

Die Mutter lachte, als Walter Hanckelmann mit dem Licht in der Hand eintrat. Ueberall waren noch die Spuren von ihren gutgezielten Bällen zu sehen.

Als letzte Ueberraschung hatte sie, echt weiblich, noch einen letzten Schneeball in ihrer Muffe stecken, und als er jetzt der Mutter die Hand reichte, da flog ihre Hand blitzschnell aus der Muffe heraus und schwapp — hatte er den letzten Gruß des Winters wieder gegen die Brust bekommen.

Hell auflachend schlüpfte sie in die Wohnung, während die Mutter freundlich schimpfend ihm den Schnee abklopfte, dann mit ihm hineinkam und sagte:

„Na, paß mal auf, wenn morgen früh die Portierfrau das Wasser von dem Schnee auf dem Treppenflur sieht, dann wird sie wieder schelten."

„Laß die alte Qualmtute. Ich denke, wir setzen uns jetzt hin und essen Abendbrot."

Walter Hanckelmann hatte nicht viel Appetit. Immer wieder drängte sich die wundervolle Musik in seine Seele und am liebsten wäre er jetzt ganz allein in seinem Zimmer gewesen.

Aber sie ließ noch nicht locker, und auch die Mutter nicht. Er mußte erst ein paar Stullen essen, Tee trinken und dann konnte er sich verabschieden.

Als er fort war, sagte die Grete:

„Weißt Du, Mutter, wenn er erst elegant angezogen ist, dann ist er ein hübscher Mensch. Du mußt ihm das mal beibringen."

„Das kannst Du viel besser als ich," sagte die Mutter..

7. Kapitel.

Die erste Probe.

Walter Hanckelmann saß am Flügel in dem großen Probesaal des Königlichen Balletts und mußte dem Ballettmeister die zur Uebung vorliegenden Tänze vom Blatt vorspielen.

Der Ballettmeister war zufrieden. Walter Hanckelmann spielte technisch vorzüglich und stockte auch nicht ein einziges Mal.

Dann kam die Probe.

Neugierig blickten 35 Augenpaare junger Mädchen, die in Berlin mit zu dem Gefährlichsten zu rechnen waren, auf den Neuen.

Kritisierten ihn schärfer als wie ein preußischer General einen Rekruten und hatten sofort allesamt die gleiche Meinung, ein interessanter Mensch — aber völlig Provinz.

Walter Hanckelmann hielt dem Feuer der vielen schönen Mädchen ruhig stand.

Er hatte gar keine Sinne dafür.

Nur die merkwürdige Art, wie sie angezogen, interessierte ihn. Sie hatten alle nur schwarze Probehöschen an, eine dünne leichte Bluse und nichts weiter.

Dann begannen sie zu arbeiten.

Höflich ging es dabei nicht zu. Der kleine italienische Ballettmeister gebrauchte oftmals Kraftworte, wie man sie auf den Kasernenhöfen hören konnte und irgend eine Erwiderung duldete er überhaupt nicht.

Manchmal mußten sie ein Dutzend Mal dieselbe Bewegung wiederholen und ebenso mußte Walter Hanckelmann immer wieder von neuem dieselbe Musikstelle spielen.

Schon nach einer Viertelstunde sahen die Mädchen aus, als wären sie aus dem Wasser gezogen. Die Gesichter hoch gerötet, die Lungen schnell arbeitend, und immer wieder mahnte er sie, trotz ihrer Erschöpfung nicht das Lachen zu vergessen, das bestrickende Lachen, das um all diese Mädchenlippen dem Wunsche des Publikums gemäß zu liegen hatte.

Und es war merkwürdig, wie all diese eigenwilligen Geschöpfe, die sich sonst vielleicht wenig sagen ließen, dem kleinen Ballettmeister gehorchten und sich mit äußerster Anstrengung bemühten, seinen Befehlen nachzukommen.

Endlich erscholl das erlösende Wort:

„Pause."

Im Nu waren sie alle auf den roosamtenen Ruhebänken mit den alten, goldenen Brokatlehnen, die noch aus der Zeit „Friedrich Wilhelms IV." stammten, tupften sich mit den Taschentüchern den Schweiß von der Stirn, fächelten sich mit den kleinen Papierfächern Kühlung zu und waren nach zehn Minuten, während der Ballettmeister sich neben Walter Hanckelmann gesetzt und in aller Seelenruhe eine Apfelsine verzehrte, wieder so arbeitslustig und frisch wie am Anfang.

Während der Pause hatte der Ballettmeister Walter Hanckelmann seine Zufriedenheit mit seinem Spiel ausgedrückt und fragte ihn, ob er Zeit besäße, sich nebenbei Geld zu verdienen.

Als Walter Hanckelmann bejahte, sagte er:

„Dann können Sie morgen nachmittag um drei Uhr nach dem Grunewald hinauskommen. Harderstraße Nr. 16 in die Villa des Kommerzienrats Großkopf. Dort wird zu einer Hochzeitsfeierlichkeit ein Divertissement und lebende Bilder einstudiert. Die Leute zahlen anständig. Wir haben mindestens vierzehn Proben und für die Probe werde ich Ihnen bei dem Kommerzienrat 10 Mark bestimmen. Das Geld ist sehr fein und bequem mitzunehmen. Dann können Sie ja auch an dem Abend, wenn die Hochzeit ist, wahrscheinlich mit zwei Freunden von mir, welche Geige spielen, die Tanzmusik machen. Dafür werden Sie natürlich extra bezahlt. Also morgen nachmittag um 3 Uhr."

Der kleine Italiener wußte nicht, welches Glücksgefühl er in Walter Hanckelmann auslöste.

Er hatte sich sofort berechnet, daß er 140 Mark bei den Proben verdiene und das war für ihn, der stets nur an kleine Summen gewöhnt war, ein direktes Vermögen.

Die Leute im Dorf hatten doch recht, wenn sie sagten, daß in Berlin das Geld auf der Straße läge.

Der kleine Italiener stand auf, schlug mit seinem Rohrstock, dem Schrecken seiner Schülerinnen auf den Flügel als Zeichen, daß die Pause vorüber, die Probe von Neuem begann.

Noch eine Pause kam und dann die letzte halbe Stunde. Als die vorüber, schoben die jungen Tänzerinnen wie ein Schwarm davonflatternder Vögel zu den Garderoben, um dort möglichst schnell Toilette zu machen, um dann die Zwischenzeit, die wenigen Stunden, welche sie bis zum Abend, wo sie auftreten mußten, zu irgend einer Erholung zu benutzen.

Die Grete rief im Vorbeilaufen Walter Hanckelmann, der die Noten fortlegte, zu:

Warten Sie auf mich, Herr Walter. Ich hole Sie da ab. Ich habe noch einige Besorgungen zu machen und da möchte ich Sie bitten, mich zu begleiten."

Nach einer knappen Viertelstunde kehrte sie zurück. Walter Hanckelmann hatte sich umgezogen und beide verließen den Probesaal. Unten vor der kleinen Tür, dem Bühnenausgang des Königlichen Schauspielhauses, wo die Proben stattfanden, stieben sie mit kleinen Gruppen der Kolleginnen Gretes zusammen und eine von ihnen, die lange blonde Fritzi, die mit Grete stets auf Kriegsfuß stand, nahm die Gelegenheit wahr und rief:

„Grete, kauf mal Deinem Freund einen neuen Ueberzieher, sonst fressen ihn die Motten noch ganz auf."

Fortsetzung folgt.

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
erbaut 27021
Landhäuser und Villen
in allen Stadtlagen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.

Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 7949

MARCHIVUM

Frühjahrs-Neuheiten.

Vorzügliche englische

Massanfertigung

C 1, 1 **Kurt Lehmann** C 1, 1

Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Donnerstag, den 3. April 1913

37 Vorstellung im Abonnement D

Zum ersten Male:

Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzuge von Hugo von Hofmannsthal

Musik von Richard Strauß

Zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann" des Molière

Dirigent: Artur Bodanzky

Regie des Schauspiels: Emil Reiter. Regie der Oper: Eugen Gebrath

Personen des Schauspiels:

Herr Jourdain, ein Bürger	Emil Hecht
Seine Frau	Toni Wittels
Dorimene, eine Marquise	Lene Blankenfeld
Dorantes, ein Graf	Wilhelm Kolmar
Nicoline, Magd in Jourdains Haus	Marianne Rub
Ein Musiklehrer	Karl Neumann-Hoditz
Ein junger Komponist, dessen Schüler	Georg Köhler
Ein Tanzmeister	Alfred Landory
Ein Magister der Philosophie	Hans Godeck
Ein Schneider	Alexander Kökert
Ein Schneidergeselle	Rosa Robitschek
Erster Geselle	Lydia Pfahl
Zweiter Geselle	Jenny Hotter
Dritter Geselle	Rosa Möhring
Vierter Geselle	Ida Baro
Ein Küchenjunge	Renni Häns
Eine Sängerin	Else Tuschkau
Ein Lakai	Hermann Kupfer
Ein Friseur	Hans Kraus

Köche, Lakaien, Küchenmädchen, Küchenjungen, Kellermeister rc.

Personen der Oper:

Ariadne	Hermine Rabl
Bacchus	W. Günther-Braun
Najade	Else Tuschkau
Dryade	Jane Freund
Echo	Magnhild Rasmussen
Zerbinetta	May Scheider vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe a. G.
Harlekin	Joachim Kromer
Scaramuccio	Friedrich Bartling
Truffaldin	Hugo Voisin
Brighella	Max Felmy

Kassenerös. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Nach dem 2. Akte des „Bürger als Edelmann" findet eine größere Pause statt.

Hohe Preise

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 4. April 1913 37. Vorst. i. Abonn. A

Neu einstudiert:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Anfang ½8 Uhr.

Handschuhe

in Leder und Stoff für Damen und Herren in grösster Auswahl

bei **A. Fradl**

O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6 13250

Mensch
und 30367
Raubtier!

Näheres morgen.

F. Göhring

PARADEPLATZ

Gegründet 1822

Juwelen, Gold- u. Silberwaren Uhren.

Apollo Theater

Kurzes Gastspiel!

Der Schrecken der Luft

Ingenieur Perrys

Fern-Lenk-Ballon!

das Kriegsluftschiff der Zukunft.

Engelbert Sassen

dazu das von Presse u. Publikum glänzend beurteilte April-Programm!

Nach Schluss d. Vorstell.

Trocadero-Cabaret

Vermischtes

Bess. Wtw. d. i. ungünstigem Verhältn. steht sucht mithilfe zur Erricht. eines Geschäfts o. 1 Vertrauensstellung. Off. u. B. K. Nr. 14688 an die Exped. d. Bl.

Juwelen-Arbeiten jed. Art. lief. sol., schön u. bill.

Juwelierwerkstätte **Apel**

O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 75888

Damen und **Herren** erhalten zu Normalpreisen bei 3 bis 6 Monaten Ziel von größ. Firma Damen- u. Herren-Wäsche. Anzüge nach Maaß. Braut-Ausstattungen. Verlangen Sie den Besuch des Vertreters. Off. u. 14790 a. d. Exp. d. Bl.

Schneiderin

f. Kindergarderobe nimmt noch Kunden an außer dem Hause. 14665

M. Wagner, J 1, 11, III.

Tüchtige **Schneiderin**

empfiehlt sich in u. außer dem Haus. 14725

Näh. Gzubrowitz, F 1, 3.

Gebrauchte Kleider,

Schuhe, Damen-Sachen aller Art, kauft zu höchsten Preisen 75275

Kampf, J 3, 4.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subv. höhere technische Lehranstalt für

Maschinenbau, Elektrotechnik, Giesserei u. Hüttenkunde

Die Anmeldungen für das neue Semester werden **bis zum 15. d. M.** im Sekretariat der Ingenieurschule entgegengenommen, woselbst auch das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben wird.

Die Direktion:

Dr. Wittsack. Dr. Zoeh. 30559

W. Forstbauer

Conditorei und Bestellgeschäft

N 7, 2 Telephon 5316 N 7, 2

langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster

Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.

Spezialität: Caruso-Kranz. 27688

Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee in nur guten Qualitäten. Rasch und gute Bedienung.

Bierquell — Mannheim.

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei) . .	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 27065

Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.

Tel. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

Unentbehrlich Unentbehrlich

ist für jeden, der Ordnung liebt, unser

Universal-Briefhaken

Die starke Nachfrage beweist die Güte. 29867

Preis —.95 pro Stück, von 6 Stück an franko Zusendung.

Zu beziehen durch jede bessere Schreibwaren-Handlung.

Wenn nicht vorrätig, liefern wir direkt

Rotacopie-Abt. der D. M. V. G.

Berlin N. 4., Chaussestrasse 129.

Neuer Medizinal- **Verein Mannheim** **und Vororte.**

gegründet von Franz Thorbecke 1890 S 1, 17.

Aufnahmen nehmen entgegen: Mannheim S 1, 17 — Neckarau Friedhstr. 7 — Käfertal Ob. Riedstr. 8 — Feudenheim Blücherstr. 6 — Sandhofen Bahnhof — Rheinau Drog. Lindn — Waldhof n. d. Polizeiwache

Monat April freier Eintritt!

Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt, Apotheke mit Sterbekasse.

Kohlen Feuerversicherung

Bäder zu ermäßigten Preisen. 60139

Evangelischer Bund Mannheim.

Sonntag, 13. April, begeht der Landesverein in Karlsruhe das Fest seines 25jährigen Bestehens. ½3 Uhr Festversammlung, um 5 Uhr Aufführung des vaterl. Stückes von Prof. D. Thoma

„Die Lützowerin"

Wir denken daran, einen Sonderzug Mannheim-Karlsruhe gehen zu lassen. Fahrpreis hin und zurück 2 Mark 30 Pfennig.

Wir richten an die evang. Gemeindeglieder, die sich beteiligen wollen, die Bitte, sich bis spätestens Montag, den 7. April beim Vorstand zu melden.

Der Vorstand, Rheinaustr. 12, Tel. 2713.

Bad Neuenahr

Grand Hôtel Flora

Vornehmes diätetisches Kur-Etablissement

Toleranzbestimmungen f. Zuckerkranke

Elegante **Wohnungen** u. **Einzelzimmer**, med. **Heilbäder** jed. Art, **Fango-Mineralschlamm-Behandlg.** Massagen, **Zentralheizung**, **2** elektr. Personenaufzüge, Vestibül, moderne Gesellschaftsräume. Pensionspreis einschl. Zimmer von M. 8,50 an. Ill. Prospekt gratis u. franko durch den Besitzer Franz **Schroeder.** 13712

Frühjahrs- und Sommerkostüme

in feinster Ausführung nach Maas liefert billigst

Nannette Kuhn, B 6, 23.

14114

Zahnatelier 22744

Karola Rubin

C 3, 20 Tel. 4716

Einladung.

Dem titl. Publikum, Freunden und Bekannten zur Mitteilung, dass ich die 30327

Wirtschaft „Zum golden. Apfel"

Riedfeldstrasse 73

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke u. Speisen allen Anforderungen gerecht zu werden.

Zu einer Erprobung des Gesagten gestatte ich mir, für kommenden **Samstag, 5. April** cr. zur

Einweihung verb. mit Schlachtfest und Konzert

ergebenst einzuladen.

Zum Ausschank gelangt **Bier** aus der **Storchenbrauerei Speyer**, sowie **Ia. Pfälzer Weine.**

Achtungsvoll

Ernst Spielhof.

Anzeige.

Empfehle

prima hell u. dunkel Bier

in Faß (von 6 Liter an).

Große Flaschen	hell	17 Pfg.
„ „	dunkel . . .	16 Pfg.
Kleine Flaschen	hell u. dunkel	8 Pfg.
Spezialbier	. . . .	20 Pfg.

Franko Haus. Eis nach Bedarf.

Ich bitte diese Annonce einer gefl. Beachtung zu unterziehen und mich bei Bedarf zu berücksichtigen. 30165

Bierdepot E. Wernz

Krappmühlstraße 16.

Dienstmädchen-

Waschkleider

alle Grössen und in nur waschechten Farben vorrätig 17925

Wäsche-Haus

Ludw. Feist, D 2, 1

Neuheit! Das schwarze Wasch-Kleid.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 3. April 1913.

Konkordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Waag.

Handels-Hochschule Mannheim.

Im Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1913 sind eine Reihe von Vorlesungen und Uebungen angeführt, deren Besuch besonders für Hospitanten und Hörer empfehlenswert ist. Es mögen besonders erwähnt sein:

Die Versicherung im Dienste des Kaufmannes, Einführung in die Sozialversicherung, Lebensversicherungswesen, Versicherungsbuchhaltung, Versicherungswissenschaftliches Praktikum, Organisation des Boden- und Kommunalkredits, Internationale Handels- und Verkehrsbeziehungen des Rheingebiets, Besprechung wichtiger handelspolitischer Tagesfragen (unentgeltlich), Die Armut, ihre Ursache und ihre Bekämpfung, Allgemeine Handelsgeschichte, Finanzwissenschaft, Einführung in die Rechtswissenschaft, Zivilprozeßrecht, Gesellschaftsrecht, Unlauterer Wettbewerb, Bank- und Börsenrecht, Verkehrspolitik, Wirtschaftsgeographie der Tropenländer, Warenkunde wichtiger mineralischer Rohstoffe, Deutsche Geschichte vom Beginn des XIX. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Paris sous la Restauration (son evolution politique et sociale (unentgeltlich), Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, unter besonderer Berücksichtigung der Handelskorrespondenz, im Französischen, Englischen, Italienischen und Spanischen.

Die Vorlesungen und Uebungen beginnen am 22. April. Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen. Es ist täglich geöffnet von 9—1 und 3—7 Uhr.

Der Anmeldung als Hospitant hat die Ausfüllung eines Anmeldebogens vorauszugehen. Die Hörer können ihre Karten ohne weiteres auf der Stadtkasse Schalter 7 erheben. Die Mitglieder der kaufmännischen, technischen und Beamtenvereine, denen beim Besuch der Vorlesungen und Uebungen Preisermäßigung gewährt ist, haben sich bei der Anmeldung als Vereinsangehörige auszuweisen.

Das ganze Vorlesungsverzeichnis ist erhältlich auf dem Sekretariat, in den meisten hiesigen Buchhandlungen und bei den größeren kaufmännischen Vereinen hier. 1712

Mannheim, den 31. März 1913.

Der Rektor.

Dr. Salz

Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten

wohnt jetzt O 7, 21

gegenüber Saalbau. 9947

Samstag, 12. April 1913, abends 8½ Uhr im Gesellschaftshaus „Haberecl", Q 4, 11 — Bankettsaal

15. Ordentliche Mitgliederversammlung

lt. §§ 14—16 der Satzung von 1898.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kasse- und Revisionsbericht, Entlastung.
3. Neuwahlen:
   a) 5 Elferräte, 3 Ersatzmänner;
   b) 3 Revisoren, 1 Ersatzmann.
4. Verschiedenes.

Anträge zur Beschlußfassung müssen spätestens 3 Tage vorher dem 11er Rat schriftlich eingereicht werden. 30472

Mannheim, 3. April 1913.

Feuerio-Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

III. Kompagnie.

Montag, 7. April abends 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der III. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer **Uebung** auszurücken. 1725

Sammlung am Spritzenhaus E 3.

Der Hauptmann: Wipigmann.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim

6. Kompagnie (Waldhof).

Montag, 7. April abends 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der 6. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu ein. Uebung auszurücken.

Die Hauptleute: Bausch & Selbert

Unterricht

Mal-Unterricht

Gründlicher Unterricht im 30523

Aquarell u. Oelmalen

nach rasch fördernder Methode erteilt

Th. Jacob

Kunstmaler

Schimperstr. 16

Eilt! Garantiert

8. April Ziehung der

Badischen **Invaliden-Geld-Lotterie**

3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld

37000 M.

Mögl. Höchstgew. bar Geld

15000 M.

Hauptgew. bar Geld

10000 M.

3327 Gew. u. 1 Pr. bar Geld

27000 M.

Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt Lott.-Untern.

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langstr. 107

In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 3, 3. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 29894

Heirat

Heirat auf familiäre Art vermittelt nicht gewerbsm. gutsit. Ehepaar. Näh. unt. Nr. 14673 an die Exped.

Heiraten jeden Standes vermitt. u. st. Diskr. u. Verschw. bis in die höchsten Kreise. Keine Vorauszahlung. Off. u. Nr. 79972 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.

Alleinstehende Dame v. tadell. Ruf mit gut. Eink. wünscht Heirat mit solid. intelligent. Herrn, Christ, nicht unter 40 Jahren in geordn. Verhältnissen und sicherer Position. Off. u. Nr. 14570 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.

Aelterer Herr Verm. in guter Stellung wünscht sich mit älterem Fräulein od. auch Wwe., eventl. 1 od. 2 Kinder nicht ausgeschlossen zu Verheiraten. Strengste Diskretion zugesichert. Anonym zwecklos. Off. unter Nr. 14671 an die Expedition ds. Bl.

MARCHIVUM

Geldverkehr

10000 Mark
als II. Hypothek auf la. Objekt 1. Oktober 1913 ev. auch früher aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten unter 84265 an die Expdition d. Blattes

860000 Mark
kommen auf I. Hypotheken zur Vergebung. Anträge mit Grundbuchauszug. Schätzung neuest. Datums finden bis Ende April Berücksichtigung. 14268
A. Gaugel & Söhne
Jungbuschstr. 20.
Sprechst. v. 3—6 Uhr nachm.

Privatgelder auszul. in jeder Höhe. Näh. Zwick Söhne, K 4, 311 Sprechz. von 9—4 u. 7—8 abends.

Wer leiht Beamten 500 M. auf 2 J. bei absol. Sicherh. u. gut. pünktl. Zinsz. Str. Diskret. erw. Offert. an Rhein 30 Hauptpostl.

Eilt sehr!
Gräfin sucht 5000 Mark auf Liegenschaft, bitte nur von Selbstgeber. Off. unt. Nr. 14722 an die Exped.

Welch edeldenkender Herr oder Dame würde solidem Geschäftsmann, momentan in bedr. Lage z. Erhaltung seiner Existenz mit M. 300 geg. gute Zinsen u. pünktl. Zurückzahlung unterstützen Off. u. 14714 a. d. Exp. d. Bl.

Reiche Auswahl — Grosses Lager

Zum Umzug
günstigste Gelegenheit bei Einkauf von
Möbel! Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, einzeine Möbelstücke, moderne Küchen
1 Zimmer-Einrichtung von Mk. **100.—** an | 1 Zim.-Einrichtg. u. Küche von Mk. **130.—** an | 2 Zim.-Einrichtg. u. Küche von Mk. **220.—** an
Anzahlungen unbedeutend — Abzahlung bestimmt der Käufer.
Polsterwaren — Kinder-Klappwagen — Regulateure
Herren- und Damen-Konfektion moderne Fassons gediegene Stoffe beste Qualitäten
Bürgerliches Möbel- u. Waren-Kaufhaus (mit Kredit-Bewilligung)
Julius **Ittmann** Nachf. Mannheim **H 1, 8** im Landsknecht
Alte Kunden ohne Anzahlung! — Beamten ohne Anzahlung!
Reell — Billige — Koulant — Preise

Holzversteigerung.
Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am Montag, den 7. April 1913, von ½10 Uhr vormittags ab im Rathaus in Sandhofen aus dem Stadtwald Sandhofer Wald: 17 forlene Abschnitte von 24 bis 40 cm. Mittendurchmesser mit zus. 16,23 fm, 988 Stück Tabakstangen, 151 Ster forlene Prügel und 4000 Stück Wellen. Forstwart Wehe in Sandhofen zeigt das Holz vor. 1721

Schwingschiff-Nähmaschine neu, billigst zu verkaufen. Eichendorffstr. 24, part. (am Meßplatz). 14662

Zu verkaufen

Guterh. Kinderwagen
2rädrig. Sportwagen z. verk. Augartenstr. 4, Laden. 14704

Nähmaschine mit Fußbetrieb, noch wie neu, bill. z. verk. T 2, 7. 14705

Möbel-Verkauf S 6, 37
Kompl. Schlafz. m. oval. Spiegel, groß. Schrank m. Wäsche-Fach, dazu 2 Drahtmatratzen mit Schoner zu Mk. 180.—, eleg. wunderschön Küchen-Einricht. Mk. 250.— Dauernde Garantie auf Möbel, in meinem Schaufenster ausgestellt. 86529
Wilh. Frey, S 6, 37.

Clubsessel
prima Rindleder M. 110, prachtv. Schreibtisch, eichen, M. 75, schöne Standuhr m. prachtv. Schlag (Klosterg.), hübsche Oelgemälde (Landschaft u. Stilleben), prachtvolle Chaiselongue, sowie versch. Dekoration u. Aufstellsachen billig zu verk.
Weidmann, L 13, 24. 14674

Ein fast neuer großer **2 tür. Eisschrank**
1 transportable Räucherkammer, 1 Arbeitstisch bill. abzugeb. Mittelstr. 100. 89468

Spiegelschrank, Diwan, Vertik., Zimmert., Fahrrad bill. z. v. S 3, 6 b, pt.

Dampfmaschine
½—1 PS sehr gut gearbeitet und eine Mandola äußerst billig zu verkaufen.
Meerfeldstr. 44, 3. St. r. 18664

Circa 400 qm
Bordeinfriedigung
weg. Aufgabe eines Lagers zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 14745 an die Expedit.

2 vollst. Betten zu verk. Stockhornstr. 9, 1. St.

Schöner, fast neuer **Kinderwagen**
(Sitz u. Lieg.) zum Preise von 18 ℳ zu verk. Treitiensstr. 8, 4. Stock.

Salonpiano
aus renom. Hofpianofabrik noch neu, in dunkel-Eichen, prachtvoller Ton, ist mit Garantieschein billig abzugeben bei Giering, O 7, 6 parterre. 60173

Ein Kinderwagen m. gebr. ist f. bill. z. verk. Seckenheimerstr. 152, Stock.

2 Waren-Schränke
oben Glas, unten Gefache zu verkaufen. L 3, 3.

Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen. Eichelsheimerstr. 40 Müller

Fahrrad m. Freil. zu verk. Hammer, G 3, 6, v. 12—2 u. nach 6 Uhr.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

130. Sitzung, Mittwoch, den 2. April.

Die Tische des Bundesrats sind leer.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. mit einer Begrüßung der Abgeordneten: Nach den Osterferien, die, wie ich hoffe, Ihnen allen die notwendige Erholung gebracht haben, begrüße ich Sie zu neuer ernster Arbeit, zum Zwecke der Lösung der hochwichtigen und tiefeinschneidenden Fragen, die in unserer neuen Tagung zur Erledigung kommen sollen. Möge die Erledigung dieser wichtigen Fragen gelingen zum Heile des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Der Präsident macht dann Mitteilung von dem Hinscheiden des Fürsten Reuß und teilt mit, daß er aus Anlaß des fluchwürdigen Attentates auf den griechischen König, durch das dessen Leben ein so tragisches Ende genommen hat, dem griechischen Geschäftsträger das aufrichtige Beileid des Reichstages ausgesprochen habe. Der Präsident fährt dann fort: Es ist Ihnen allen bekannt geworden, daß schweres Unglück einen Teil der Vereinigten Staaten von Amerika betroffen hat. Das deutsche Volk nimmt herzlichen Anteil an der Heimsuchung dieser befreundeten Nation. Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben, ich stelle das fest.

Der fortschrittliche Fideikommiß-Antrag.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Dr. Ablaß (Vp.) betreffend das Verbot der Errichtung und Erweiterung von Familienfideikommissen, sowie Auflösung bestehender Familienfideikommisse. Der Antrag lautet:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Errichtung und Erweiterung von Familienfideikommissen an Grund und Boden verboten und die Auflösung bestehender Familienfideikommisse gefördert wird."

Abg. **Gothein** (Vp.)

begründet den Antrag. Die Bemühungen, das Fideikommißwesen einzuschränken, sind so alt wie das Verfassungswesen in Deutschland. Erst die Reaktion hat hier eine Gegenbewegung geschaffen. Seitdem hat sich der Reichstag zu wiederholten Malen mit den Anträgen befaßt, die Fideikommisse aufzuheben.

Fideikommisse sind erst zur Zeit Friedrich Barbarossas bekannt geworden. Damals wandten sich die Anhänger des deutschen Rechtes gegen diese welsche Mode, die von Spanien über Italien erst im 16. Jahrhundert nach Deutschland vordrang. Es hat sich auch bald erwiesen, daß die Fideikommisse durchaus nicht den Zweck erreichten, die Familie zu erhalten, eher im Gegenteil. Sie erhalten die Familie nicht einmal in gesicherter sozialer Stellung. Das Einkommen, das die Gesetze für ein Fideikommiß vorschreiben, entspricht heute nur noch dem des Mittelstandes. In Preußen verwechselt man in dieser Frage das Junkerinteresse mit dem Staatsinteresse. Man spricht davon, daß der gesicherte Besitz eine freiwillige Tätigkeit im staatserhaltenden Sinne ermöglichen solle. Aber stammen Blücher, York, Scharnhorst, Humboldt, Bismarck, Moltke oder Roon aus Familien, die im Besitz von Fideikommissen waren? Neu gegründete Fideikommisse sollen heute nur noch das in Handel und Industrie gewonnene Vermögen feudalisieren. Die meisten sind erst nach 1862 entstanden, und gerade die großen Industriellen erweitern fortgesetzt den neu gegründeten Besitz.

Ein so guter Kenner der Landwirtschaft wie Prof. Conrad nennt die Fideikommisse geradezu schädlich. In England, wo der Grundbesitz stark gebunden ist, hat man dieselbe Erfahrung gemacht. Frankreich hat seit der Revolution so große Fortschritte gemacht, weil damals kleine Grundbesitzer an die Stelle der Fideikommisse traten. Im preußischen Osten umfassen allein 46 Fideikommisse 1799 Güter. Der landwirtschaftlichen Bevölkerung wird dadurch der Boden entzogen, sie geht ständig zurück. Da zugleich die Nachfrage immer weniger befriedigt werden kann, steigen auch die Güterpreise ganz erheblich. Wir steuern englischen Verhältnissen zu, wo bereits mehr als die Hälfte des Bodens gebunden ist. Es ist auch nicht richtig, daß die Fideikommisse im wesentlichen nur Waldland umfassen. Die meisten Fideikommisse hat Schlesien, infolgedessen ist dort eine ständige Abnahme des kleinen und mittleren Besitzes zu konstatieren. Ueberall, wo der Großbesitz dominiert, ist eine Entvölkerung des platten Landes eingetreten, teilweise in der ganzen Zeit bis zu 17 Prozent. Die Fideikommisse aber sorgen dafür, daß der Großgrundbesitz bleibt und sich nicht vermindert. Sie hemmen aber auch die innere Kolonisation, da die Fideikommißinhaber ihre Mittel nicht auf die Güter verwenden, sondern für die Zukunft der jüngeren Kinder zurückhalten müssen. Die Notwendigkeit der inneren Kolonisation wird auch von der Landwirtschaft allseitig anerkannt, mit Ausnahme von Oldenburg-Januschau, dieser Säule, die aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht. Trotz der schönen Worte der Minister hat Preußen nur ganze 25 Millionen dafür übrig.

Das Reich ist hier zuständig, weil es nach Art. 4 der Verfassung die Aufsicht über das gesamte Bürgerliche Recht hat. Der jetzt geforderte Wehrbeitrag erkennt das auch an, denn er trifft besondere Bestimmungen über die Heranziehung der Fideikommisse. Vom konservativen Standpunkt mag es logisch sein, eine bevorrechtete Klasse, die Junker, künstlich zu erhalten. Aber im Interesse des deutschen Volkes liegt es nicht. Volkswohlfahrt ist nicht dasselbe wie Junkerwohlfahrt. Helfen kann nur ein Verbot der Fideikommißbildung; der Vorschlag des Landesökonomiekollegiums, daß ein Gut erst 50 Jahre im Besitze einer Familie sein müsse, ist absolut unzulänglich. Selbst die bestehenden Fideikommisse müssen aufgelöst werden. Diese Frage muß reiflich erwogen werden, der Neugründung von Fideikommissen ist aber energisch ein Riegel vorzuschieben. Die jetzigen Zustände sind eine Gefahr und eine schwere Anklage gegen Regierung und die Parteien, die die Lösung der Frage immer hinausgeschoben haben. Bei uns hat man nicht den Mut, die innere Kolonisation in die Hand zu nehmen, während sich das Land immer mehr entvölkert und ausländische Wanderarbeiter den deutschen Boden bearbeiten. Der Reichstag muß hier energisch vorgehen. In der französischen Revolution erklärte der Royalist Trouchet, es genügt Mensch zu sein, um gegen die Fideikommisse zu stimmen. Daran mag die deutsche Volksvertretung denken!

Abg. **Hierl** (Soz.):

Für die Volksernährung kommt der Kleinbetrieb viel mehr in Betracht als der Großgrundbesitz, der nicht so intensiv arbeitet. Der bäuerliche Landwirtschaftsbetrieb kann auch weit mehr Menschen auf gleicher Fläche beschäftigen und ernähren als der Großgrundbesitz. Die Aufsaugung der Bauernwirtschaften durch die großen Fideikommisse treibt die Arbeiter vom Lande in die Industriestädte, wo sie das Heer der Arbeitslosen vermehren und die Arbeitslöhne drücken. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wir stimmen dem fortschrittlichen Antrag zu, obwohl wir wissen, daß die Regierung, die Fleisch vom Fleisch und Blut vom Blut der Großgrundbesitzer ist, kaum es wagen wird, die Hand an die Fideikommisse zu legen. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.)

sucht nachzuweisen, daß die Fideikommißgesetzgebung nicht zur Zuständigkeit des Reichstages, sondern der Einzelstaaten gehöre. Auch freisinnige Parlamentarier hätten früher diesen Standpunkt eingenommen.

Abg. Dr. **Thoma** (Natl.):

Eine Reihe von Reichsgesetzen befassen sich schon mit den Fideikommissen, aber nur formell. Materiell befaßt sich aber ganz zweifellos der Wehrbeitrag mit ihnen. Weiter ist zweifellos, daß der deutsche Familienfideikommiß zum bürgerlichen Rechte gehört; da dieses aber der reichsrechtlichen Regelung unterliegt, so untersteht ihr auch das Fideikommißrecht. Nicht, wie Herr Dr. Spahn meinte, wegen mangelnder Zuständigkeit, sondern wegen der Buntscheckigkeit des bestehenden Rechtes hat die Kommission für die Schaffung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Regelung abgelehnt. Das Institut des Fideikommisses ist auch von unserem Standpunkt aus etwas Ueberlebtes, Anachronistisches. Es stammt aus einer Zeit, wo Bildung und Talententfaltung nur Privilegium einer dünnen Oberschicht gewesen sind. Man wollte die führenden Männer aus dem fideikommissarisch gebundenen Grundbesitz gewinnen. Aber wie viele der führender Männer von 1870 und 1813 stammen aus ihren Reihen?

Die größere Hälfte der preußischen Fideikommisse ist nicht in Händen des erbeingesessenen Grundbesitzes, sondern der reichgewordenen Männer aus Handel und Industrie, die sich den splendor familiae geben wollen. Aber im allgemeinen Interesse liegt das nicht. So hält der Großgrundbesitz auf einem Hektar nur 26 Stück Vieh gegenüber 80 bis 100 Stück beim Kleingrundbesitz. Die Folge übermäßiger Fideikommißbildung ist ein Ueberhandnehmen der Forstwirtschaft auf Kosten von Wiesen- und Ackerboden. In Bayern müssen erbliche Reichsratsmitglieder ein Fideikommiß haben, das ist ein Anreiz zu weiterer Fideikommißbildung. Daher haben wir in Bayern einen Antrag eingebracht, der sich inhaltlich mit dem heutigen freisinnigen deckt.

Neben den erblichen Reichsratsmitgliedern gibt es noch lebenslängliche Mitglieder. Das sind solche, die sich teils um das Vaterland sehr verdient gemacht haben, teils am Vaterland sehr verdient haben. Es ist im Vorjahre ein Antrag in der zweiten bayerischen Kammer eingebracht, der sich gegen das systematische Bauernlegen wendete. Wir wollen die Erhaltung eines gesunden bodenständigen Bauernstandes und die Durchführung einer gesunden Bauernpolitik und inneren Kolonisation. Diese Fragen gehören zu den wichtigsten unserer Volksernährung. Wir machen daher Front gegen die gemeinschädliche Fideikommißbildung und stimmen deshalb für den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei.

Abg. **Dietrich** (Kons.):

Zweifellos ist das Reich berechtigt, in die privatrechtliche Regelung des Fideikommißwesens einzugreifen. Aber das schließt nicht nur gewisse Rücksichtnahmen aus. Auch wir wollen das bürgerliche Recht in Deutschland auf diesem Gebiete verbessern, wo Rückstände sind, aber es muß schonend verfahren werden bei den Besonderheiten, die in jedem Lande und jedem Stamme sich im Laufe der Geschichte entwickelt haben. Selbst ausgesprochene Gegner der Fideikommisse an sich sprechen sich dahin aus, daß man nicht aprioristisch urteilt, und wenn wir einen feststehenden Rechtszustand in Deutschland haben, nach welchem in Elsaß-Lothringen die Familien-Fideikommisse verboten sind, wenn die Entwicklung der Eigentumsverhältnisse von Grund und Boden grundverschieden im Westen und Osten ist, so sollen diese Verhältnisse dazu führen, die Eigenart der einzelnen Stämme und Länder zu respektieren.

Wir sind Freunde der Errichtung von Familien-Fideikommissen, das schließt aber nicht aus, wo die Gesetzgebung seit hundert Jahren nicht eingegriffen hat, eine Besserung der Bestimmungen und des Verfahrens für wünschenswert und notwendig zu halten. Die Nachteile in sozialer Hinsicht sind nicht ein Beweis gegen das Institut selbst und vor allem sprechen sie nicht für einen Ersatz der landesrechtlichen Tätigkeit durch das Reichsrecht. Eine Aenderung der preußischen Gesetzgebung wird seit Jahren auch von den Freunden der Fideikommisse erstrebt und 1903 bereits ist ein Entwurf der preußischen Staatsregierung von sachverständigen Kreisen begutachtet worden. Es ist nicht ein besonderer Beweis von Rücksichtnahme auf die einzelnen Bundesstaaten durch das Reich, sich zwangsweise einmischen zu wollen, gerade während die Abstellung von Mißständen in der Landesgesetzgebung erwogen wird. Auch wir erkennen an, daß es notwendig ist, die übermäßige Beschränkung von Grund und Boden zu verhindern.

Ich will keine Namen nennen, aber es gibt bei der Linken Herren, die nur zur Hebung ihrer äußeren Position Rittergutsbesitzer sind. (Zuruf links: Es kann doch nicht jeder Rechtsanwalt sein, wie Sie!) Im Interesse der inneren Kolonisation und der Gesundung des Gütermarktes sind wir dafür, daß die Fideikommißbildung nur auf Güter beschränkt wird, die seit 50 Jahren in derselben Familie sind. Für die Waldwirtschaft ist die Fideikommißwirtschaft unentbehrlich. Der Großgrundbesitz ist eine Notwendigkeit, er muß erhalten werden. Unser Ziel ist: Eine gesunde Mischung der einzelnen Besitzklassen. Der ganze Antrag ist nur ein Schaustück der fortschrittlichen Volkspartei. Das Institut der Fideikommisse ist so festgegründet, daß es auch durch die heutigen Verhandlungen nicht erschüttert werden wird.

Abg. **Dove** (Vp.):

Den Ausdruck „Schaustück" weisen wir zurück. Hier liegt bei Herrn Dietrich wohl eine Ideenverbindung mit den Anträgen seiner eigenen Partei vor. Das ganze Thema schien ihm nicht sympathisch zu sein, denn er war auffallend unsicher. Die wirtschaftlichen Hauptfragen sind jetzt: Volksernährung und innere Kolonisation. Sie können aber nur gelöst werden, wenn der Besitz nicht gebunden wird. Jeder sollte nur soviel Grundbesitz haben, als er selbst bewirtschaften kann. Das Eingreifen des Reiches ist notwendig, denn die Widerstände in den Einzelstaaten sind zu stark, um überwunden zu werden.

Abg. **Bernstein** (Soz.):

Die große Mehrheit des Hauses und des Volkes ist für den Antrag. Es kann sich hier nicht darum handeln, Besonderheiten zu schonen. Wir bezeichnen es als geradezu beschämend, daß der Reichstag sich mit dieser Materie noch beschäftigen muß. Das Anwachsen der Bevölkerung macht das Problem noch schwieriger.

Die Aussprache schließt. Der Antrag wird gegen die Stimmen der gesamten Rechten und des Zentrums **angenommen.**

Donnerstag 2 Uhr: Rechnungssachen, Wahlprüfungen.

Schluß 6¾ Uhr.

Unterricht

Erfahr. Violinunterricht wird erteilt 14599 Seckenheimerstr. 9 4. St. r.

Guten Nachhilfeunterricht erteilt Lehrerin. 80301 D 7, 25, part.

English Lessons Speciality: Commercial Correspondence **R. M. Ellwood,** Q 2, 19. 70203

Staatlich geprüfter **Mittelschullehrer** ert. gr. Unterr. in Math. Franz. Lat. Griech. Engl. Deutsch zc. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. Hepl.-Welsch. L 13, 2, 3 Tr. 77040

Französisch. Grammaire — Litterature Conversation — Correspondance commerciale in der **Ecole française. P 3, 4** oder ausser dem Hause. 74586

Student empfiehlt sich z. gründlich. Nachhilfeunterricht u. Beaufsichtigung der tägl. Hausarbeit. Anfr. erb. unt. F. F. 14624 an die Exp.

Wer erteilt **französ. Stunden** bei mäß. Honorar. Näh. N 6, 12/13, 3. St. rechts, 7/8—8 Uhr abends. 80488

Hofkalligr. **Ganders**

Methode. Erfolgreicher Unterr. **Montag** beginnen neue Kurse **Schönschrift** Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis. **Gebrüder Gander C 1, 8** MANNHEIM am Paradeplatz **C 1, 8** 72823

Vermischtes

Tüchtiger Schneidermeister liefert gute Maß- u. Lager-Anzüge bei Einsendung d. Stoffe für jed. Schneidermeister u. Kleidergeschäfte. Off. u. Nr. 14604 a. d. Exp.

Hüte werden schön u. billig garniert. 80496 Luisenring 54, 3. Stock.

Tcht. Kleiderm. empf. sich in und außer dem Hause. 14570 S 6, 4, 4. St. r.

Plissee! Die große Mode für Kleider, Blusen und Volant in Leg. Steh- u. Tollfalten, fertigt sofort nach den neuesten Mustern an. Pfälz. Dampffärberei und chem. Reinigungs-Anstalt **Friedrich Meier** P 1, 6 H 4, 30 J 1, 19 C 2, 19

Hausbesitzer empfehle mich zum Häuserabwaschen, Fenster- u. Trottoir-Reinigung zu billigen Preisen. **Karl Guttroff** Q 3, 20. Telephon 3687 Gegründet 1899. 180

Zum Sticken wird angenommen Carl Hautle, **N 2, 14** Telef. 2604. vis-a-vis N 2. 75658

Zahn-Atelier A. Wilh. Rosenfelder Dentist P 2, 14, Planken. Tel. 2340. 71205

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiebel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Modes. Den Eingang in Frühjahrs-Neuheiten in reichster Auswahl zeigt ergebenst an 21460 **Käthe Müller** Schimperstraße 23, 2. St.

Babette Maier Nachf. Inh.: Anna Schleicher **MODES** jetzt E 4, 1 (Planken) II. Etage. früher F 6, 8 Grüne Rabattmarken. 79208

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert. D 5, 10, Hths. p. 79802

Tücht. Büglerin empf. s. auß. d. Hause. M. Fritz, Alphornstr. 12. 14840

Kleiderstoffe Seide, sowie sämtliche Weißwaren, Herren- und Damen-Wäsche können Beamte unter Diskretion von einer ersten Firma bei bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Off. u. Nr. 14580 an die Exp.

Zu Massage-, Gesichts- und Büstenpflege empfiehlt sich 14507 Fr. Schimeczek B 5, 14. part.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich z. speziellen Anfertigung von Blusen. 14550 Q 7, 11, 2. St.

Von M. 3 bis M. 30 für Herrenanzüge von M. 2 bis M. 8 für Rock und Weste von M. 1 bis M. 8 für Hosen von M. 2 bis M. 20 für Ulster u. Ueberzieher von M. —.30 bis M. 5 für Schuhe und Stiefel zahle ich und kaufe auch Möbel u. versch. anderes. **B. Schwarz, S 2, 11**

Sommer-Sprossen Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie in einigen Tagen die echte „Junol-Crème" à Dose Mk. 2.—, aus der Kurfürsten-Drog. Th. von Eichstedt, Kunststrasse, N 4, (Kurfürstenhaus). 79073

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfg. aus der Kurfürsten-Drog. Th. v. Eichstedt Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus). 79074

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.

Ankauf

Kaufe Kinderwagen (Fahrklappwagen). Frau Schüßler, S 4, 17. 1896

A. B. C. code 5the Edit. gut erh. z. kauf. gesucht. Off. u. Nr. 14588 a. d. Exped.

Ueberzeugung! Zahle die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel. Postkarte genügt. 80219 **Sieradzki, J 7, 23.**

Militär-Tressen, Zahngebisse, getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhen, Stiefel, Möbel und Bettfedern, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, alle Sorten gebrauchte Säcke zahlt die höchsten Preisen. Mantel, F 5, 20. Postkarte genügt. 80274

Alte Kleider Schuhe — Möbel kauft z. hohen Preisen **Hermann, G 7, 17.**

Grosse Posten
Rouleaux-Damast-Reste
in weiss, elfenbein, ecru, creme, gold 80341
allerbeste Qualitäten

84 cm breit zu Mk.	—.60	bis Mk.	—.65	per Meter
130 " " " "	—.95	" "	1.10	" "
160 " " " "	1.25	" "	1.35	" "

Kaufhaus Bogen 37 **FALCK** Mannheim

Kassenschrank gebraucht, für Privatgebrauch, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 80480 a. d. Exp.

Pfandschein kauft Frig. Beil, Q 4, 8.

Ankauf. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Zahngebisse J. Scheps, Laden, H 2, 7. 80309

Ankauf v. Sekt-, Weiß- u. Rotweinflaschen; höchste Preise Wilhelm Zimmermann, Q 4, 6. Teleph. 5261. 10385

Gebrauchte Bücher sow. ganze Leihbibliothek. kauft jeds z. gut. Preisen Joh. Trube, Offenburg. 2869

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 79716 Frau Becherer, T 6, 7.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens. Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 72861

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Portierwaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 78102 zahle die höchst. Preise **Kissin, T 1, 10** Laden — Tel. 2706.

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft Goldberg Schwetzingerstraße 149. Tel. 7048. 70999

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel zc. kauft Adolf Cahn, T 3, 19. 70950

Zu verkaufen

Nur Rosengartenstr. 32 Staunend billig **Möbel** Ein hocheleganes **Speisezimmer** billigst. Feinste Qualität. Ebenso 79077 **6 Herrenzimmer** komplett, prima Qualit. in Eiche nur **580** Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstraße 32.

Gut. Fahrrad u. eiserne Bettstelle z. verk. Rheinhäuserstr. 17, b. Rau 1. St. (14412)

Sophatisch zu verkaufen. Seckenheimer-Straße 27, part. 14418

Kassenschrank mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk. **Gewerbe-Halle** C 5, 1. 76200

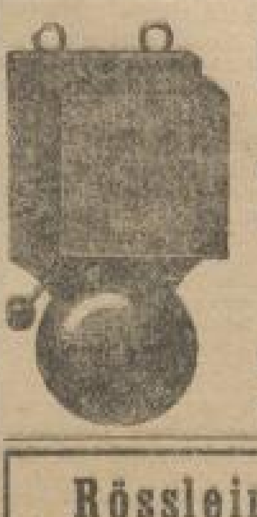
Sommersprossen-Crème Sicher wirkend! garantiert unschädlich selbst für Kinder Allein hier zu haben bei **Urbach's Nachf.** D 3, 8 eine Trep. Tel. 3365 D 3, 8 80177

Zuschneide-Kursus L 6, 7 **M. Rampp** L 6, 7 Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe am 1. und 15. jeden Monats. 29049 Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

Mannheimer Maimarkt 1913 4. bis 6. Mai. **Pferderennen am 27. April, 4. u. 6. Mai** Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 7. Mai 35 Hauptgewinne, 1. Preis: 2 Paar Wagenpferde 1965 Silberpreise und andere Gegenstände zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.— Für die Wagenpferde 70% für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne 80% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert. 6905 Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—. Kassier: Joh. Peters, C 4 Nr. 1. Mannheim, im Januar 1913. Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide. Reparaturen prompt und billig. Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: F 6, 11. Telephon 3450. 80611

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25979 **Apfelwein** in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus. **Jakob Deimann, Schwetzingen** Mannheimerstr. 48/50. Telephon Nr. 63.



Haustelegraph- und Telephonanstalt Carl Gordt R 3, 2 Tel. 2835 Reparaturen prompt u. billigst.

Rösslein's AUTO Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung bei niedrigsten Ausgaben. Lieferung aller — Lager nur bester Fabrikate Autopneus. Spezialgeschäft für Automobil-Zubehör. Saalbaustr. Mannheim O 7, 24. Telephon-No. 2088.

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche **Pitch-pine-Küchen** prachtvolle Modelle mit reicher Messingverglasung weit unter Preis abzugeben, evtl. auch auf Teilzahlung! 80511 Schwetzingerstr. 34—40, Ecke Heinr. Lanzstr. 36.

Ladentheken, versch. Regale, 2 fl. Pulte Blumenkästen Leitern jeder Art 2 Fensterkisten verk. billigst **Friedr. Vock J 2, 4.** 75833

Staunend billig! Komplette Schlafzimmer-Einrichtung nur **280** und **380** M. m. 3-tür. Spiegelschrank ebenso 80111 Speise- und Herren-Zimmer Spiegelschränke Flurgarderobe 16 Mk. Diwan auf Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstraße 32.

Mehrere gebrauchte 1 Schreibmaschinen 2 Kopiermaschinen Roneo-Vervielf. Nr. 10 preiswert abzugeben. **Hans Schmitt Nachf.** Heinz Meyne C 4, 1. Tel. 1246.

Badeeinrichtungen u. neue sowie gebrauchte **Oefen und Wannen.** 79614 Hch. Rhein, E 7, 15.

Sehr gut erhalten. **Kinderwagen** (Korbgeflecht) sehr preisw. zu verkaufen. 14384 Mollstraße 36 part. links.

Gelegenheitskauf! statt 600 Mk. nur 480 Mk. ein la. eichen Schlafzimmer mit Intarsien. **Wilhelm Schönberger** S 6, 31. 286

Neue u. gebr. Handwagen z. verk. Max Dalbergstr. 8. 77608

Schrank, egale, pol. u. lackierte Betten. Matratzen, Federbetten, Singer Nähmaschinen, gold. Herren- u. Damenuhr, Diwan, Chaiselongue, 28 Bände gebundene General-Anzeiger-Romane, Kücheneinrichtung, Schläferbetten, Bilder, Paneelbrett, Ausziehtisch u. Verschiedenes billig zu verkaufen. 78870 **J 2, 22** 2. Stock.

Sehr gut gearbeitete **Diwans und Chaiselongues** sehr billig abzugeben; ev. auch auf Teilzahlung. Schwetzingerstr. 34—40 Ecke Hch. Lanzstr. 36

Einige sehr gediegene moderne **Büfetts u. Vertikos** aparten vornehmen Stils in Nußbaum feinste Verarbeitung weit unt. Preis abzugeben evtl. auch auf Teilzahlung. 80513 Schwetzingerstr. 34—40 Ecke Heinrich Lanzstr. 36.

Gut erhaltenes **Piano** zu verk. C 4, 1, 2. St. l.

Zu verkaufen wegen Platzmangel: schöne rote Plüschgarnitur Vertiko, Musikhose, ein Voigtländer-Schlitzverschluß, Camera 9 X 12 (Dynar F 6). 80433 **Villière, N 4, 2, I Tr.**

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk. 14573 Rheinaustr. 12 parterre.

Gebr. Schreibmaschine zu verkaufen. 13581 Landteilstr. 10, II. Mitte.

Fast neue Nähmaschine billig zu verkaufen. Näheres Mittelstraße 101 III. St. 14441

Schreibtisch, pol. u. lack. Schrank, II. Waschk. Tisch Diwan, Küchenschr., Nähmaschine, mod. Pitch-pine Küche bill. z. verk. Hauschel, S 5, 4a, Hof. 14561

Pianos neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. 78860 Hüther, B 4, 14.

Schön. Nußbaum-Bett komplett bill. zu verkauf. Gontardstr. 22,

Prima Boxer 8 W. alter Wurf, vorzügl. Abstammung, Rüde 25.—, Hündin 22 Mk. H. Wissel, Mutterstadt, Hauptbahnhof. 14590

Liegenschaften

Neckarau. Geschäftshäuser, versch. kleine Häuser zu verkaufen. Näheres 14341 Ph. Knaup, Kaiser Wilhelmstraße 67.

Neckarau Kleines, gut erhaltenes **Haus** mit schönem Garten, preisw. zu verkaufen. Adlerstraße 13. 14448

Größere Lagerhalle aus Holz, 20—30 m lang, 8—10 m tief, sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. B 1844 an D. Frenz, Mainz. 237

Stellen finden

Verein Merkur Nürnberg. Größter südd. kaufm. Verein. Altbewährte Stellenvermittlung Kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Hilfskasse f. stellenl. Mitgl., Krankenkasse, Witw. u. Waisenkasse Rechtsschutz, Monatsblatt, Jahrbuch u. s. w. Der Orts-Verein Mannheim-Ludwigshafen tagt jed. Dienstag im Gasthof „Zur Morgenröte", S 6, 26. 77925

Junger Mann perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für ein kaufmännisches Bureau in Speyer sofort gesucht. Offert. unt. 80443 an die Expedition d. Bl.

Schiffer mit Patent, welche sich zur Führung von Motorbooten eignen, gesucht. Off. an Franz Noll, Mannheim, Parkring 4.

Maschinenfabrik stellt noch tüchtige **Metall-dreher** ein. Angebote m. Lohnansprüchen u. Nr. 60483 an die Exp. ds. Bl.

Tücht. Rock- u. Taillen-Arbeiterin sof. gesucht. M 2, 15b part. 80862

Anst. erfahr. Mädchen durchaus selbständig, für frauenl. Haush. gesucht. T 6, 21, 1 Tr. 3—4 Uhr. 14393

Gesucht wird sofort für Ludwigshafen a. Rh. ein tüchtiges **Fräulein** nicht unter 20 Jahren, welches im Maschinenschreiben und Stenographie firm ist und über beste Zeugnisse verfügt. 80436 Offerten mit Zeugnisabschriften, womöglich mit Photographie versehen unter Postfach 91, Ludwigshafen a. Rh.

Deutsche Familie im Auslande sucht fleißiges, tüchtiges und gesundes **Mädchen** das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Zweites Mädchen vorhanden. Näher. 80453 G 7, 24, 3. Stock.

Tüchtige Köchin und besseres Zimmermädchen zu [illegible] gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. 80454 L 13, 7 I. Stock.

Ein Mädchen das kochen kann, sofort ges. Mittelstraße 50, Wirtsch. 14574

Mädchen f. Küche u. Haushalt gesucht L 4, 9 Wirtschaft. 14538

Lehr- u. Laufmädchen sofort gesucht. 80479 Elsa Schmidt, Modes, D 2, 14.

Lehrlingsgesuche

Friseurlehrling gesucht. 80268 Otto Weber T 6, 8.

Lehrmädchen

Lehrmädchen kann das Kleidermachen erlernen. H 7, 19a. 80573

Lehrmädchen für Robes g. Vergütung. B 6, 2 I. St.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann 45 J. alt, verh., durchaus erf. in Büro u. a. Reise sucht inf. Liquidation des Gesch., in dem er seit 30 Jahren — zuletzt 8 Jahre a. Prokurist in leitender Stellung — tätig gewesen, anderen selbständigen Wirkungskreis in welchem er sich durch gewohnte treue u. selbstlose Hingabe an seine Berufspflichten eine dauernd. Existenz zu gründen vermag. Bei Aussicht auf spätere Beteiligung ist Suchender gegen Sicherstellung zu größerer Einlage bereit. Gefl. Anerbieten erbeten unter Nr. 14444 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger **Buchhalter** und Korrespondent wünscht sich per 1. Mai evtl. p. sofort zu verändern. Ia. Referenzen. Offert. unt. Nr. 14584 a. d. Expedition d. Bl.

Jung. Frau sucht Monatsstelle, vorm. 2—3 St. Zu erfr. J 3, 15, 3. St. 14513

Robes. Lehrstelle u. bess. Mädch. gesucht. Offerten nach E 1, 15, 3. Stock. 14564

Mietgesuche

Jg. Ehepaar s. auf 1. Juli evtl. 1. August 3 Zimmerwohnung mit Bad möglichst Friedrichsring oder östliche Stadterweiterung. Offerten erbeten u. Nr. 14298 a. Exped.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Juli event. 1. Aug. 3 Zimmerwohnung mit Bad mögl. Friedrichsring oder östl. Stadterweiterung. Offerten erbeten unt. 14298 a. d. Exp.

Wirtschaften

Wirtschaft Windeckstraße 31 sofort zu vermiet., ohne Bierzwang. Näh. W. Groos, K 1, 12. Telephon 2354. 14378

Kleinere Wirtschaft zu verm., auch an Brauerei Näh. S 6, 10, II. 13754

N2,8 **Weidner & Weiss** N2,8
Herrenhemden-Fabrik
Anfertigung feiner
Herrenhemden nach Maß
in weiß u. bunt. Wir verarbeiten nur erstklassige Fabrikate in luft- u. waschechten Qualitäten.
Großes Lager fertiger Hemden in allen Weiten.

Göricke
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen
101 km 633 m in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.
ist von allen Sports- und Fachleuten anerkannt und bietet die weitgehendste Garantie für saubere, gediegene Ausführung und tadellose Beschaffenheit der
Räder.
Die deutlichsten Beweise hierfür sind die überaus grossen Erfolge in den Wettbewerben und unerreicht geht das Göricke-Rad
allen voran.
General-Vertreter:
Josef Schieber, Mannheim
G 7, 9 Telephon 2726. G 7, 9
Reichhaltiges Lager am Platze in Göricke-, Presto-, Concordia- u. Expreß-Rädern.
Spezialität: Geschäfts-, Zwei- und Drei-Räder.
Liefere aber fast jede andere Marke nach Wunsch und eigener Angabe. Nähmaschinen verschiedener Systeme, Wasch- und Wringmaschinen, Zentrifugen. Ersatz- u. Zubehörteile zu enorm billigen Preisen
Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb. — Emaillierung, Vernickelung etc.
Katalog gratis. — Entgegenkommendste Zahlungsweise, auch Teilzahlung. — Katalog gratis.

3 Piano 1 Flügel, 2 Klaviere, 2 Harmonium bill. abzug. b. Drummer, L'hafen, Luisenstr. 14730

Stellen suchen

Vertrauensposten
sucht durchaus selbständiger, gebildeter Kaufmann, verheir., Christ, 30 Jahre; repräs. Erscheinung. Eventl. spätere Beteiligung erwünscht. Kaution bis zu Mk. 80000.— vorhanden. Offerten unter Nr. 22773 an die Expedition ds. Bl.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute früh unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater
Herr **Heinrich Hock**
Kanzleiassistent a. D.
im Alter von nahezu 73 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.
Mannheim, 2. April 1913. 14707
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Hock.
Die Beerdigung findet Freitag mittag 3¼ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Das Seelenamt findet am Samstag, 5. April, vorm. 7 Uhr in der Heiliggeistkirche statt.

Auf der Freibank morgen früh 1720
Kuhfleisch.
zu 35 Pfg.
Schlachthofverwaltung
Frischen Spinat
Pfund 15 Pfg.
Holl. Kopfsalat
Kopf 8 Pfg.
Kadel, Mittelstraße 3 Nähe Mehlplatz

Zu verkaufen

Verkauf von Dürrholz.
Aus dem Stadtwald Käfertaler Wald Abteilung 10 wird schwaches, zu Bohnenstecken geeignetes Dürrholz, das Los zu 50 Pfg. und 1 M. abgegeben. Anmeldungen bei Forstwart Freund in Käfertal. 1722

Altes gutgehendes
Flaschenbiergeschäft
mit Inv. Kundschaft, elektr. Einrichtung, Pferd und Wagen, wegen Ableben des seitherigen Besitzers unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. 14706 an die Exp. d. Bl.

2 hochmoderne sehr schwere dunkel Eichen gewacht 80514
Speise-Zimmer
weit unter Preis abzugeben evtl. auch auf Teilzahlung.
Schwetzingerstr. 34—40
Ecke Heinrich Lanzstr. 36.

Gelegenheit für Brautleute
(kompl. Aussteuer neu)
hocheleg. Speisezimmer m. Standuhr, hocheleg. feines schönes Herrenzimmer m. prachtv. breit. Bücherschr. Prachtv. Schlafzimmer m. 2 m br. Schrank u. prima Matratze, sowie Pitch-pine Küchen-Einrichtung alles sehr bill. zu verkaufen.
Weidmann, L 13, 24
14069

Heute
und
folgende Tage
liegen auf unserer
Etage
aus
Grosse Mengen
Kostüm-Stoffe
ca. 130 cm breit
in engl. Geschmack

Ca. 800 Mtr.
Kostüm-Stoffe
nur neue moderne Muster
ca. 130 cm breit
Selten günstige Kaufgelegenheit!
per Meter **1 95** Mk.

Ca. 600 Mtr.
Blaue Kostüm-Ware
mit feinen Nadelstreifen
ca. 130 cm breit
Enorm billiges Angebot!
per Meter **2 40** Mk.

Massen-Auslagen moderner Manufaktur-Waren.

Modernes Etagen-Geschäft
Samson & Co.
Kein Laden Nur I. Etage D 1, 1 vis-à-vis d. Kaufhaus Paradeplatz D 1, 1 Kein Laden Nur I. Etage
Aufgang durch den Hausflur!

Buntes Feuilleton.

— **Ein ganzes Dorf im Säuferwahnsinn.** Aus Petersburg wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen brachten die Blätter von Irkutsk Darstellungen von dem Zustand der Bevölkerung eines Dorfes in der Nähe von Irkutsk, die von so haarsträubender Gräßlichkeit sind, daß sie selbst für russische Verhältnisse aufsehenerregend wirken. Der Schnapsteufel herrscht ja bekanntermaßen in Rußland, wie sonst nirgends in der Welt. Aber der Zustand eines ganzen Dorfes, wie Wagotschinsk, ist auch in Rußland nichts Alltägliches. Von Natur aus war die Bevölkerung gesund, kräftig und unternehmungslustig. Es waren Landwirte, die redlich ihre Pflicht erfüllten und auch bei der Ergiebigkeit des Bodens ihr Auskommen hatten. Aber das ist alles dahingeschwunden. Alles trinkt... Greise, Kinder, Männer und beinahe am meisten die Frauen! Alltägliche Bilder auf den Straßen sind Leute, die vom Säuferwahnsinn befallen sind und Menschen kaum noch ähneln. In den Wohnungen ist selten noch jemand anzutreffen; dafür liegen sie aber in einem furchtbaren Rausch auf den Feldern oder sie wälzen sich in den Wirtshäusern, die von dem wüsten Gesang ständig wiederhallen. In diesem Winter sind 180 Personen erfroren, die in ihrem Rausche Tag und Nacht auf dem Felde lagen. Es ist klar, was für eine Generation eine solche Säufermanie erzeugt. Die Kinder, die anderswo zur Schule gehen, irren entweder als Idioten mit blöden Gesichtern in dem Ort umher oder — es ist unfaßbar zu glauben — sie taumeln völlig betrunken aus dem Wirtshause. Das sind acht- bis zehnjährige Knaben und . . Mädchen. Denn auch die Mädchen sind von ihren vertierten Eltern angehalten, Schnaps zu trinken. Da sich niemand um die Säuglinge kümmert, so verkommen sie vollkommen. Wenn aber die Eltern das Geschrei der Kinder nicht vertragen können, dann verdünnen sie die Milch mit Branntwein, sodaß die Kinder tagelang schlafen, wenn sie nicht gar daran zugrunde gehen. Der Gouverneur von Irkutsk, der von diesen scheußlichen Zuständen gehört hat und hinfuhr, um nach dem Rechten zu sehen, sah zu seinem Entsetzen in 21 Bauernhäusern, daß die Säuglinge Flaschen mit Gummisaugern im Munde hatten, wie auch andere Kinder, nur mit dem Unterschiede, daß sich in diesen Flaschen nur wenig Milch, dafür aber umsomehr Branntwein befand. Das Dorf ist natürlich durch diese unerhörte Mißwirtschaft vollkommen verarmt. Es gibt weder eine Schule, noch irgend ein Institut für Kranke, von denen das Dorf übervoll ist. Der Gouverneur erzählt, daß er im ganzen Dorfe nicht einen nüchternen Mann getroffen habe. Dagegen habe er dort so viel auf die gräßlichste Weise Verstümmelte und Verwundete gesehen, wie ihm im Leben nie wieder vorgekommen ist. Das einzige, was die Bauern ihm entgegenlallten, war das Wort: „Schnaps!" und nochmals „Schnaps!" In diesem Wort liegt die ganze Tragödie eines Ortes, dessen Bevölkerung früher fleißig und tüchtig war, die aber jetzt unweigerlich dem Tode geweiht ist.

— **Königin Mary von England führt das Handarbeiten an ihrem Hofe ein.** Es geht am englischen Hofe seit der Thronbesteigung des Königs Georg V. längst nicht mehr so unterhaltsam zu wie früher, unter der Regierung seines Vaters, des Königs Eduard VII., der sich den Spruch: „leben und leben lassen", zum Grundsatz gewählt zu haben schien. Es ist weniger der König selbst als seine Gemahlin, die Königin Mary, die diese Veränderung mit voller Absicht herbeigeführt hat. Sie hat, wie man sich erinnert, den Damen ihres Gefolges das Tragen der großen Hüte und der fußfreien, engen Kleider, wie die Mode sie gegenwärtig schreibt, auf das strengste untersagt. Und die Königin hat jetzt einen neuen Beweis ihrer ernsten Sinnesrichtung gegeben. Sie will das Handarbeiten wieder zu Ehren bringen. Man soll sie selbst keinen Augenblick lang müßig sehen und sie wünscht auch nicht, daß andere Damen in ihrer Gesellschaft die Zeit ohne eine nützliche Tätigkeit verstreichen lassen. Wenn die Königin irgendwo zu Gast weilt oder Besuch empfängt, zieht sie stets aus ihrem Täschchen eine angefangene Stickerei hervor und nimmt Nadel und Faden fleißig zur Hand. Die schönen und eleganten Ladies des Londoner Hofes sind nun in allen anderen Künsten eher bewandert als in der Kunst des Nähens. Wohl oder übel müssen sie sich dennoch entschließen, dem königlichen Beispiel zu folgen, und so beginnt in den Londoner Zirkeln, deren Mittelpunkt der Buckingham-Palast ist, die biedere Handarbeit, die seit den Tagen unserer Großmütter in Vergessenheit geraten zu sein schien, dem Bridgespiel eine ernsthafte Konkurrenz zu machen.

— **Das Zwanzigmarkstück.** Ein kleines Drama aus dem Leben, das man mit mehr Recht als sonst ein „tragisches" nennen darf, hat sich in der Nacht zum Samstag in Berlin zugetragen. Der Straßenreiniger Neumann kam etwas angetrunken nach Hause, zu seiner Frau und seinen vier Kindern. Als er ihr seinen Wochenlohn ausliefern wollte da fehlte ein Zwanzigmarkstück und war trotz allen Suchens nicht zu finden. Seine Frau glaubte ihm natürlich nicht recht, daß er es „verloren" hätte, und sie machte ihm heftige Vorwürfe über seinen Leichtsinn. Als sie am nächsten Morgen in die Küche kam, da fand sie ihren Mann an der Türklinke erhängt vor; der Alkohol, die Vorwürfe seiner Frau und der Aerger über das verlorene Zwanzigmarkstück hatten ihn zum Strick greifen lassen. Als man nun später die Leiche umkleidete, da rollte etwas Blitzendes aus dem Strumpf und klirrte. Es war das verlorene Zwanzigmarkstück, das aus der zerrissenen Hosentasche in den Strumpf gerutscht war.

— **Eine Pferdekur!** In Ansbach hatte ein Obertierarzt seiner Frau ein Rezept verschrieben. Der Apotheker übersah die Namensgleichheit der Patientin mit dem Arzt und meinte, es sei undenkbar, daß eine Dame sich ein Rezept von einem Tierarzt verschreiben lasse. Er fertigte deshalb eigenmächtig und ohne weiteres die Dosis „als Roßkur" an und brachte die Frau des Obertierarztes ernstlich in Lebensgefahr. Das Landgericht hat ihn nun, wie der Tag meldet, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

— **Die Schlangenform in der Mode.** Die Schlange, die sowohl als Schmuckstück, wie auch zur Verzierung von Haarschmuck, Schirmkrücken, Portemonnaies, Handtäschchen, Gürtelagraffen dient, spielt neuerdings auch an anderen Luxusgegenständen eine große Rolle. Sie umschlängelt ebenso feine zierliche Wein- und Ziergläser, wie auch Vasen und Blumenkübel, umzingelt die feine Taille der schlanken Schönen als Gürtel, um am Schluß desselben dem Besucher mit juwelenblitzenden Augen entgegenzusprühen und lagert sich, zusammengerollt, mitten zwischen die Blütenpracht ihres schicken Frühjahrshütchens, das feine Zünglein von blitzenden Steinen gebildet. Bald windet sie sich schillernd auf ihrem feinen Halbschuh, bald scheint sie sich zwischen der leichten Raffung ihres feinen weichfließenden Seidenkleides verstecken zu wollen. Sie ringelt sich um den Schirmstock, wie um den weichen Arm der eleganten Frau. Ueberall wird diese in irgendeiner Form von dem geschmeidigen Tier „begleitet" sein müssen, wenn sie Anspruch auf den Titel einer „modernen" Frau erhebt.

— **Wie man einen Taubstummen zum Reden brachte.** Aus Newyork wird uns geschrieben: Ein Privatpolizist faßte gestern am Hobokener Ende des Hudson River Tunnels einen Mann ab, der den Passagieren in den Tunnelwaggons gedruckte Zettel einhändigte, worauf zu lesen stand, daß er Charles Seymour heiße, taubstumm geworden sei und um eine milde Gabe bitte, da er sich sonst nicht zu ernähren vermöge. Als Reynolds, den man für einen Simulanten hielt, in die Hobokener Polizeistation gebracht wurde, nahm ihn ein Polizeiarzt in die Hand, um festzustellen, ob er simuliere. Die üblichen Mittel schienen ohne Wirkung zu bleiben. Ein schwerer Gegenstand, der hinter Seymour auf den Boden geworfen wurde, brachte nicht einmal das übliche Wimmern bei ihm hervor. Da nun Seymour nicht zugeben wollte, daß er ein Simulant ist, ließ ihm Dr. Arlitz Aether eingeben und das Wunderbare geschah: Reynolds begann unter dem Einfluß dieses Narkotikums zu reden. „Wer singt?" rief er plötzlich aus. Ich höre singen!" Das genügte. Der Mann wurde wieder zum Bewußtsein gebracht und als man ihm sagte, daß er ein Schwindler sei und reden könne, begann er im guten Englisch wie ein Kümmeltürke zu schimpfen.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die seither von Herrn J. Knisky innegehabte Generalagentur unsere Gesellschaft für Mannheim und Umgebung Herrn 10372
Hermann Burger, Mottheestraße 5
übertragen haben und bitten das Herrn Knisky entgegengebrachte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Subdirektion für Unterbaden: J. Feistenberger.

Stellen finden

Angel. leistungsf. Fabrik bietet ein. arbeitsfreud. strebs. Herrn, gleich welchen Berufs, eine durchaus selbständige
dauernde Position
mit 5—6000 M. jährl. Einkommen durch Uebertragung eines streng soliden neuen Unternehmens. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderl. M. 1500 bar. Nur ernsth. christl. Selbstreflekt. wollen ausführl. Angebote einreich. unter D. B. 5425 bei Rudolf Mosse, Dresden. 12600

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Dauernd angenehme Position bei hohem Einkommen (Fixum) findet zielbewußter, arbeitsfreudiger Herr (Fachmann bevorzugt) durch Uebernahme einer 13718
General-Agentur für Mannheim
bei altrenommierter, leistungsfähiger Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit modernen durchaus konkurrenzfähigen Tarifen. Großer Versicherungsbestand vorhanden. Tatkräftige Unterstützung durch erstklass. Organisations-Bureaus zur Verfügung. Offert. an Rudolf Mosse, Mannheim unter L. 235 F M.

Strebs. jg. Kaufmann
20 Jahre, mit Einj.-Zeugn. der seine Lehre beendet, sucht per April unter besch. Ansprüchen Stellung in Speditions-Geschäft. Ia. Zeugn. u. Ref. Gefl. Angeb. unt. O. F. 216 M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Einige Hypothekenbriefe (zweitst.) 5000.—, 5500.—, 6000.—, 12000.— gegen Bar und Ware zu verkaufen. Näheres unt. K. K. 5682 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln. 13708

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim | Neckarstadt, Marktplatz

Extra billige Angebote

Schürzen

Kinder-Schürzen schwarz, weiss und farbig, sol. Stoffe, mod. Facons in verschied. Grössen 1.45, 1.25, **95** Pf.

Damen-Blusenschürzen solide Stoffe, mod. Facons 1.95, 1.45, **95** Pf.

Russenkittel weiss und farbig, viele neue Facons, alle Größen 1.45, 1.25, **85** Pf.

Zierträger-Schürzen weiss und farbig, aparte Facons 1.45, 1.25, **95** Pf.

Damen-Kleiderschürzen mit 3/4 langen Aermeln und Bindeband . 2.95, **2.45**

Spitzen und Modewaren

Spitzen-Stoffe weiss, schwarz und farbig . . . . . . Mtr. 1.35, 95, **68** Pf.

Stickerei- und Spachtel-Blusenkragen Robespierre u. runde Form . . . . Stück 78, 55, **38** Pf.

Bulgarenkragen in vielen Dessins . . . . . Stück 1.75, 1.45, **95** Pf.

Spachtel-Jacketkragen neue Shawlfacon . . . . . Stück 1.75, 1.45, **95** Pf.

Robespierre-Kragen neue moderne Facons . . . . . . Stück 1.25, 85, **45** Pf.

Damen-Gürtel Samt, Goldfries u. Lackleder . . . Stück 75, 55, **38** Pf.

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Zwirn-Handschuhe farb., weiß u. schwarz mit Druckknöpf., Paar **28** Pf.

Damen-Handschuhe in mod. Straßenfarben mit Druckknöpf., Paar **48** Pf.

Herren-Zwirn-Handschuhe gute Qualität, in mod. Farben . . Paar 95, **48** Pf.

Frauen-Strümpfe deutschlg. schwarz, P. **28** Pf.

Gestrickte Damen-Strümpfe 1×1 gestr., mit verst. Fersen u. Spitz., Paar **48** Pf.

Echt Macco-Damen-Strümpfe ohne Naht, engl. lang, schwarz u. lederfarbig . . Paar **75** Pf.

Ein großer Posten **Macco-Hemden u. Hosen gutes Fabrikat** 1.95, 1.45, **95** Pf.

Ein grosser Posten **Damen- und Herren-Schirme** in vorzüglichen Qualitäten, Seide und Halbseide „Gloria" teilweise mit kleinen Webefehlern . . . . . . Posten I **98** Pf. Posten II **2.10** Posten III **2.85**

Im Erfrischungsraum

1 Portion Vanille-Eis . . . . 25 Pf.
1 Portion Gemischtes Eis . . 20 Pf.
1 Portion Frucht-Eis . . . . 15 Pf.

Lebensmittel

Süsse Orangen 10 Stück 65, 45, 33 Pf.
Zitronen . . . . . 5 Stück 28, 23 Pf.
Feigen . . . . Pfund 30 Pf.

Wurstwaren

Ia. Cervelat u. Salami	Pfd. 1.30
Braunschw. Mettwurst	Pfd. 1.15
Thüringer Rotwurst	Pfd. 55 Pf.
Thür. Leberwurst	Pfd. 58 Pf.
Bauernwurst	Pfd. 95 Pf.
Mager Dürrfleisch	Pfd. 98 Pf.
Plockwurst, vorz. Qualität	Pfd. 1.25

Kolonialwaren

Gemüse-Nudeln	Pfd. 32 Pf.
Maccaroni	Pfd. 27 Pf.
Gelbe Erbsen, Linsen, Weisse Bohnen	Pfd. 16 Pf.
ff. Zucker	Pfd. 21 Pf.
Marmelade Eimer 1.15,	95 Pf.

Gemüse- und Frucht-Konserven

Brech- und Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose 33 Pf.
Junger Kohlrabi	2 Pfd.-Dose 29 Pf.
Junge Karotten	2 Pfd.-Dose 30 Pf.
Junge Erbsen und Karotten	2 Pfd.-Dose 48 Pf.
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose 55 Pf.
Blaue Pflaumen	2 Pfd.-Dose 55 Pf.
Kirschen	2 Pfd.-Dose 73 Pf.
Früchte-Melange	2 Pfd.-Dose 98 Pf.
Stangen-Spargel mit Köpfen	2 Pfd.-Dose 96 Pf.
Stangen-Spargel mit Kopf mittelstück	2 Pfd.-Dose 1.45 M.
Stangen-Spargel mit Kopf stark	2 Pfd.-Dose 1.53 M.
Brech-Spargel mit Köpfen	2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Birnen	2 Pfd.-Dose 85 Pf.
Erdbeeren	2 Pfd.-Dose 98 Pf.

Käse

Edamer	1/2 Pfd. 48 Pf.
Rahmkäse	1/2 Pfd. 48 Pf.
Tilsiter	1/2 Pfd. 56 Pf.
Limburger	Pfd. 48 Pf.
Frühstückskäse	3 Stück 25 Pf.
Camembert	Stück 35, 28, 15 Pf.
ff. Teebutter	Pfund 1.45

Diverses

Blockschokolade	Block 55 Pf.
Himbeersaft in Zucker	Flasche 58, 39 Pf.
Zuckerhonig	Pfund 35 Pf.
Bienenhonig	Pfund 85 Pf.
Bouillon-Würfel 10 Stück	35 und 25 Pf.
Kakao garantiert rein Pfd. 1.25,	85 Pf.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 4. April 1913, nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Zwei goldene Herrenuhren, 1 goldene Herrenuhrkette, drei Brillantringe, 1 gold. Zigarren-Etui, 1 Vorstecknadel und 1 Zigarrenspitze; ferner evtl. 1 Piano, 1 Schriftenkasten mit Schriften, Möbel und Sonstiges.

Die Versteigerung der Goldsachen und Brillantringe findet bestimmt statt.

Mannheim, den 3. April 1913.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 3. April 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 80535 1 Nähmaschine für Schuhmacher, Möbel und Sonstiges. Mannheim, 2. April 1913. Elässer, Gerichtsvollzieher.

Verkauf

1 harf. (scharf.) Wächterhund, ¾ J. ist zu verk. Anzus. Werktags n. 5 Uhr u. Sonntag d. ganz. Tag. Mannheim-Sandhofen, 80527 Kolonie Nr. 34.

Stellen finden

Portier für großes Bureau einer hiesigen Fabrik **gesucht.** Nur solche, welche schon in Bureaux tätig waren, mit der Registratur vertraut und im Besitze bester Zeugnisse sind, wollen sich melden. Ausführliche Angebote mit Angabe des Lebenslaufes, Erfahrung, Gehaltsansprüchen etc. etc. unter Nr. 80609 a. d. Exp.

Für den hies. Bezirk wird von chem. Fabrik für reelle Haushaltungsartikel **tüchtiger Bezirksvertreter** mit Niederlage gesucht. Näh. unt. A. M. 101 Hauptpostlagernd Mannheim. [illegible]

Monatsfrau f. 2 Stund. vormittags gesucht. L 10, 6, 1 Tr. [illegible]

Eine Maschinenfabrik sucht zum mögl. baldigen Eintritt einen jüngeren **Contocorrent-Buchhalter,** flotter Arbeiter mit guter Handschrift. 80580 Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 80580 an die Expedit. ds. Blattes.

30 Mark Wochenlohn zahlen wir tüchtigen Reisenden, auch Damen. Pharmaceutischer Artikel. **Adjutor-Company,** Heidelberg, 80581 Zähringerstraße 32.

Fleißiger jg. Mann als Reisender bei hoh. Prov. gesucht. Offerten unter Nr. 14715 an die Exped.

Expedienten-Posten. Jüng., strebsamer, möglichst militärfreier **Expedient** der an selbständiges, flottes Arbeiten gewohnt ist, von größer. Geschäfte der Nahrungsmittelbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter Nr. 80499 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Fabrikhofmeister von bedeutender Fabrik **gesucht.** Derselbe muß Materialkenntnis besitzen und in ähnlichen Stellungen Erfahrung gesammelt haben. Ausführliche Angebote mit Angabe des Lebenslaufes, Erfahrungen, Gehaltsansprüchen etc. etc. unter Nr. 80549 an die Expedition.

Eine große Maschinenfabrik sucht zum baldigst sofortigen Eintritt für ihre Einkaufsabteilung einen **jung. Mann** der in der Eisenbranche gut bewand., flott stenographiert, Schreibmaschine schreibt u. ein gewandt. Auftreten hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. A 80536 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Zum sofortigen Eintritt solider, zuverlässiger **Mühlfuhrknecht** bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter Z. 80529 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige **Taillen- und Rockarb.** sowie Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. Q 2, 14 1 Tr. 14719

Tüchtige **Einlegerin** für Buchdruckschnellpresse sofort gesucht. 80516 **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** G. m. b. H.

Gesucht wird per 1. Mai für Mannheim tüchtige **Buchhalterin** welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Off. m. Angab. bish. Tätigkeit u. N. 80517 an d. Exped. ds. Bl.

Selbständige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen per sofort gesucht. Fanny Strauß Nachfolg. O 7, 3. 80534

Als **Stenotypistin** gutempfohlenes, rasch und zuverlässiges arbeitendes **Fräulein** flotte Maschinenschreiberin und Stenographin per bald gesucht. Anerbieten m. Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Ansprüche, Alter und Zeit des Eintritts erbeten unt. P. M. 447 an Daube & Co. G. m. b. H., Mannheim, E 4, 1. 2226

Anfangs-Contoristin die gut stenographieren u. möglichst Adler od. Ideal bedienen kann, von hiesig. Großhandlung gesucht. Off. unt. Nr. 14744 an die Exped.

Gebildete **Stenotypistin** welche die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. u. Nr. 80522 an die Expedition d. Bl.

Sauberes, fleißiges **Mädchen** welches schon gedient hat, gesucht. Elisabethstr. 6, IV. 14687

Jung. Mädchen tagsüber in klein. Haushalt gesucht. Vorzingstr. 8, 5. Stock. 14688

Sofort braves **Mädchen** für häusl. Arbeiten gegen sehr hohen Lohn gesucht. Zu erfragen Lutherstraße 19 (Laden).

Saub. reinl. Monatsfrau sucht den ganz. Tag Beschäftig. Q 2, 8 1 Tr. hoch. 14586

Größere Bäckerei sucht sof. ein ordentl. ehrl. Mädchen gesetzt. Alters, das sucht im Küche u. Haushaltg. u. Erfahrung im Verkauf besitzt. Off. m. Zeugnissen und Gehaltsanspr. u. Nr. 14679 an die Exp. ds. Bl.

Sauberes Mädchen gesucht für Vor- od. Nachmittags f. Hausarb. Heinr. Lanzstr. 28 III Trep. rechts. 14721

Arbeiter mit 2 Kindern im Alter von 10 u. 12 Jahr. sucht Haushälterin. Offert. u. Nr. 14715 an die Exp.

Gesucht per sofort od. 15. April ein 80541 **Mädchen** das einfach bürgl. kochen kann, gegen hohen Lohn. Emil Heckelstr. 26 Zur neuen Schillerhalle.

Tücht. Mädchen das alle Hausarbeiten versteht und bürgerl. kochen kann zu einem einzelnen Herrn nach auswärts gesucht. 80519 Off. u. Nr. 80519 a. d. Exped.

Bess. Fräulein zu 2 größeren Mädchen für Nachmittags gesucht. Charlottenstr. 8, 2 Tr.

Auständ. Serviersrl. sof. ges. Weinst. 3 Std. Dauer Pfalz. Mundenheimerstr. 263 [illegible]

Gutempf. Köchin in fein. kinderl. Haus auf 15. April o. 1. Mai nach B.-Baden ges. Frau Anna Engel, S 1, 12 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 80524

Saubere Monatsfrau sofort gesucht. 14691 Rheindammstr. 6, 2 Tr. r.

Saub. Wasch- u. Putzfrau gesucht. 80401 Collinistraße 4, 4. Stock.

Junges Mädchen für Hausarbeit, evtl. nur tagsüber gesucht. 14733 Collinistr. 14, 4. Stock.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling. Ehrlicher braver Junge mit gut. Schulkenntnissen sofort in **kaufmännische Lehre** gesucht. Schriftliche Off. unter Chiffre 80538 an die Expedition ds. Bl.

Für unser Büro **intelligenter Lehrling** gesucht. 80533 **Koppel & Temmler** Rheinvorlandstraße 5.

Stellen suchen

Jung. Kaufmann m. i. bess. Kenntn. u. gut. Zeugn. sucht sof. Anfangsstelle a. liebsten größerem Büro. Offert. unt. Nr. 14682 a. d. Expedition d. Bl.

Tüchtiger, älterer, erfahr. **Kaufmann** mit umfangr. Materialk. der allg. Eisenw.-, Werkz.- u. Maschinenbranche spez. mit Einkauf, Magazinv., mod. Lager- u. Betriebsb., Kalkulation, Aufstellg. v. monatl. Selbstkosten- und Rentabilitätsberechnung, Statistiken, vertraut, sucht per sofort pass. Stellg. evtl. auch aushilfsw. Gefl. Off. u. 14693 an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger junger Lohnbuchhalter sucht sich gelegentlich zu verändern. Off. u. 14731 a. d. Exped. erb.

Haushälterin. Anst. Fräulein, Anfangs der 40er Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. Offert. unt. Nr. 14716 an die Exped.

Vertretung. Jg. tüchtig. Kaufmann sucht für Baden gute Vertretung, gleichviel welcher Branche, vorzugsweise Lebensmittelbranche. Offerten unt. Nr. 80544 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger **Werkzeugschlosser** in allen vorkomm. Werkzeugen bewand., militärfrei, sucht dauernde Stell. Angeb. mit Lohnvergütg. u. Nr. 14709 an die Exped.

Eine alleinstehende Witwe ohne Kinder sucht Stelle als Haushälterin bei älteren Herrn od. Dame. Off. u. 14717 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein sucht die Leitung einer 14694 **Filiale** eines Geschäftes in feinerer Branche zu übernehmen. Off. unter Chiffre 14694 an die Expedition ds. Bl.

Für braves Mädchen m. Stelle ges. in gutem Haushalt od. in bess. Geschäftsh. zur Mithilfe. Ohne Bezahl. Off. u. Nr. 14712 an die Exp.

Ält. zuverl. Kinderfr., die d. Kinderpflg. gr. versteht, f. Stelle zu einem kl. Kinde. Off. u. Nr. 14690 a. d. Exped.

Mädchen sucht Arbeit im Putzen in gut. Häusern. Pflügersgrundstr. 25, 1. Stock rechts. 14730

Fräulein (Oesterreicherin), welches in Salzburg die Handelsschule mit Vorzug absolvierte und in der Salzburger Brand-Assekuranz praktizierte sucht Stelle in einem Kontor. Zuschrift. erbeten an Frau Schierz, Eichendorffstr. 19. 14672

Fröhlichstraße 37, 1. St. Ein schulentlass. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf Bureau. 14741

Mietgesuche

Für das am 16. April beginnende Sommersemester benötigen wir einer größeren Anzahl **möblierter Zimmer** mit und ohne Pension. Angebote mit Angabe des Preises sind zu richten an das Sekretariat der Ingenieurschule, hier, N 6, 4a. 14658

Gesucht gut möbl. Zimmer mit Pension möglichst Nähe Planken für ein. besseren Herrn. Offert. mit Preisangabe erb. unt. Nr. 14630 a. d. Exped. d. Bl.

Alleinst. Herr sucht auf 1. Juli od. später 2 unmöbl. Zim. mit Bedienung und Badegel. oder mod. Wohnung von 2–3 Zim., Bad u. Zubeh. i. gut. Lage. Ausf. Off. m. Preis unt. Nr. 14655 a. d. Expedition.

Gesucht auf 1. Juli Wohnung in neuem Hause in gut. Lage 5–6 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubeh., 2 Mansarden. Off. mit genauer Preisangabe unt. Nr. 14604 an die Exped. d. Bl. erbet.

Geräumige Wohnung m. Hausverwaltung sucht bess. kinderl. Ehepaar. Gef. Preisoff. u. Nr. 14679 a. Exp.

Gut möbliertes Zimmer sucht Herr n. Alleinm. bei ruh. Leuten i. d. Nähe des Bahnh. Off. sub P. R. 14682 an die Expedition ds. Bl.

Arzt sucht 6–7 Zimmer-Wohnung (Breitestraße—Kaiserring—Planken—Heidelbergerstraße) pr. sof. oder 1. Juli. Off. u. Nr. 14720 an d. Exp.

Zigarrenladen in gut. Lage zu mieten od. rentierendes Zigarrengeschäft zu kaufen gef. Of. u. Nr. 14728 an d. Exp. d. Bl.

Brautp. f. z. 1. Juli bess. 3 Zim.-Wohng. m. Bad, bevorz. Lindenh. od. Oststadt. Gefl. Off. m. Preisang. u. Nr. 14697 a. d. Exped. ds. Bl.

Zu mieten sucht ein Herr 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer). Kost erwünscht. Offerten unt. Nr. 14724 an die Exp. d. Bl.

Schöne **Wohnung** 2 Zimmer u. Küche in der Neckarvorstadt mögl. Nähe Waldhofstr. p. 1. Mai gesucht. Gefl. Offerten mit Preis u. Nr. 80587 an die Expedition ds. Bl.

Bureau

L 13, 12a Bureau 2–3 Zimmer mit groß. Keller (auch als Lager) zu vermieten per sofort oder später. 41390 Näh. C 7, 13 Büro od. L 13, 12, 2. Stock. 41390

Mittag- u. Abendtisch

2 bess. Herren können teilnehm. an gut. Mittagstisch. Näh. in der Exped. 14631

In feiner Privatpension Mittag- und Abendtisch für Herren. Bismarckstr. L 14, 1, IV. 41404

Läden

Paradeplatz D 1, 4, neben dem Pfälzer Hof großes modernes **Geschäftslokal** 1 Treppe hoch, für feines Konfektionsgeschäft nach Maß — seiner günstigen Lage halber — auch für Bankgeschäft etc. sehr geeignet, zu vermieten. 41392 Näheres beim Eigentümer.

Geschäftsräume mit Stallung Keller mit Eiskeller, Gas u. Elektr., groß. Hofraum zu vermieten. 14660 Beilstraße 14, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 Sch. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2. St. lks. 14737

D 7, 19 2 Tr., gr. sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bes. Herren sof. od. spät. z. v. [illegible]

F 5, 22 Centrum der Stadt. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf die Straße gehend, per Monat M. 22.— m. Kaffee zu v. Näh. 2 Trepp. 40169

M 4, 7 II. St. Großes, schön möbl. Zim. in gut. Hause z. verm. [illegible]

S 6, 5 1 Tr., schön möbl. Zim. m. Schreibt. a. 1 od. 2 Herren z. verm. 14723

Große Merzelstr. 7 pt. lks. 2 Minuten v. Bahnhof. Modern möbl. Herrenz. m. Schlafz. el. Licht, Dampfh. auch einz. sof. z. vm. 41356

Oststadt schön möbl. Zim. elektr. Licht, per sofort od. später evt. mit Pension zu verm. 41356 Weil. Werderstraße 13.

Rheinhäuserstr. 20, prt. gut möbliertes Zimmer sofort oder später an bess. Herrn zu vermiet. 14471

Rheindammstr. 15 Schöne 4 Zimmer-Wohn. m. Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. 41377 Näheres im Laden.

Schimperstraße 29 2. Stock lks. gut möbl. Zim. event. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. sofort od. 1. April zu v. 14473

Uhlandstr. 17, 2 Tr. sch. mb. Zimmer sof. z. vm. [illegible]

Fein möbl. Zimmer an anständiges Fräulein sof. billig zu verm. 14738 Näh. Laden. L 6, 7.